

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N^o 164.

Donnerstag, den 17. Juli

1890.

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

In grosser Auswahl sind am Lager:

Damen-Tag- und Nachthemden mit Hand- und Maschinenstickerei und Spitzen,
Lawn-tennis-Hemden,
Matinés, Negligé-Jacken, Piqué-, Shirting- und Festons-Röcke,
Damen- und Kinder-Beinkleider, Morgenhauben, Korsetts in allen Weiten,
Jabots, Spitzen- und Spachtelkragen, Damen-Regattes und -Gilets,
Damen-Serviteurs, Kragen und Manschetten, bunt und weiss,
Stickerei-Kleider in weiss, crème und ecru, Madeira- und Schweizer-Stickereien,
Spachtel-, Valencienné-, Chantilly- und Guipure-Spitzen,
ächte Spitzentücher und Echarpes, seidene Bänder, seidene farbige Schultertücher,
Orenburger Shawls, karierte Plaids in vielen Dessins,
Taschentücher vom einfachsten bis hocheleganten Genre, Handschuhe jeder Art,
Herren-Kragen, Manschetten und Cravatten.

Billigste, streng feste Preise.

18306

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

9383

Holländische Cigarren-Niederlage.

Von einem der ersten Amsterdamer Fabrikgeschäfte mit dem
Commissionsverkauf zu Fabrikpreisen betraut,
empfehle ich ächte holländische Cigarren nur vorzüglicher
Qualität zum Preise von Mk. 4.50 bis Mk. 15 — pro Hundert
und lade zur gefl. Entnahme von Proben freundlich ein.

H. Sämann, Kirchgasse 47, Ecke des
(„Württembergischer Hof“).

8912

Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen
in nur guten Qualitäten

9651

Gebr. Kirschhöfer,

Langgasse 32, im „Ablen“.

Badhaus „Zum goldenen Brunnen“,

34 Langgasse 34.

Bäder à 50 Pfg. im Abonnement, sowie schön
möblirte Zimmer incl. Bad von 12 Mk. an per Woche. 8527
Besitzer **Simon Ullmann.**

Apfelwein-Kelterei Friedr. Groll,

Ablenstraße 62 — Röderstraße 3,
empfiehlt Ia 1889er Apfelwein in Flaschen u. Gebinden. 8528

Bei der am 15. d. M. von dem Vorstande der Kinder-Bewahranstalt veranstalteten und unter polizeilicher Aufsicht abgehaltenen Verloosung sind auf untenstehende Loosnummern die nebenstehenden Gewinnnummern gefallen.

Wiesbaden, den 16. Juli 1890.

Königl. Polizei-Direction.

No. der Loose.	der Gew.	No. der Loose.	der Gew.	No. der Loose.	der Gew.	No. der Loose.	der Gew.	No. der Loose.	der Gew.
21	245	838	75	1757	11	2661	187	3364	107
28	155	891	45	1785	89	2704	9	3365	142
34	231	900	100	1866	220	2710	102	3371	49
38	52	928	233	1880	204	2748	229	3403	48
46	240	929	164	1903	222	2751	190	3457	108
101	101	943	248	1907	36	2760	232	3463	196
102	215	945	238	1925	143	2764	175	3465	90
122	73	948	64	1926	55	2778	207	3474	97
124	112	952	150	1935	78	2808	176	3515	186
131	151	980	141	1940	40	2821	47	3552	34
133	211	1011	22	1987	96	2840	213	3553	208
181	109	1026	95	1999	24	2846	84	3566	241
187	42	1032	61	2019	192	2856	200	3575	206
191	131	1062	46	2026	179	2864	4	3589	51
208	117	1083	38	2063	242	2865	30	3601	177
236	76	1119	247	2080	163	2876	25	3608	218
268	156	1142	1	2104	7	2887	68	3620	21
274	44	1162	130	2105	185	2892	35	3646	224
302	228	1174	66	2139	146	2909	122	3694	31
336	212	1184	62	2158	86	2914	249	3695	2
340	243	1227	127	2162	53	2915	159	3704	6
358	99	1284	161	2166	136	2939	166	3708	203
364	108	1296	158	2175	106	2948	3	3718	217
379	225	1305	227	2185	139	2969	88	3727	32
393	56	1312	194	2192	65	2971	41	3735	149
424	189	1323	63	2311	221	2977	80	3739	114
427	83	1324	144	2322	210	2997	116	3741	70
458	147	1328	98	2325	15	3033	79	3743	23
497	121	1349	8	2326	181	3037	202	3756	140
503	219	1375	183	2343	17	3043	50	3759	67
516	119	1380	153	2353	60	3052	94	3763	104
522	182	1412	226	2390	57	3059	82	3765	120
562	237	1424	235	2394	20	3078	123	3769	138
582	115	1434	43	2397	74	3087	171	3820	72
601	145	1449	162	2417	165	3090	27	3831	239
637	199	1537	81	2445	129	3109	205	3838	77
647	216	1539	168	2447	184	3120	123	3839	123
652	124	1552	14	2460	152	3148	118	3860	28
677	148	1576	188	2479	133	3155	54	3861	172
678	71	1618	154	2486	178	3181	209	3871	250
681	170	1625	160	2503	201	3186	134	3874	92
706	198	1628	195	2506	157	3193	13	3890	39
710	236	1648	113	2512	223	3253	244	3891	59
743	191	1662	16	2557	58	3262	33	3895	132
747	135	1667	18	2574	230	3266	12	3897	85
774	91	1675	19	2598	187	3271	93	3906	197
778	180	1719	246	2629	234	3315	167	3919	110
787	214	1731	125	2634	26	3335	37	3977	87
793	69	1735	5	2638	173	3351	111	3988	169
816	29	1741	174	2652	10	3358	193	4000	105

Die Gewinn-Gegenstände sind bis zum 31. d. M. in der Kinder-Bewahranstalt, Schwalbacherstraße 61, abzuholen, widrigenfalls dieselben der Anstalt anheimfallen. 163

Stadtbauamt Wiesbaden.

Bei der Abtheilung für Straßenbau ist eine Bauaufseherstelle möglichst sofort zu besetzen. Verlangt wird Baugewerkschulbildung und praktische Erfahrung in Maurer- und Straßenbauarbeiten. Gehalt 135 M. pro Monat. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf nimmt bis zum 1. August l. J. entgegen Wiesbaden, den 8. Juli 1890.

Der Stadtbau-Director. Winter, Daurath.

Im Namen des Königs!

In der Straßsache

gegen die ledige Louise Sohl zu Wiesbaden, Frankenstraße 9, geboren zu Wiesbaden am 8. November 1868, Bäglerin, ehew. gelöst, nicht bestraft, wegen Verleumdung hat das Königl. Schöffengericht zu Wiesbaden in der Sitzung vom 10. Juni 1890, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsrichter de Riem als Vorsitzender,
 2. Wilhelm Seilhefer von hier, als Schöffen,
 3. Karl Hofmann von Auringen, als Schöffen,
- Assessor Harder als Beamter der Staatsanwaltschaft, Assistent Münch als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Die Angeklagte wird wegen öffentlicher Verleumdung des Lehrers Peters in eine Haftstrafe von einer Woche und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Dem Verleumdigten, Lehrer Peters, wird die Befugniß ausgesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils innerhalb vier Wochen nach eingetretener Rechtskraft auf Kosten der Angeklagten je einmal im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Rheinischer Kurier“ zu veröffentlichen.

V. N. W.

gea. de Riem.

Die Richtigkeit der Abschrift und die Rechtskraft des Urtheils wird bescheinigt.

Wiesbaden, den 14. Juli 1890.

Münch,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts IX.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Letzte Tournee.

Freitag, den 18. Juli, Abends 8 Uhr, im weissen Saale:

Soirée: Geheimnisse der Magie,

zusammengestellt aus der Mythologie aller Völker, in drei Abtheilungen, gegeben von

Wiljalba Frikell,

Dr. Honoris causa der amerikanischen Staats-Universität.

Eintrittspreise: I. Platz: 3 Mk.; II. Platz: 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses.

Der Kur-Director. F. Heyl.

Möblien-Versteigerung.

Montag, den 21. l. M., Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Bernhard Kremser von Mainz diverse Möblien, n. A. ein ganz neues Pianino, ein gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes Pianino, eine Nähmaschine, Bettstellen und Bettwerke, Schränke, ein Canapé, eine Kommode, Tische, Stühle, Küchengeräth, Heizzeug, ein Ofen mit Rohr, diverse Lampen, eine Parthie Herren- und Frauen-Kleider zc. in dem Hause Rheinstraße 15 öffentlich freiwillig versteigern. 13345

Diebrich, den 12. Juli 1890.

Der 2. Bürgermeister. Wolff.

Johannisbrunnen,

Bollhaus (Hessen-Rassau),

natürlich kohlensaures Mineralwasser,

Tafelwasser ersten Ranges,

prämirt auf den Ausstellungen

Amsterdam, Antwerpen u. Köln.

Wir übertragen den Allein-Verkauf für Wiesbaden Herrn W. Hühne, Kirchgasse 3. 13652

Die Brunnen-Verwaltung.

Kartoffeln, neue, billigt zu haben Wellrigstraße 20. 13411

Moselweine

Ph. Veit, 8 Taunusstraße 8.

empfiehlt

Gute alte Kartoffeln billig abzug. Herrngartenstr. 9, S. 18558

Immobilien

Immobilien-Agentur. J. MEIER, Taunusstr. 18. Estate & House Agency.

Immobilien-Agentur

Weilstraße 5. **Carl Wolff**, Weilstraße 5.

An- und Verkauf von Immobilien jeder Art. An- und Ablage von Hypotheken in jeder Höhe. 2981

Immobilien-Agentur. P. Rück, Nicolasstrasse 24. Estate & House Agency.

Michelsberg 28. **E. Weitz**, Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung. 3720

Immobilien zu verkaufen.

Große Villa mit großem Garten, Sonnenbergerstraße, schönste Lage, Wegzugs halber preisw. zu verkaufen. 204

Jos. Imand, Taunusstraße 10.

herrschaftl. Villa, sch. Lage Wiesbadens, m. anl. Baupl., weit unter Selbstkostenpreis verkäuflich. Näh. durch C. Wolff, Weilstraße 5. 4824
Zwei rentable Herrschaftshäuser in bester Lage (als gute Capitalanlage) zu verkaufen. 204

Imand, Taunusstraße 10.

Schönes großes Haus mit Bauplan, über 3000 Mk. Ueberschuss, zu verk. Näh. Schützenhofstr. 3, I.
Schönes Haus mit Thorsfabrik, großem Garten, in schöner Straße, ganz nahe den Bahnhofen, zu verkaufen. 204

J. Imand, Taunusstraße 10.

Ein neues Haus, in einer Hauptstraße hier und sich für jedes Geschäft eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen und großer Rentabilität zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 12927
Offertire gute Objecte i. d. Taunusstr., Elisabethenstr. und deren Nähe. 204

Immob.-Agentur J. Imand, Taunusstr. 10.

Ein neu gebautes Haus in schönster gesunder Lage, mit herrlicher Aussicht nach dem Rhein, nahe am Wald und den Kuranlagen, mit 12 großen schönen Zimmern, 5 Mansarden, 2 Badezimmer, Wasser- und Gasleitung, schönem Obst- und Biergarten um das Haus, ist sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12223

Neues Haus, für Mehger oder jedes andere Geschäft passend, sehr preiswerth, mit 2000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I. 13560

Rentables Haus Rheinstraße billig, mit 10—12,000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen durch 13504

Fr. Beilstein, Dohheimerstraße 11.

Haus mit einem besseren Restaurant und Läden, in bester Lage der Stadt, sehr preiswerth, bei 10,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Ph. Kraft, Dohheimerstr. 2. 13561

Ein schönes Haus in guter Lage ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334

Haus in der Rheinstraße, welches eine Wohnung von 7 Zimmern frei rentirt, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Ph. Kraft, Dohheimerstr. 2. 13562
Rentables Haus Adolphsallee zu verkaufen. 13505

Fr. Beilstein, Dohheimerstraße 11.

Neues Haus mit Spezerei-Geschäft, auch für Kutscher, Wascheute, für 29,000 Mk., mit 4000 Mk. Anzahlung, sofort zu verkaufen durch Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2. 13564

Zu verkaufen

sehr preiswerth wegen Wohnungsveränderung ein schönes Haus (feine Lage) mit Vor- und Hintergarten, Thorsfabrik, ganz nahe den Bahnhöfen. Anfr. unter M. A. 4 an die Tagbl.-Exp.
Delfstein-Haus, in gesunder Lage, mit schönem Garten für 36,000 Mk. zu verkaufen (Anzahlung 4000 Mk.) durch Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2. 13563

Eine kleine 2-stöckige Villa mit Garten in der Nähe des Rheines ist in Seifenheim billig zu verkaufen. Auskunft in der Tagbl.-Exp. 12180

Al. bescheid. rent. **Landsitz**, prächt. geleg., 250 Mr. Gras- und Baumgut, Bienenbölker, Hühnerhof (m. Pachtstücke 12 Morg.) verk. z. 9500 Mk. F. Schwarz in Schw.-Hall.

Mehrere der Neuzeit entsprechende, comfortable eingerichtete Villen, an den schönsten und gesündesten Stadtheilen Weimars gelegen, sind zu verkaufen.

Ferner sind mehrere herrschaftlich eingerichtete Wohnungen mit Gartenstz für 1. October oder auch früher zu vermieten.

Auch sind für sofort und später möblierte, herrschaftlich eingerichtete Wohnungen, bestehend durchschnittlich aus 4 bis 5 Zimmern mit Küchen-Einrichtung und Gartenstz, zu verm. Gefällige Offerten erbittet F. Knöfler, Weimar, Geleitstraße 27. (Weimar # 626) 10

Besten Fruchtgegend Nassau's, ganz in der Nähe einer Stadt, ein arrondirtes Hofgut von 220 Morgen, **Geschäftshaus** mit Läden u. Werkstätte, mitten in der Stadt, **Landhaus** (Adolphshöhe), **Stagenhaus** (Philippshöhe), hochrentabel, preiswürdig u. unter coulanten Bedingungen zu verkaufen. A. L. Fink, Friedrichstr. 9. Spruchst. 10—3 Uhr.
In schönst. Gegend **Württbrgs.** verk. zweistöck. Landhaus m. 9 Zimmern, 40 Mr. Obst- u. Weingart., netto z. Mk. 22,500.
Hr. R. Mose, i. Schw. Hall. 9000 Einw. Soolbad.
Ein größeres **Bauterrain** zu verkaufen. Off. u. R. S. 88 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 12739

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

10—12,000 Mk. auf gute Nachh. oder Restkaufsch. auszuliehen; 15,000 und 20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuliehen durch M. Linz, Mauergasse 12.
45,000 Mk. liegen zu Anfang October l. J. gegen doppelte gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen, auf längere Jahre unfündbar, bereit. Näh. Tagbl.-Exp. 13296

Capitalien zu leihen gesucht.

20,000 Mk. als 1. Hypothek auf Grundbesitz in der Nähe Wiesbadens (Badeort) ohne Vermittler gesucht. Gest. Offerten unter F. S. 20 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

5000 Mk. 1. Hypothek auf's Land bei mehr mögl. bald. gesucht. Offerten unter A. Sch. 5000 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

1000—1500 Mk. auf sechs Monate gegen Sicherheit von einem Geschäftsmanne zu leihen gesucht. Off. A. R. 92 postlagernd erbeten.

Wer leiht einem gut situirten zahlungsfähigen Manne 100 Mark gegen pünktliche monatliche Rückzahlung und 6—8 % Zinsen, auch gegen Verpfändung des Mobiliars, wenn verlangt, auf sofort. Offerten unter H. S. 100 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Für Büchertreunde!

Interessante Werke und Schriften,
zu den allerbilligsten Preisen!!

Garantie für complet! und fehlerfrei!!!

Brochhaus größtes Conversations-Lexikon, 11. vor-
vorletzte Aufl., vollständig von A—Z in 15 gr. starken Bänden ge-
bunden, statt 120 Mk. antiquarisch für nur 30 Mk. (franco in 4 Post-
paketen 32 Mk.). **Brochhaus Conversations-Lexikon**, 8. Auflage, voll-
ständig von A—Z in 12 großen Bänden gebunden, statt Laden-
preis 80 Mk. antiquarisch für nur 12 Mk. 50 (franco in 3 Post-
paketen für 14 Mk.). — **Pierer's Conversations-Lexikon**, 4. Aufl.,
in 19 großen starken Bänden gebunden, Ladenpreis 140 Mk., anti-
quarisch für 25 Mk. 50 (franco in 5 Postpaketen 28 Mk.). —
1) **Goethe's Werke**, die vorzügliche Auswahl in 16 Bänden,
Classiker-Format, in eleg. Einbänden mit Vergoldung gebunden,
2) Fürst Bismarck, sein Leben und Wirken, von Brachvogel, gr. 8o.
3) **Auswanderer und Ansiedlerleben in Brasilien, Länder- und**
Völkertunde, 256 Seiten mit Kupferplatten in Ton- und Farbendruck,
größtes Octav-Format, alle 3 Werke zus. nur 9 Mk. — **Meier's**
großes Conversations-Lexikon, 2. vorvorletzte Aufl., vollständig
von A—Z, mit Illustrationen und Karten, in 16 großen starken
Bänden gebunden, statt 160 Mk. antiquarisch für nur 45 Mk.
(franco in 5 Postpaketen 47½ Mk.). **Reincke's Fuchs**, 30 Kunst-
blätter des berühmten Rameau, gr. Quer-Quart, nur 6 Mk. —
Thyl Eulenspiegel, 55 Kunstblätter des berühmten Rameau, gr.
Quer-Quart, nur 9 Mk. — 1) **Shakespeare's sämtliche**
Werke, die **illustr.** deutsche Ausgabe, 4 Octavbände, mit
ca. 300 Illustrationen, elegant gebunden, 2) **Tristan**
Chandi's Leben und Meinungen, berühmtes Werk von Lorenz
Sterne, 3) Ein interessanter Roman von Bulwer, alle 3 Werke
zusammen nur 9 Mk. — 1) **Dr. Zimmermann's Natur-**
wunder und Reich der Luft mit Illustr., gr. Oct., 2) **Bilder a. d.**
Völkertunde, mit 96 Abbild., gr. Oct., beide Werke zus. 4 Mk. 50.
Leffing-Gallerie, Prachtkupferwerk, mit 30 Stahlst., Kunst-
blätter von Pecht, Salon-Prachtband mit Goldschn. nur 6 Mk. —
Geschichte der **Italienischen Malerei** (Michael Angelo,
Leonardo da Vinci, Rafael), Prachtkupferwerk in gr. Oct., mit den
Kunstblättern nur 4 Mk. 50. — 1) **Heine's sämtliche Werke**,
12 Bände in eleg. Einbänden, 2) **Italienische Dichter und Künstler-**
Profile, gr. Oct., 3) **E. L. Hoffmann's berühmtes Werk Rater**
Murr, 2 Theile, alle 3 Werke zus. nur 9 Mk. — **Anatomischer**
Bilder-Atlas, mit 138 Abbild., nebst vollständ. Beschreibung,
größtes Quer-Quart-Form., nur 4 Mk. 50. — **Leffing's Leben und**
Werke, von F. Zimmern, in 2 gr. Octavb., statt 14 Mk. für nur
4 Mk. 50. — **Washington Irving's ausgew. Werke**, große
Prachtausgabe mit Illustr. von Camphauen zc., groß Format, statt
18 Mk. nur 4 Mk. 50. — 1) **Land- und Hauswirthschaft**
von Dr. Hamn, mit ca. 400 Abbild., gr. Form., 2) **Der Zimmer-**
garten, Vollständige Anleitung mit sehr vielen Illustr., elegant
cartonniert, Beide zus. nur 3 Mk. 50. — 1) **Aus Deutschlands**
großer Kaiserzeit. Bd. I und II. Ladenpreis 6 Mk. 2) **Natur-**
geschichtlicher Bilder-Atlas aller Reiche, mit ca. 1000 Abbildgn.,
Quer-Quart, Beides zus. nur 3 Mk. 50. — 1) **Saphyr's humor.**
Werke, in 4 Bdn., in eleg. Einbänden, 2) **Jesuitenumtriebe**, be-
rühmtes Werk von Menzel, gr. Octav. Beide Werke zus. 6 Mk. —
1001 Nacht, die große Prachtausgabe mit 200 Bildern, Quart-
Format im schönsten Prachtband mit Vergoldung nur 8 Mk. —
Geschichte der Revolutionsjahre von 1848 an. Eine um-
fassende geschichtliche Darstellung von Bernstein, 260 Seiten größtes
Octav, nur 2 Mk. — **Alexander Dumas Graf von Monte Christo**,
6 Oct.-Bde. 5 Mk. — **Aus Russland**, 1) der **russische Nihilis-**
mus, 2) **Mysterien**, Aufzeichnungen eines ehem. Nihilisten, 2 Bde.
Octav, nur 3 Mk. 50. (Hochinteressant). — **Adrian Valbi's All-**
gemeine ausführliche Erdbeschreibung, das größte derartige geo-
graph. Werk in 2 großen starken Bänden, größtes Octav-Format, statt
20 Mk. nur 5 Mk. — **Ueber Land und Meer**, pr. vollst. Band in
größtem Format 3 Mk. — **Gartenlaube**, pr. vollst. Jahrg. in gr. Quart
2 Mk. 50. — 1) **Schall**, mit 1000den Illustr., pr. vollst. Bd. in Quart,
2) **Anekdoten-Lexikon**, Beides zus. 3 Mk. 50. — **Marie Sophie**
Schwarz's beliebte Romane, 12 Bde. Classiker-Form., nur 4 Mk. 50.
— 1) **Schiller's sämtl. Werke**, die vollständ. **Classiker-Aus-**

gabe in 12 Bdn., in reich vergoldeten Einbänden gebunden, 2) **Der**
hinfende Teufel, berühmtes Werk von Le Sage, 3) **Eine Gedicht-**
sammlung, elegant geb. mit Goldschnitt, 4) **Die Jahre der Reaction**,
historische Revolutionsereignisse zc., hoch interessant, von Dr. Bernstein.
Alle 4 Werke zus. nur 9 Mk. — 1) **Körner's sämtl.**
Werke, eleg. geb., 2) **Becker's Geschichte der Griechen**, für die
Jugend, 3 Theile, Octav, eleg. geb., beide Werke zusammen nur
4 Mk. 50. — 1) **Schiller-Salle**, Gedankenschatz aus Schiller's
Werken und Briefen, 600 Seiten gr. Oct., 2) **Heinrich Heine und die**
Frauen, mit Portraits, zus. nur 4 Mk. — **Bulwer's beliebte**
Romane, die deutsche Cabinet-Ausg., 35 Bändchen für nur 6 Mk. —
Egyptische Geheimnisse, 4 Theile, mit über 1200 be-
währten Geheim- und Sympathiemittel, 4 Mk. (selten). — **Geschichten**
und Enthüllungen der ganzen Freimaurerei vom Ursprung
bis Gegenwart, Sitten, Gebräuche zc., gr. Oct., statt 12 Mk. nur 4 Mk.
1) **Schlössing Handels-Correspondenz** in 6 Sprachen, 2) **Hogarth's**
58 Illustrationen nebst Text, eleg. geb., zus. 3 Mk. — **Atlas des**
Bauwesens mit ca. 500 Abbildungen, Quer-Quart, 4 Mk. —
English Novels, 12 Bde. Interessante **Englische Origin-**
Romane statt 18 Mk. nur 4 Mk. 50. — 1) **Leffing's sämtliche**
poetische und dramatische Werke, eleg. gebdn., 2) **Zimmermann's**
Dramen, Octav-Ausgabe, 3) **Spinoza's System der Philosophie**,
Octav-Ausgabe, alle 3 Werke zusammen 4 Mk. 50. — **Geschichte**
Julius Cäsars vom Kaiser Napoleon III. Deutsche Br.-Ausg.
in 2 gr. starken Bdn., statt 21 Mk. für nur 5 Mk. — **24 Bände**
interessanter vorzügl. Romane zc. bedeutender Schriftsteller, statt
Ladenpreis ca. 70 Mk. für nur 9 Mk., 10 Bände dto. nur 4 Mk. 50.
— **Die Kriege Frankreichs gegen Deutschland** seit 2 Jahr-
hundert, das berühmte Werk von Wiede, in 3 Octavbänden,
statt 15 Mk. nur 4 Mk. 50. — **Dresdener Gemälde-Gallerie**,
25 Meisterwerke, größtes Octav, in Prachtmappe mit Vergoldung,
nur 5 Mk. — **Raphael-Gallerie**, **25 Meisterwerke** Raphael's,
größtes Octav in Prachtmappe mit Vergoldung, nur 5 Mk.

1) **Cooper's Lederstrumpf-Erzählungen**, Indianer-Geschichten
mit Farbendruckbildern, elegant, 2) **Aus der Kaiserzeit**, Lebens-
bilder deutscher Kaiser, Band I und II, Ladenpreis 6 Mk., Beide
zusammen nur 3 Mk. — 1) **Skizzen und Bilder aus allen Reichen**
der Natur, 256 Seiten Octav, mit Landschaftsbildern, 2) **Das**
Mineralienbuch mit Abbildungen, 3) **Die Wunder des Himmels** zc.,
mit Bild, alle 3 zusammen nur 2 Mk.

Musik im Hause!!

455 Piegen für Piano

zusammen für nur 10 Mark!!!

100 der beliebtesten, schönsten neuen Tänze.
100 der schönsten Volkslieder aller Nationen für Piano nebst Text.
41 berühmte Compositionen von Schumann.
14 brillante Concertstücke von Chopin, Rubinstein, Weber zc.
18 brillante Salonstücke v. Schubert, Mendelssohn, Tschaiowsky zc.
182 Lieblingsstücke von Mozart, Beethoven, Weber u. A., sowie
aus Opern zc.

Alle diese 455 Piegen in schönen, großen Quart-Aus-
gaben in 6 hübsch ausgestatteten Albums mit gutem Druck und
schönem Papier, gänzlich neu und fehlerfrei,

zusammen für 10 Mark.

Ferner liefere 50 der schönsten und neuesten Operetten (als
Fledermaus, Voccacio, schöne Helena, Orpheus, Carmen, lustiger
Krieg u. s. w.) in Auszügen, Fantasien, Potpourris zc. für
Piano, alle 50 Operetten in groß Quart zusammen nur
6 Mk. — **Strauß-Album**, 100 beliebte Tänze von Johann
Strauß für Piano, in groß Quart, alle 100 zusammen
nur 6 Mk. — **Die 50 Operetten und 100 Strauß's-**
iche Tänze zusammen 10 Mk. — 30 große **Opern-**
Potpourris für Piano, in 5 Albums, groß Quart, nur 4 Mk. 50.

Geschäftsprinzip seit 32 Jahren: Jeder Auftrag wird
sogar in guten, fehlerfreien Exemplaren prompt expedirt von
der **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.

Im eigenen Hause: Gänsemarkt 30/31.

Expedition gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Bücher
und Musikalien sind überall zoll- u. steuerfrei.

Im östl. Pavillon der Alten Colonnade
tägl. von 10 Uhr Vorm. ab: **Kunst-Glas-Bläserei** nach
altvenetianischer Art (eig. Verf.) u. Ausstellung selbstgef.
Kunstgegenstände von Fr. Zitzmann aus Frankfurt a. M.
Eintritt 50 Pf.

Original-Edison-Phonograph.

Die Vorführungen und Erklärungen dieser Sprechmaschine
neuester Construction finden im Saale der

Wiesbadener Casino-Gesellschaft,

Friedrichstraße 22,

heute **Donnerstag, den 17. Juli, Abends um 7 Uhr,**
statt.

Eintrittspreis Mk. 1.50. | Näheres die öffentl.
Vorverkauf " 1.30. | Placate.

Carl Caroli, Schriftsteller.

Krankenkasse für Frauen u. Jungfrauen, E. G., und Frauen-Sterbekasse.

Montag, den 21. Juli, Abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des **Evangel. Vereinshauses:**

2. ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Bericht über den Stand der Kassen;
2) Bericht der Rechnungsprüfer und Ent-
lastung des Kassirers von der 1889er
Rechnung;
3) Sonstige Kassen-Angelegenheiten. 90

Zahlreichem Erscheinen der stimmberechtigten Mitglieder sieht entgegen
Der Vorstand.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Donnerstag, den 24. Juli, Abends 1/2 9 Uhr,
im Saale zu den „Drei Königen“, Marktstraße 26:

2. ordentliche Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Bericht über das 2. Quartal 1890;
2) Vorlage von Verträgen;
3) Erledigung der von den Rechnungs-
prüfern gezogenen Notizen;
4) Allgemeines. 214

Der Vorstand.

Ag. preuß. Loos.

Originale und kleinere Antheile zur Hauptziehung. 13544
F. de Fallois, 20 Langgasse 20.

Türkische Tabacke und Cigaretten

sind frisch eingetroffen bei 13549

J. C. Roth, Wilhelmstraße 42a,
am Kaiserbad.

Cigarren.

La Salud	6 Pfg. per Stück, Mk. 6.— per 100 Stück,
Paloma	6 " " " " 5.50 " " "
Nordenskiöld	7 " " " " 6.40 " " "
Bahia, Brasil	8 " " " " 7.— " " "

empfehlen 13272

E. Vigelius, Marktstraße 8,
vis-à-vis dem neuen Rathhaus.

Wiener Salongeschäft

für

Robes und Confections.

Eleganteste Ausführung aller Gattungen Costüme.
Bequemer Schnitt. — Mässige Preise.

Tailor made dresses

Mad^{me} Pauline Pellegrini

aus **Wien,**

Wiesbaden,

Neugasse 9, 1. Etage.

Langgasse **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miete.)

254

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und
fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und
Einrichten von Kunststickereien u. kunstgew. Arbeiten. 8475
Victor'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse 3.

Spitzen, Tülle &c.

Eine größere Partie ausgezeichneter Waaren billig abzugeben.
Näh. in der Tagbl.-Exp. (F. ag. 8251) 10

Neu!



Neu!

Cinmachgläser.

Das Neueste und Beste in Cinmachgläsern mit dem
denkbar einfachsten und dichtesten Doppelverschluss „Saxonia“,
weit besser und billiger als Schraubenverschluss, empfiehlt das

Haus- und Küchengeräthe-Magazin

von

Conrad Krell,

38 Saalgasse 38, nahe der Taunusstraße.

Alleinverkauf für Wiesbaden.

13389

Neuheit!

Visitenkarten

mit Berufs-Abzeichen

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

Heerlein & Momberger

(Inhaber Ph. H. Momberger),

Röderallee 30,

Kapellenstraße 18,

Baumaterialien-, Holz- u. Kohlenhandlung

(Lagerplatz an der Gasfabrik),

empfehlen

18124

Thonröhren, Sand- u. Fettfänge, Einflüssen und alle zur Canalisation nöthigen Faconstücke zu den billigsten Preisen.

Schlaf-Divan, Chaise-longue (Ottoman), gewöhnliche Sopha's sehr billig zu verkaufen Stiftstraße 12. 9822

Miethgesuche

Ein älteres kinderloses Ehepaar sucht per 1. October eine herrsch. Wohnung von circa 5 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage mit Balcon und womöglich Gärtchen, in der Nähe der Pferde- oder Dampf-Strassenbahn. Offerten mit genauester Preisangabe unter S. D. 19 an die Tagbl.-Exp.

Eine Wohnung von 6-8 Zimmern zum 1. October zu miethen gesucht. Gefl. Offerten unter V. Sch. 14 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 18443

Zu miethen gesucht

eine möblirte Villa oder eine Bel-Etage, in feiner Lage, bestehend aus 8-10 Zimmern mit Zubehör per 1. Oct. auf einige Monate. Sofortige Offerten an 13585

Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Biebrich.

Elegante Wohnung von 5-7 Zimmern mit allem Zubehör in oder bei Biebrich gesucht. Gefl. Offerten baldigst unter T. 77 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 18402

Für Februar 1891 ein schöner

Laden

in bester Lage (womöglich Lang- oder Webergasse) zu miethen ges. Off. u. No. No. 17908 an d. Fil. d. Frankf. Stg., Mainz.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Faulbrunnenstraße 10 ist ein schöner großer Laden auf gleich oder 1. October zu verm. Näh. Part. r. 12972

Laden,

ein großer, auch abgetheilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten Saalgasse 4/6. 12412
Zwei große Lokale, passend für Druckerei oder jeden größeren Geschäftsbetrieb, auf gleich zu verm. Näh. Tagbl.-Exp. 12895
Jahnstraße 6, Seitenbau, ist per 1. October eine geräumige Werkstätte zu vermieten. Näh. Neubauerstraße 4, Parterre.

Wohnungen.

Adlerstraße 13 2 Zimmer, Küche mit Glasabschluß auf 1. October zu vermieten. 12382
Albrechtstraße 11 1 fl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834
Bleichstraße 4, Frontspitze, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, an ruhige Leute per 1. October zu verm. 13844

Große Burgstraße 13

ist der 3. Stock, 5 Zimmer, Küche zc., per 1. Oct. zu verm. 13112
Elisabethenstraße 8 ist die Bel-Etage, best. aus 5 Zimmern, Küche zc., per 1. October zu verm. Näh. im 2. St. 12347
Jahnstraße 4 u. 6 ist per 1. Oct. je ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Mansarde und 2 Kellern zu verm. Ruhiges Wohnen
Nerostraße 36 Mansardwohnung auf gleich oder später zu vermieten. 13050
Rheinstraße 31 ist die 1. und 2. Etage, bestehend aus je 10 Zimmern und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Rheinstraße 22, Part. 12426

Rheinstraße 48.

Ecke der Dranienstraße, Wohnung von 5 Zimmern, Küche und 2 Mansarden zc. auf 1. October zu vermieten. Näheres 1 Stiege daselbst oder Dranienstraße 15, III. 12316
Römerberg 23 sind 3 schöne Wohnungen zu vermieten. Näh. im Hinterbau. 13221
Saalgasse 38 4 elegante Zimmer, Balcon, Küche zc., 3. Etage, sowie ein Laden zu vermieten.
Schillerplatz 4 ist die Bel-Etage mit Balcon, bestehend aus einem Salon, 4 Zimmern nebst Zubehör, sowie die 2. Etage per 1. October zu verm. Einzusehen zwischen 4 und 5 Uhr. Näh. in der 2. Etage daselbst. 12072
Steingasse 26 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör zum 1. October zu vermieten.
Taunusstraße 16 ist die neu hergerichtete Frontspitze an ruhige Leute zu vermieten. 13527
Wellrichstraße 5 ist eine Dachwohnung von 3-4 Zimmern zu vermieten. Näh. im Laden. 12383

Im Centrum der Stadt, beste Geschäftslage, ist der erste Stock, 5 Zimmer, Küche zc., für 800 Mk. per Jahr (auch getheilt) zu vermieten. Näh. Tagbl.-Exp. 13492

Möblirte Wohnungen.

Louisenstraße 3, nahe der Wilhelmstraße und dem Park, sind möblirte Salons und Schlafzimmer mit und ohne Küche zu vermieten. 13222
Mainzerstraße 24, Landhaus, möbl. Hochpart. v. 5 Zimmern mit Zubehör, Balcon und Gartenben., event. auch 2 möbl. Etagen zu verm. Näh. Philippsbergstraße 25, Parterre. 8940

Villa Sonnenbergerstraße 34 elegant möblirte Bel-Etage, sowie einzelne Zimmer zu vermieten. 11291

Taunusstraße 25, II, elegante möbl. Wohnung von 3-4 Zimmern, auch einzeln, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 12396
Möblirte Wohnung Adelhaidstraße 16. 11586
Kleine einfach möblirte Wohnung (für 1-2 Leute), Mk. 50 pro Monat, auch einzeln zu verm. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13438

Möblierte Zimmer.

- Ablerstraße 6**, nahe der Langgasse, ein schönes großes möbl. Zimmer zu vermieten. 9665
- Sahuhoffstraße 20**, Bel-Etage, schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8618
- Bleichstraße 8**, 1 St., 2 möbl. Zimmer zu verm. 12146
- Bleichstraße 11**, 1 St. I., schön möblierte Zimmer sofort zu vermieten. 10208
- Castellstraße 3, II**, möbl. Zimmer billig zu vermieten.
- Friedrichstraße 10**, II. L., ein möbl. Zimmer zu verm. 13424
- Hellmundstr. 35**, Hinterh., möbliertes Zimmer billig zu verm.
- Hellmundstraße 45**, Mit. Part., möbliertes Zimmer zu vm. Herrnmühlg. 3, 1 Tr., 1 möbl. Zimmer sogleich zu verm.
- Hochstätte 22** ein kleines Zimmer mit Bett zu verm. 13433
- Jahnstraße 5**, Stb. 2 Tr., möbl. Zimmer mit Kost an einen Herrn zu vermieten. 11158
- Karlstraße 6**, 2 möbl. Zimmer (separ. Eing.) zu verm. 11776
- Kirchgasse 2a**, Bel-Etage, zwei schön möblierte Zimmer auf gleich zu vermieten. 10180
- Kirchgasse 23**, 2 St., ein auch zwei möblierte Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten.
- Louisenstraße 16** verschiedene möbl. Zimmer zu verm. 10199
- Saalgasse 16**, 1 Stiege links, ist ein möbliertes Zimmer frei geworden.
- Saalgasse 28**, Frontspitze, ist ein gut möbliertes Zimmer, auf Wunsch mit Pension, gleich zu vermieten. 18472
- Schachtstraße 30**, 2 St., möbl. Zimmer zu vermieten.
- Steingasse 31**, II r., ist ein sehr freundl. möbliertes Zimmer zu verm. Preis sehr billig. Auf Wunsch Mittagstisch. 11773
- Taunusstraße 32** hübsches Zimmer, sowie Salon mit 1—2 Schlafzimmern preiswerth zu vermieten.
- Wellrißstraße 7** ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erst. im 3. Stod. 12944

Wilhelmstraße 8, Part.,

möbl. elegant. Wohn- und Schlafzimmer sofort preiswürdig zu vermieten. 12071

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Weisbergstraße 24**. 4648

Möblierte Zimmer

mit oder ohne Pension und Bäder im Haus
Louisenstraße 12, I. 12463

In der Nähe des Kurhauses sind 2 sehr schöne neu eingerichtete möblierte Zimmer zu verm.
Al. und Gr. Burgstraße 1 und II. 13020

Zwei möblierte Zimmer sind sofort preiswürdig zu verm.
Näh. Friedrichstraße 20, II. 12780

Zwei gut möblierte Zimmer mit oder ohne Pension sofort oder zu vermieten **Louisenstraße 43**, II rechts. 13347

Ein a. zwei feidl. möbl. Zimmer zu vm. **Nerostr. 42**, II. 11779

Zwei große, freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind sofort preiswerth zu vermieten **Röderallee 14**, Bel-Etage. 11219

Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten **Taunusstraße 38**. 10470

In einer Villa sofort zu vermieten eleganter Salon mit Schlafzimmer, sowie einzelne Zimmer mit Balcons, Gartenbenutzung, Bäder, mit Pension. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 13476

Ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension preiswerth zu vermieten **Bleichstraße 4**, 3. Etage.

Gut möbl. Zimmer zu verm. **Gr. Burgstraße 7**, 2. Etage. 13107

Schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten **Ellenbogengasse 13**, 2 St. 13455

Möbl. Zimmer (monatl. 12 Mk.) zu v. **Emserstr. 19**. 13547

Möbl. Zimmer auf 1. August **Herrngartenstraße 14**, 2 Tr. 13423

Ein einfach möbl. Zimmer in gesunder Lage billig zu vermieten **Gustav-Adolfstraße 4**, I r. 18029

Möbl. möbl. Zim., Kurl., frei, **Kapellenstr. 2b**, Bel-St. 18132

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten **Langgasse 19**, 2. Etage. 12190

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten **Langgasse 22**.

Ein möbliertes Parterrezimmer sogleich zu verm. **Loutfenstr. 11**.

Ein freundlich möbliertes Zimmer ist an einen Herrn oder eine Dame auf gleich zu verm. **Nichelsberg 10**, Stb. 2 St. I. 18408

Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Nerostraße 29**. 18088

Schön möbl. Zimmer zu vermieten **Oranienstraße 16**, I. 10446

Möbliertes Zimmer **Röderstraße 31**, 2 St. 18287

Schön möbl. Zimmer zu vermieten **Schulberg 9**, 1 St. 18055

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten **Schwalbacherstraße 39**, 1. Etage links. 11879

Für 40 Mark Zimmer mit Pension zu vermieten **Taunusstraße 34**. 12334

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. **Wellrißstraße 6**, P. I. 18089

Schönes möbl. Zimmer zu vermieten **Wellrißstr. 10**, Bel-St. 9997

Schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten **Wellrißstraße 22**, 2 St. rechts. 11890

Ein möbliertes Zimmer sofort (mit oder ohne Pension) zu verm. **Wellrißstraße 28**, 2. St. 18094

Bei einzelner Dame ist ein hübsches Zimmer in bester Lage (Frontspitze) an eine feinere Persönlichkeit abzugeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 18521

Ein schön möbliertes Parterre-Zimmer ist sofort zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 18568

Eine einf. möbl. Mansarde zu verm. **Grabenstr. 26**, II. 18543

Ein anständ. Mädchen erhält Schlafstelle **Ablerstraße 24**, Part. 18498

Reinl. Arbeiter erhält Kost und Logis **Vertramstraße 3**, 4 St. 18498

Anst. j. Mann erh. b. Logis **Bleichstr. 35**, Stb. 1 St. r. 18498

Ein sch. Schlafstelle zu haben **Kellerstraße 12**, 2 St. r. 18448

Reinliche Arbeiter erh. Schlafstelle **Al. Kirchgasse 8**, II. 18448

Al. Arb. erh. sch. Logis **Marktstr. 12**, Stb. III, Kleber. 13417

Arbeiter erhält Logis **Webergasse 45**, II. 18450

Zwei reinl. Arbeiter erh. Logis **Wellrißstraße 38**, Stb. 1 St. 18498

Anständ. jg. Mann erh. g. Logis **Wellrißstraße 39**, 1 St. r. 18498

Leere Zimmer, Mansarden.

Ein unmöbliertes Zimmer ist sofort oder zum 1. October zu verm. **Kellerstraße 18**, 2 St. hoch links.

Eine große freundliche Mansarde ist an einen jungen Mann auf gleich oder später zu vermieten **Bleichstraße 14**, III. 18498

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Eine halbe Scheune zu vermieten. Näh. Tagbl.-Exp. 18480

Ein größerer Weinkeller zum 1. Januar 1891 zu vermieten **Rochbrunnenplatz 3**. 12376

Fremden-Pension**Realschule.**

Für einen Schüler wird Pension und Beaufsichtigung der Aufgaben in der Familie eines Lehrers der Realschule gesucht. Preis ca. 3 Mk. per Tag. Offerten unter „Realschule 3“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14.

Einige Zimmer frei geworden. Bäder im Hause. 9922

Ein Schüler oder eine Schülerin (wenn auch Waise) findet bei einzelner Dame gute Pension und liebevolle Aufnahme. Offerten unter „Aufnahme“ nimmt die Tagbl.-Exp. entgegen.

For ladies.

11849

Board and residence, good English table, price moderate. **Frl. Wiskemann, 84 Rheinstraße.**



Die Fahrräder-Handlung von **Caspar Führer, Wiesbaden**

(Inh.: **J. F. Führer**, Kirchgasse 2),

kauft nur Ia Fahrräder auf feste Rechnung gegen baar ein und kann dadurch alle Fabrikate (deutsche und ausländische) bedeutend unter den Listenpreisen verkaufen.

Sicherheitsräder

für Herren, mit allen praktischen Neuerungen und Kugellager an allen Theilen, hochfein emaillirt und vernickelt, für jedes Gewicht ausprobiert, schon zu Mk. 200 (Listenpreis Mk. 270). 13499

Schriftliche einjährige Garantie. Cataloge gegen 10-Pf.-Marke.

Zu Verlobungs- und Gelegenheits-Geschenken

empfiehlt die

Gold- u. Silberwaaren-Fabrik

von

Ellenbogengasse
16,

H. Lieding,

Ellenbogengasse
16,

Brillant-Fantasie- u. Frau-Ringe.

zu anerkannt billigsten Preisen.

2254

A. Mollath, Samenhandlung (früher Mauritiusplatz), jetzt Michelsberg 14. 5144

Im Ausverkauf

zurückgesetzte

Sommer- und Winter- Costüme

werden enorm billig abgegeben; eine Anzahl schon zu 20, 25 und 30 Mark. Der wirkliche Werth genannter Costüme beträgt weit mehr als das Doppelte.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

371

Symphonions,

Musikwerke mit auswechselbaren Stahlnotenscheiben,
Tausende von Stücken spielend,

empfiehlt zu Fabrikpreisen

10582

Otto Baumbach, Uhrmacher,

10 Taunusstraße 10.

Notenscheiben stets am Lager.

Einmach-Gläser

mit Patent-Verschluss,

2 oder 1 Stück 50 Pfennig,

offerirt als besonders billig

13121

Caspar Führer's Bazar | Kirchgasse 2,
(Inh. **J. F. Führer**). | Langgasse 4.

Schönes rothbr. Plüsch-Canape (neu), 1 schönes Bett
(neu) billig abzugeben Michelsberg 9, 2. St. l. 12441

Cassa- und Documentenschränk, 2-thürig, Patent-
2 Tresor, billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11652

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthel: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Notationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 164.

Donnerstag, den 17. Juli

1890.

Zu dem am 24. Juli 1890, Nachmittags 5 Uhr,
zur Feier des Geburtstags
Seiner Hoheit des Herzogs von Nassau
in dem Garten-Pavillon des „Hotel Nassau“ in Diebrich
stattfindenden

Fest-Essen

ladet ergebenst ein

Das Fest-Comité.

Diebrich, den 14. Juli 1890.

Preis per Couvert incl. Musik Mk. 3.50.

Eine Liste zum Einzeichnen liegt in der Buchhandlung der
Herren **Gebr. Weber** dahier offen. 141

Bei freiem Eintritt findet heute Abend 8 Uhr im
Römer-Saale, Dohheimerstraße dahier, eine
Christliche Versammlung
statt, wozu freundlichst einladen

Evangelist Landgren (Schweden),
„ **Klein** (hier).

Gesellschaft „Fidelio“.

Sonntag, den 3. August:

Ausflug nach dem Niederwald
(Rheinfahrt mit Musik)

Rüdesheim—Assmannshausen—Bingen

mit dem festlich beflaggten Extra-Dampfboot

Alexander, Fürst von Bulgarien.

Fahrpreis pro Person 1.20 Mk.

Listen zum Einzeichnen liegen auf bei den Herren:

M. Candidus, Webergasse 37 (Stadt Frankfurt),

Chr. Dankoff, Goldgasse 15, und

G. Treitler, Faulbrunnenstrasse 3,

sowie bei unserem Präsidenten, Herrn **Karl Müller**,
Metzgergasse 2. **Der Vorstand.**

NB. Jeder Theilnehmer erhält ein ausführliches
Programm. 395



Männer-Turnverein.

Sonntag, den 20. Juli, Abends 8 Uhr,
findet in unserer Halle, Platterstraße 16, zur Feier
des jährlichen Stiftungsfestes ein

gemüthlicher Familien-Abend

bei Musik, Gesang und Declamation statt, wozu wir unsere Mit-
glieder sammt Angehörigen freundlichst einladen. Fremde haben
für sich keinen Zutritt, werden vielmehr nur bei Einführung
durch Mitglieder zugelassen. 157

Der Vorstand.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arfonaplah.
Preisliste gratis. (à 583/3 B.) 10

Schutz
gegen Wind und Wetter.

Regenmäntel, absolut wasserdicht,
zu 18, 20, 24, 28, 31, 35 und 38 Mk.

Patent angemeldet.

Regenmäntel mit Ventilation,
absolut wasserdicht, zu 30, 35, 40 u. 45 Mk.

Havelocks

zu 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32 und 34 Mk.

Patentirt:

Havelock, absolut wasserdicht,
zu 25, 30, 38, 40 und 45 Mk.

empfiehlt

A. Brettheimer,
Wilhelmstrasse 2.

13069

Neu!



Originell!

Klingende Eier-Uhr

(läutet, wenn die Eier gar gekocht sind, für hart und weich)
empfiehlt das

Haus- und Küchen-Geräthe-Magazin
von

Conrad Krell,

38 Saalgasse 38, nahe der Taunusstraße.

Complete Musterküche ausgestellt. 12399

Saftpresen und
Bohnen-Schneidmaschinen

in verschiedenen Größen empfiehlt zu billigsten Preisen die Eisen-
waren-Handlung von 12758

L. D. Jung, Langgasse 9.

Restauration Göbel, Friedrichstr. 23

(verbunden mit eigener Metzgerei),
empfehl^t guten bürgerlichen Mittagstisch, warmes
Frühstück, Restauration zu jeder Tageszeit, reine Weine,
gutes Bier, sowie selbstgekelterten Apfelwein. 11862

Grabenstraße 5. **Pfälzer Hof,** Grabenstraße 5.
Prima Lagerbier von der
Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden,
direct vom Faß.

Moritzstraße 36. Bier Moritzstraße 36.
aus der neuen Brauerei.

Ich empfehle ein kühles, frisches, gut und reinschmeckendes
Glas Bier aus der neuen Brauerei per 1/2 Str. 12 Pf.
über die Straße. Auch werden ganze Flaschen zu 20 Pf., halbe
Flaschen zu 10 Pf., immer frisch vom Eis, abgegeben.

Chr. Wendland, Moritzstraße 36.

Man bittet auf Name und Nummer genau zu achten.

„Nassauer Hof“, Rauenthal, Rheingau,

altrenommiertes Haus, bekannt durch gute Küche und Weine
aus eigenen Weinbergen, verbunden mit Weinversandt in Flaschen
und Gebinden, Fremden-Zimmer mit vorzüglichen Betten
und Aussicht auf die Rheinlandschaft, deutsche historische Wein-
stube, neuer prächtiger Saalbau für größere Gesellschaften, großer
Speisesaal und schöner schattiger Garten, Stallung für 12 Pferde,
empfehl^t auf's Beste Die Besitzerin: 8281

Joseph Winter, Wittwe.

Restaurant und Conditorei

Hotel Nassau

in Biebrich a. Rh.

von

Carl Machenheimer.

Schattiger Garten dicht am Rhein. — Endstation
der Dampf-Strassenbahn.

— Diners à part. —
— Restauration à la carte. —

Gute Küche. — Reingehaltene Weine.
Flaschen-Biere. — Diverse Liqueure.
Café und Conditorei.

Reelle Preise, prompte Bedienung.
Garten-Pavillon das ganze Jahr geöffnet.
Achtungsvoll 8622

Carl Machenheimer,
Hotel Nassau — Biebrich a. Rh.

Vorzüglichen Mittagstisch

empfehl^t in und außer dem Hause 10983
Frau Kuhl, Taunusstraße 57.

Prima neue Sandkartoffeln

per Kumpf 35 Pf. empfehl^t 13224
W. Schuck, Metzgergasse 18.

1734.

Sehr alter Kornbranntwein,

reell gebrannt aus Gerstendarmalz und Roggenkorn, dem
französischen Cognac an Güte gleichstehend, von

E. H. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee,
eingeführt seit über 150 Jahren, zu haben bei den Herren:
C. Acker, Hoflieferant. | Georg Bücher, Wilhelmstr.
F. Blank, Bahnhofstr. 12. | A. Schirg, Hoflieferant.
C. Brodt, Albrechtstrasse. | Adolf Wirth, Kirchgasse 1.

Vertretung für Wiesbaden:

Carl Schultz, Frankfurt a. M., Hermesweg 4.
Obiges Fabrikat ist nicht nur als vorzügliches Frühstück-
getränk, sondern auch zum Einmachen von Früchten jeder
Art zu empfehlen an Stelle des theueren franz. Cognacs.

Kaffee-Lager und Kaffee-Brennerei

VON

F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse,
empfehl^t

ungebrannten Kaffee, grün oder braun, das Pfund 120,
130, 140, 150, 160, 170 Pfg.;

ungebrannten Perlkaffee das Pfund 130, 140, 150,
160 Pfg.;

ungebrannten ächten Mokka das Pfund 180 Pfg.;

gebrannten Kaffee von 140 Pfg. an, besonders feine
Qualitäten das Pfund 170, 180, 190, 200 u. 220 Pfg.;

candirten Kaffee (mit Zucker geröstet), Kölner, das
Pfund 160, 170, 180 Pfg.;

gebranntes Korn, homöopath. Gesundheitskaffee, Eichel-
kaffee, Kaffeegewürz, Feigenkaffee, Surrogate etc.

Bei Abnahme von 5 Pfd. an Preisermässigung.

Prima Raffinadezucker in Broden (30 Pfg.), Würfel
und gemahlen, grob und feinkörnig.

Thee u. Chocoladen in Auswahl.

Billigste Preise.

Das Geschäft ist an Sonn- und Festtagen nur Vormittags
bis 12 Uhr geöffnet. 11497

Backpulver

empfehl^t

Hch. Tremus, Drogen-Handlung,
2a Goldgasse 2a. 6110

Apfelwein-Mousseux,

ganz vorzügliche Qualität, von Jacob Stengel, Sonnenberg,
zu Originalpreisen stets zu haben bei 5312

Hch. Eifert,
Neugasse 24.

Tafelbutter,

feinste Süßrahm- (Centrifug.), täglich frisch, offerirt
à 1 Mk. 20 Pf. per Pfd. franco in Postfäßen, bei größerer
Abnahme billiger, die

Dampfmolkerei Grossbardorf (Bayern).

Neue Kartoffeln zu haben Moritzstraße 29. 13247

Pilsener Salon-Bier

aus dem Bürgerlichen Brauhaus, $\frac{1}{2}$ Flasche 40 Pfg.,
 $\frac{1}{4}$ Flasche 25 Pfg., franco Haus in täglich frischer Füllung,
 nach Vorschrift der Hygiene.

Droguerie Siebert & Co.,
 Marktstraße 12. 13072

Das so beliebt gewordene

Lagerbier von der Wiesb. Brauerei-Gesellschaft
 empfiehlt in $\frac{1}{4}$ Fl. 20 Pfg., $\frac{1}{2}$ Fl. 10 Pfg. die Flaschenbier-
 handlung von **Wilhelm Schuck, Metzgergasse 18.**
 Bei 6 Flaschen frei in's Haus. 12499

Prima Lagerbier

aus der **Enders'schen Brauerei.**

Guter Apfelwein

per Glas 16 Pfg. 12915

Fr. May, Hermannstraße 9.

Gelegenheitskauf.

Sicil. Rothwein, sehr wirkungsvoll, Ersatz für theuern
 Bordeaux, à Fl. 80, 90, 110 Pfg., roth, süß. Portwein à 110 und
 125 Pfg., 85er Orig.-Weidenheimer à Fl. 100 Pfg. liefert **C. B. C.**
 postl. Wiesbaden. Reinheit unbedingt garantiert. (H. 64669) 59

Feinstes Victoria-Tafel-Öl,

vorzüglich im Geschmack,

per Liter 95 Pfg., bei 5 Liter 85 Pfg.,
 nur allein bei 13331

Hch. Tremus,

Droguen-Handlung, 2a Goldgasse 2a.

Ia Einmachessig, alle Sorten Gewürze, Frucht-
 brautwein, ganzen und gemahl. Zucker empfehle zu
 den billigsten Preisen. 13431

Hotel Einhorn, Hch. Elfert, Neugasse 24.

Buttermilch, täglich frisch, per Schoppen 5 Pfg., empfiehlt
E. Bargstedt, Faulbrunnenstr. 7. 12421

Gebraunte Gerste und gebranntes Korn, sowie
 sämtliche Zusätze für Kaffee empfiehlt billigst 13430
Hch. Elfert, Neugasse 24.

Lebende Bamberger Karpfen

Freitags auf dem Markt. **Rossel.** 1762

Neue holl. Polthäringe, St. 9 Pfg., eingetroffen. 13295
A. G. Kames, Karlstr. 2.

Simbeeren, Johannissträuben, Stachelbeeren,
 sowie süße und saure Kirschen zu haben frisch vom Stock
 Dieblicherstraße 17, im Garten. 11980

Mosquito-Tinctur (sehr bewährtes Mittel)

zur Verhütung von Schnaken- und Mückenstichen
 empfiehlt die 13420

Löwen-Apothek von Dr. Kurz, Langgasse 31,
 gegenüber Hotel Adler.

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.



Germania-Pomade
 anerkannt bestes Mittel zur Pflege und Förderung des Haar-
 und Bartwuchses. Ueberrasschend schneller Erfolg tausendfach
 bewährt. Elegante Flaschen à 1 Mk.
 H. Gutbier's Kosmetische Office, Berlin SW., Bernburgerstr. 6.
 Acht zu hab. in allen mit Plakat belegte Geschäften.

Aecht zu h. in Wiesbaden b. Hrn. Fr. Tümmel, Gr. Burgstr. 5.

Neu Pflaster.

Jacobi's Touristen-Pflaster gegen
 Fühneraugen, harte Haut

an den Fersen, Fußsohlen, entfernt jede Haut-
 wucherung in wenigen Tagen.

Erfolg garantiert. In Rollen à 75 Pf.

Auflage Depot in Wiesbaden: **Victoria-**

Apotheke, Rheinstraße.

Man verlange ausdrücklich Jacobi's Touristen-
 pflaster. Mit Postversandt 10 Pf. mehr.

Emaile-Lackfarbe

ist die beste, billigste und haltbarste Fußboden-
 farbe. Dieselbe trocknet selbst bei feuchter
 oder kalter Witterung binnen fünf Stunden glashart
 unter hohem Glanz und kostet per $\frac{1}{2}$ K. = 75 Pfg.

Depot für Wiesbaden bei

13138

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

**Kohlen.**

In Folge neuer Abschlüsse bin ich in der Lage, **Rußkohlen,**
Stückkohlen, mel. Ofen- und Herdkohlen etc. in nur
 prima Qualitäten zu billigsten Preisen in jedem Quantum
 liefern zu können.

Prima gewaschene Rußkohlen I und gesiebte **Stück-**
kohlen offerire ich bei Abnahme von ganzen Waggonladungen
 (200 Str.), worin sich auch mehrere Familien theilen können,
 zu 230 Mk. franco an's Haus. Gewaschene mel.
Kohlen und mel. Ofen- und Herdkohlen ebenfalls zu
 entsprechend billigen Beizenpreisen. 13261

Lager:

Untere Adelheidstraße, **Wilh. Linnenkohl,** Comptoir:
 am Rheinbahnhofe. Holz- und Kohlenhandlung. 17.

**Kohlen.**

Von heute ab empfehle bis auf Weiteres: 13109

Ia gewasch. Rußkohlen (40/70 Nm.) Mt. 26,-

Ia (26/40 Nm.) " 25,-

Ia gewasch. melirte, halb Stücke, halb " 24,-

Rüsse " 22,-

Ia melirte (50-60 % Stücke) " 22,-

Bei Abnahme von ganzen Waggonen zu Beizenpreisen.

J. L. Krug,

Abolphstraße 6.

Umzäunungen fertigt billig an 12938

L. Debus, Heldenstraße 43.

Zwei große Ventilatoren mit Riemenscheiben und Gestänge
 zu verkaufen bei **A. Fischer, Faulbrunnenstraße 5.** 12776

**Visitkarten, Einladungskarten,
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen, Prospective, Statuten etc.,**

sowie

Drucksachen aller Art

werden elegant und billig angefertigt in

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,

20 Kirchgasse 20.

758



Schuhe und Stiefel

für Damen, Herren und Kinder kauft
man gut und sehr billig bei

Joseph Fiedler, Neugasse 17.

Reparaturen, sowie Maassarbeiten billigt. 11165

Sensationelle Erfindung!

gegen Schwächezustände.

FÜR MÄNNER!

K. k. ausschl. priv. elektro-metallische Platte

Med. Dr. Borsodi.

Patentirt in Oesterreich-Ungarn und im Auslande.
Prämiirt auf der grossen internationalen Ausstellung
in Brüssel 1888. Gold. Med. Paris 1889. Gold. Med.
Nizza 1890. Diplomirt von der Société de Médecine
de France und der Société d'Hygiène Publique de Paris.

Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte,
erprobt und prämiirt, beseitigt Schwächezustände, in-
dem dieselbe die erschlafte Nerven kräftigt und neu
belebt. — Die Vorrichtung ist höchst sinnreich, und
das blosse unbemerkbare Tragen am Körper genügt,
um Erfolg zu erzielen. 12390

Med. Dr. Borsodi,

Wien, 1. Bezirk, Wallfischgasse 8.

Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.

Niederlage für Deutschland bei meinem General-
Vertreter B. Rosen, Berlin, Mohrenstrasse 57.

Hand- und Reisekoffer, selbstverfertigte, empfiehlt
Wiegand, F. Lammert, Sattler,
Wiegandgasse 37. Sämtliche Reparaturen schnell und billig.
Gebrauchte Koffer werden eingetauscht. 11069

Als Specialität

zur Wäsche von Normal-Tricot-Unterzeugen etc.

empfehle bestens meine vorzügliche 11006

Wollwaschseife in Stücken à 25 u. 35 Pf.

Adalbert Gärtner,

nur 13 Marktstrasse 13.

Zwei Betten, Sprungr., Matr. und Keil, 1 Kinderbett bill.
zu verk. Adlerstrasse 20, Htg. 1. St. I.

Milch-Kochapparat

System



Soxhlet.

Das Beste zur rationellen Abkochung und Haltbar-
machung der Milch, sowie zur Zerstörung aller schädlichen
Stoffe in derselben, für die Ernährung der Säuglinge.

Vorräthig in allen Grössen zu Fabrikpreisen in dem

Haus- u. Küchengeräthe-Magazin

von

Conrad Krell,

Saalgasse 38,

12327

nahe der Taunusstrasse.

Complete Musterküche ausgestellt.

Möbel.

- 1 französische Bettstelle Mk. 13.50,
- 1 Küchenschrank mit Glasauflage Mk. 19.50,
- 1 einthür. Kleiderschrank Mk. 17.50,
- 1 zweithür. " 25.—,
- 1 Kommode Mk. 16.—,
- 1 Nachttisch mit Kröpf Mk. 6.50,
- 1 Tisch mit gedrehten Füßen Mk. 8.50,
- 1 einthür. Kleiderschrank mit gestoch. Aufsatz Mk. 21.—,
- 1 Waschküchenschrank mit marmorirter Platte Mk. 19.—
- 1 Ovale Tisch mit gestraifter Platte Mk. 12.50

2c. 2c.

liefert unter Garantie

die Möbel-Fabrik von **Ottstadt & Comp.,**
Rostheim bei Mainz.

10359



Fahrräder

aller Gattungen der Fabriken:
Heinrich Kleyer, Frankfurt,
Seidel & Naumann, Dresden,
Coventry Maschinist's Co.
und **Singer Co., Coventry,**

empfehlen das **Velociped-Depot** von

Schulgasse 4, **Hugo Grün,** Schulgasse 4.

Eigene Reparatur-Werkstätte, Lager in Roh- u. Zubehörtheilen.

Käufern Unterricht gratis. 11089

Bettfedern.

fertige Betten, sowie sämtliche Bett-Artikel kauft man am
billigsten und reellsten im Bettfedernlager von

Michelsberg 3. **M. Singer,** Michelsberg 3.

Bettfedern von 60 Pf. an das Pfund.

11210

Tantalus-Spiel,

neuestes interessantes Gedulds- und Glücksspiel für Jung und Alt, per Stück
50 Pf., eingetroffen. 13337

Bazar Schweitzer,

13 Ellenbogengasse 13.

Eine vollständige, wenig gebrauchte Ladeneinrichtung nebst
Lüfter 2c. 2c. zu verkaufen.

Ferd. Oppenheimer, Mainz.

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“,
zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag Langgasse 27. *

Königlich Preuss. Staats-Lotterie.

Haupt- und Schluss-Ziehung vom 22. Juli bis 9. August.

65,000 Geldgewinne.

Hauptgewinn 600,000.

Original-Loose	ohne jede Bedingung	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$
		230	115	58	29 Mk.
Original-Loose	mit Bedingung der Rückgabe 8 Tage nach Ziehung	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$
		190	95	47.50	24 Mk.
Antheile	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$	
	25	12	6	3 Mk.	

Liste und Porto 75 Pfg., Einschreiben 20 Pfg. extra.

286

Leo Joseph, Loos- und Bankgeschäft,
Berlin W., Potsdamerstr. 29.

Telegramm-Adresse „Haupttreffer, Berlin“, Fernsprech-Anschluss.

Cigarren-Auction.

Freitag, den 18. Juli c., Morgens 10 und Nachmittags 3 Uhr anfangend,
versteigere ich in den Lagerräumen der Expeditions-Firma J. & G. Adrian hier,

1 Schlachthausstraße 1,

dort lagernde ca. 172 Mille Dualitäts-Cigarren, hochrenommierte Marken, darunter ächte
Havanna, Yara-Cuba, Bahia St. Felix, Ussaramo, Manilla, Borneo Mexikaner u. a. S., eine
Parthie egyptischer Cigaretten, Alles in verschiedenen Posten, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Taxator.

344

Büreau und Versteigerungs-Lokal: Mauergasse 8.

Meine große Auswahl in

ächten Schweizer Stickereien

für Leib- und Bettwäsche,

gestickten Damen- und Kinder-Kleidern in weiß, crème und farbig halte ich zu sehr vorteilhaften Preisen bestens
empfohlen. (F. a. 163/2) 8

K. Schulz, Neue Colonnade 32—33 in Wiesbaden.

Filiale in Bad Schwalbach, Trinkhalle, Laden No. 3, vom 15. Mai bis 1. October geöffnet.

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1200. — Sterberente 500 Mk.

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Meldungen bei
Herrn Heil, Hellmundstraße 45, woselbst auch jede gewünschte
Auskunft gern erteilt wird. 229

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-
Verlag Langgasse 27.

R. Selle's Frisir- u. Rasir-Salons

für Herren und Damen
(Wiener Art)



empfehlen Berg, Rum- und Schuppen-
pomade, ächt zur Haarpflege.

Crème Simon, Crème Simon-Seife und -Puder,
ärztlich anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung
eines frischen zarten Teints.

Damen-Frisiren in und ausser dem Hause.

Saalgasse 36, vis-à-vis Kochbrunnen.

Ba. Milchtocher für 1—5 Liter Inhalt, wobei trotz stundenlangen Kochens die Milch weder anbrennen noch überkochen kann, sowie **Soxhlet-Milchtochapparat** zur Ernährung der Säuglinge empfiehlt das

Saus- und Küchengeräthe-Magazin

von

11376

Louis Zintgraff, 13 Neugasse 13.

Feinste vegetab. Stangen-Pomaden

aus **C. D. Wunderlich's Hof-Parfümerie-Fabrik**, prämiert 1882. Zum Dünkeln, Glänzendenmachen, Befestigen der Kopf- und Barthare, in Blond, Braun und Schwarz. In farb. Glanzstiftol à 35 Pf. und 60 Pf. bei Herrn **A. Berling**, Große Burgstraße 12. 11636

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 16. Juli.)

Adler:
Travers, Fr. Madeira.
Beckmann, Landrath. Usingen.
Hobrecht, Baurath. Berlin.
Hartoch, Ingenieur. Moskau.
Schurink jun. m. Fr. Lydenburg.
Coener m. Fr. Odenkirchen.
Strater, Fr. Rheydt.
Schade m. Fr. Portland.
Knobloch. New-York.
Klippel. Partenheim.
Lotichius, Dr. St. Goarshausen.
Tigler, Kfm. Düsseldorf.
Göriz, Kfm. Schw.-Gmünd.
Mendel, Kfm. Berlin.
Knopp, Kfm. Annaberg.
Abusch, Kfm. Molsheim.

Bären:
Kuhn m. Fr. Berlin.
Gad, Oberstleut. a. D. Darmstadt.

Hotel Block:
Prieto. Berlin.
Paulson m. Fr. Petersburg.
de Vinck, Baron. Brüssel.
Schlesinger, Rent. Lausanne.
Schlesinger, Fbkb. Amerika.

Zwei Böcke:
Waldau, Fr. Rent. Berlin.
Iring, Branereibes. Lich.
Höhle. Lefringhausen.
Höhle. Gifflitz.
Lehnweber, Frl. Mühlhausen.
Schack, Fr. Rent. Berlin.

Goldener Brunnen:
Gad. Siershain.

Central-Hotel:
Windfelder. Köln.
Brings m. Fr. Köln.
Koppeschaar m. Fam. Mieteswyl.
Schulz. Heidelberg.
Holmann m. Fam. Kleinau.
Breuer, Lehrer m. Sohn. Glogau.
Knopf, Ingenieur. Berlin.
Blauberg m. Fam. Moskau.
Grünwald m. Fr. Elberfeld.
Starm, Rent. Frankfurt.
Asner, Ingenieur. Berlin.
Fritz, Fbkb. m. Fr. Magdeburg.
Wenig, Fbkb. m. Fr. Jena.
Scotti, Kfm. Worms.
Scotti, Dr. med. Neapel.
Leue, Fr. m. Fam. Salzwedel.

Cölnischer Hof:
Pfortner v. d. Hölle, Frl. Sorau.
Starkowski, Fr. Berlin.

Einhorn:
Kreuzer m. Fr. Düsseldorf.
Nahm, Kfm. Frankfurt.
Cahn m. Nichte. Cöthen.
Seidel, Kfm. Dresden.
Hepp, Kfm. Neustadt.
Linkmann. Frankfurt.
Prinz. Altona.
Nens, Kfm. Leipzig.
Zaumer, Kfm. Berlin.
Kimmich, Kfm. Altstadt.
Friedmann, Kfm. Witten.
Jungnitsch, Rent. Breslau.
Amit, Rent. Breslau.
Weigold, Kfm. Frankfurt.
Schmidt, Kfm. Zöllersfeld.
Reis, Kfm. m. Fr. Berlin.
Meyer, Kfm. Frankfurt.
Loenenberg, Kfm. Wien.
Hansen, Real-Gymn.-Lehr. Altona.

Engel:
Esbach, Fr. Boston.
Ulferts. Rysum.
Rudloff m. Fam. Berlin.
Verzett m. Fam. Cassel.
Heinemann, Frl. Frankfurt.
Röder, Fr. m. Tocht. Frankfurt.
Wedekind. Northaim.
v. Oertzen. Nütschow.
Tanner. Greiz.
Deutsch. Berlin.
Gleissner, Rechtsanwalt. Hof.
Morgenstern, Fr. Rent. Berlin.
Knöbel, Frl. Berlin.
Danckwerts, Fr. Neustadt.

Englischer Hof:
Diets, Frl. Diez.
König, Frl. Würzburg.
Koch, Frl. Hanau.
Smith, Frl. Bedford.
Hanebeck, Frl. Duisburg.
Hochstratz, Frl. Homberg.
Waite, Frl. England.
Seyferth, Frl. Reichenbach.
Dahlmann, Frl. Grevelsberg.
Freund, Frl. Würzburg.
Cornell, Fr. New-York.
Cornell, Frl. New-York.
Wheeler, Fr. New-York.
Piaat. Köln.
Rosenbaum m. Fr. Paris.
Rosenbaum, Fr. Paris.
v. Grum Grgimailo. Petersburg.
v. Grum Grgimailo. Petersburg.
Borret White, Reverend. London.
Borret White. London.
Dubourg. Frankreich.
Helme m. Fr. New-York.
Alexander m. Fam. Chicago.
Alexander, Fr. London.
Wylson, Fr. London.

Hotel Dasch:
v. Mayenburg. Teplitz.
Paulen, Fr. m. Tocht. Hamburg.
Hotel „Deutsches Reich“:
Pedetti, 2 Advocaten. Milano.
Breithaupt, Fr. m. Nichte. Berlin.
Vincentz, Kfm. Dresden.
Vincentz, Frl. Dresden.

Eisenbahn-Hotel:
Thedreck, Stud. Würzburg.
Fanère, Kfm. Frankfurt.
Beitzstein, Kfm. Düsseldorf.
Elb, Dr. jur. Dresden.
Voigt, Kfm. Strassburg.
Wallhein, Kfm. Breslau.

Zum Erbprinz:
Röckel, Lehrer. Einbeck.
Lang, Inspect. Prag.
Onilling, Kfm. Bockenheim.
Läer. Hannover.
Elbers. Hannover.
Niemeyer. Hannover.
Burr, Frl. Fürth.
Schad, Kfm. Limburg.

Grüner Wald:
Willing, Kfm. Berlin.
Behning, Pianist m. Fr. New-York.
Krause m. Fr. Berlin.
Vourbach, Kfm. m. Fr. Offenbach.
Müller, Rent. m. Fr. Frauenlauren.
Stattelmann m. Fam. Stettin.
Schmidt, Kfm. Berlin.
Duif, Rent. m. Fam. Amsterdam.
Knol, Frl. Amsterdam.
Gerschler, Kfm. Chemnitz.
Keunacke m. Fr. Frellstaedt.
Müller m. Fr. Frellstaedt.
Treu, Kfm. Schlaggenwald.

Hotel „Zum Hahn“:
Becker. Bremerhaven.
Hartb. Frankfurt.
Bresbach, Kfm. Holzer.
Schulz, Kfm. m. Fr. St. Paulo.
Rosse, Rent. m. Fr. Grünwalde.
Neumann, Kfm. Gr. Tabarz.
Göller. Bogel.
Braun. Heidelberg.
Hagden. Heidelberg.
Tlorén, Kfm. Gothenburg.
Gillholm, Kfm. Gothenburg.
Rauch, Kfm. Hamburg.

Vier Jahreszeiten:
Hadler, Fr. Rent. Hamburg.
v. Matunine, Excell. Petersburg.
v. Dolgovo-Sabouloff, Excell. Petersburg.
Smith, 2 Frl. New-York.
Hall, Fr. Cassel.
Terres, Fr. Cassel.
Pfaff, Fr. Cassel.
Dörr. Cassel.
Pfaff, 2 Hrn. Cassel.
Williams, Dr. Baltimore.
Whithidge. Baltimore.
Malone m. Fr. u. Bed. Irland.
Jechteler, Officier. Washington.

Pension „Hotel Kaiserbad“:
Sonnenschein m. Fr. Elberfeld.
Merkle, Dr. m. Fr. New-York.
Arnold, Kfm. m. Fr. Brüssel.
Meuel, Kfm. m. Fr. Lübeck.
Mayer, Fr. Rent. Hamburg.

Goldenes Kreuz:
Bois. Bingen.
Fautermann. Weissenburg.
Sandmann. Nierstein.
Eichenauer. Gernsheim.

Goldene Krone:
Frischmann, Kfm. m. Fr. Lodz.
Bettmann, Kfm. Ebelsbach.

Hotel Kronprinz:
Danziger, Kfm. Hamburg.

Weisse Lilien:
Mathies m. Fr. New-York.
Wagener, Kfm. Hamburg.
Eckstein. Herchenrode.

Nassauer Hof:
Sonesco. Rumänien.
Andronescu. Falkenstein.
Welsch m. Fam. u. Bd. New-York.
Doetsch. London.

Nonnenhof:
Grangu, Frl. Rent. New-York.
Billing, Frl. Rent. New-York.
Kraus, Kfm. Prag.
Laufer, Kfm. Dresden.
Fest, Dr. med. m. Fr. Northaim.
Fischer, Kfm. Stassfurt.
Vogelaar, Kfm. Saarn.
Roehr. Berlin.
Godin, Kfm. Coblenz.
Crevi, Kfm. Frankfurt.
Frankel, Fbkb. m. Fr. Diegenhals.
Michaelis, Kfm. Magdeburg.
v. Vulthyns, Kfm. Magdeburg.
Schwabe, Kfm. Frankfurt.
Rosenthal, Kfm. Heilbronn.

Hotel St. Petersburg:
Marsh, Rent. m. Fam. Burlington.
Taylor, Frl. Rent. Burlington.
Botscharnikoff. Aernberg.

Pfälzer Hof:
Steinhard, Kfm. m. Fr. Mainz.
Gröning, Fr. Berlin.
Grantscheid, Kfm. Köln.
Weidrich. Ocmill.
Geib. Ocmill.

Hotel Prince of Wales:
Andrea, Prof. m. Fr. Sinzig.
Stahl, Kfm. Berlin.
Coleman. Mexico.
Leube, Prof. Dr. Würzburg.

Rhein-Hotel & Dépendance:
den Bourmeester. Middelburg.
Brandin m. Fam. Amsterdam.
Caleman, Kfm. Weimar.
Graeme, Frl. Cork.
Butterfield, Fr. New-York.
v. Münchhausen. Braunschweig.
Gordon, Fr. m. 2 Töcht. London.
Sternberg, 2 Frl. Aachen.
Bauer, Kfm. Kalk.
Esser, Kfm. Paramaribo.
Strater, Kfm. Amsterdam.
Menke, Fr. Philadelphia.
Watkins m. Fr. New-York.
Mason, Fr. m. Fam. Providence.
Todd m. Fr. London.
Schreiber, General. Berlin.
Schmitt, Dr. m. Fr. Mannheim.
Coppens, Pastor. Aachen.
Sabarth, Hauptmann. Berlin.

Römerbad:
Neurohr. Friedrichsthal.
Straben, Frl. Berlin.

Rose:
Graham Robertson, Fr. England.
Browne, Fr. England.
Delbruyère m. Fr. Charleroy.
Goodall m. Fam. San Francisco.
Marcus, Dr. m. Fr. Ratingen.
Goldarbeiter. Petersburg.
Kodgins. Soronto.

Schützenhof:
Hammerich, Kfm. m. Fr. Altona.
Bussjäger, Fr. Arnstadt.
Enders, Fr. Arnstadt.
Renz, Kfm. Augsburg.
Friedersdorff. Köln.
Schnatz, Bergverwalter. Ars.
Halbey, Frl. Dillenburg.
Speck, Frl. Dillenburg.

Tannhäuser:
Tietze, Kfm. m. T. Wittenberg.
Luer, Kunstmal. Hanau.
Böhm, Assistent. Berlin.
Müller, Fbkb. m. Fr. Potsdam.
Schulz, Lehrer. Berlin.
Wenberg m. Fr. Stuttgart.
Walling, Fr. Rent. Düsseldorf.
Walling, Frl. Elberfeld.
Gehauer, Fr. Rent. Berlin.

Weisses Ross:
Schütz, Rittergutab. Ziechtow.
Ludwig, Amter. Grossgerau.

Spiegel:
Adamkieric m. Fr. Rawitsch.
Kessler, Fr. Gau-Algesheim.
Isaacs m. Fr. Johannesburg.

Tanus-Hotel:
Schreiber, Gutsb. m. Fr. Gartz.
Fröhlich. Köln.
Cohn. Neumark.
Hagemann m. Fam. Essen.
v. Zaechnikoff, Fr. Petersburg.
Lossow. Lemberg.
Trettler m. Fam. Altona.
Greb, Fr. Rent. Berlin.
Klein, Rent. m. Fr. Pittsburg.
Brederode, Major. Hoya.
Wiesemann m. Fam. Hoya.
Goassen, Rent. Metz.
Hesselberger, Rent. Nürnberg.
Hollmers, Rent. Baltimore.
Rising. Brooklyn.
Jungmann, 2 Fr. New-York.
Gerge. Frankfurt.
Kraus. Frankfurt.
Griesbach. Frankfurt.
Jacobs m. Fr. Moskau.
v. Lerch, Fr. m. Fam. Petersburg.

Hotel Victoria:
Honen m. Fr. Bristol.
Lehmann. Berlin.
Goerger. Baden-Baden.
Jones. Boston.
Braun. Bristol.
Morris, Fr. Galveston.
Sanderson, Fr. m. T. Boston.
Jones, Fr. Boston.
Pettee, Fr. Boston.
Wilson, Fr. Boston.
Mac Cullough, Fr. Boston.
Archer, Fr. Boston.
Lewis, Fr. Worcester.
Morse, Fr. Richmond.
Blair, Fr. Boston.
Arnold, Fr. St. Louis.
Ware, Fr. Richmond.
Cahill, Dr. med. Boston.
Parker, Fr. Boston.
Darlington m. Fr. Tanton.
Darlington, 2 Fr. Tanton.
Ellis, Fr. St. Louis.
Magale, 2 Fr. Washington.
Willinas. Washington.
Lincoln m. Fr. Washington.
Duddenhamen, Fr. Worcester.
Bulkley m. Fr. Galveston.
Nelson, Dr. med. Galveston.
Spadoni. Galveston.

Hotel Vogel:
Meyer, Kfm. Dortmund.
Haupt. Dresden.
Möller, Fr. m. Fam. Cassel.
Rub, Kfm. Paris.
Wechte, Kfm. Leitmeritz.
Freytag m. Fr. Niedergemünd.

Hotel Weins:
Velhake m. Fam. Arnheim.
Greulich, Fr. Düsseldorf.
Knaup, Fr. Düsseldorf.
Goldspohn m. Fr. Zollbrücke Oder.
Richmond, Fr. Northfleet.
Ross, Fr. Southsea.
Bilton, Fr. Southsea.
Köhler. Dortmund.
Enden. Dortmund.
Roth, Fr. Schlesien.

In Privathäusern:
Villa Forath:
v. Roedern m. Fam. Dresden.
Vollmer, Fr. Crefeld.
Russischer Hof:
Schlittgen, Lehrer. Wurzen.
Flohr's Privat-Hotel:
Metzler m. Fam. Petersburg.
Tannusstrasse 49:
Kohlssat, Kfm. Buenos-Aires.

Wilhelmstrasse 88:
Finkenstein, Graf m. Fr. Simeau.
Wilhelmstrasse 42a:
Fellinger, Fr. m. T. Arnheim.
Fellinger, 2 Fr. Arnheim.

Armen-Augenheilstalt:
Breithaupt, Wilhelm. Ehr.
Donecker, Johanna. Simmern.
Donsbach, Eva. Reckershausen.
Doss, Johann. Freindiez.
Eisenbarth, Susanne. Nievern.
Eisenbarth, Caroline. Nievern.
Gerhardt, Adolph. Mains.
Goldschmidt, Max. Biebrich.
Haxel, Henriette. Nastätten.
Herda, Margaretha. Bacharach.
Horz, Heinrich. Blesensbach.
Krämer, Susanne. Mombach.
Knop, Hubert. Nonnhäusen.
Müller, Wilhelmine. Caub.
Müller, Jacob. Caub.
Müller, Babette. Gräveneck.
Paul, Andreas. Wolfheim.
Ponstein, Philipp. Basselscheid.
Philipp, Marie. Bingen.
Seuring, Anna. Fulda.
Saal, Johann. Neuhäusel.
Schäfer, Wilhelm. Langheck.
Steuper, Johann. Bochum.
Stüber, Marie. Bacharach.

Geliebt und verloren.

(8. Forts.)

Roman von H. G. Braddon.

Jarred war ein Künstler, und das große Fenster unterstützte sein Streben. Er war Professor in der Kunst, Gemälde und Violinen theils zu verbessern, theils zu kurren, und die Mittel, durch welche er dies zuwege brachte, waren ebenso kunstfönnig und eigenthümlich, als geheimnißvoll zu nennen. Sein Handwerkszeug, dessen er sich dabei bediente, waren in der Regel schmutzige Firnisse und ein rauchender Kamin. Wenn er eine moderne Subelei eines Schmieders aus der Nachbarschaft mit diesem Firnisse überzog, verwandelte er das Gemälde leicht in einen Zenier oder Stabe, in einen Rubens oder Van Dyck, und indem er dem Ruf und Rauch des Kamins geschickte Verwendung gab, verwandelte er auf dieselbe einfache Weise die elendeste Fabel in eine Amati oder Guarnerius.

Die Hälfte der Bilder aus Wardour-Street waren durch Jarred's Hände gegangen. Die zimperlichen, nachschultrigen, flachhaarlockigen Schönheiten der Veli Schule, welche er so genau kannte, wie seinen kleinen Finger, hatten ihm manchen Abend gegessen, wenn er, seine angeschwätzte Honpfeife im Munde, den schlechten Tabaksrauch in ihre albern lächelnden Gesichter blies. Jarred hatte verschiedene Saiten auf seinem Vogen. Er spekulierte auch, natürlich in ganz geringem Maße, an der Börse, kaufte ein kleines Loos, um es in zwanzig verschiedenen Theilen wieder auszuhebern, ließ sich Abends im Theater als bezahlter Beifallspender gebrauchen und vermietete sich als Leibtragender bei Beerdigungen. Mit einem Worte, Jarred Gurner hatte seine Nase überall. Wo ein Schilling zu verdienen war, da fehlte er gewiß nicht, und nahm es mit den Mitteln nicht so genau, ihn zu gewinnen. Er war ein breitschultriger, kräftig gebauter Mann, dessen schwärzliches Antlitz und scharfer Blick der kleinen schmalgeschnittenen Augen beinahe etwas Zigeunerhaftes hatten. Vielleicht hatte sein zigeunerhaftes Leben viel dazu beigetragen, seine Züge denen jenes ägyptischen Wandervolkes ähnlich zu machen. Das war dasselbe ruhelose umherspähende Auge, die fortwährend zitternde Lippe und selbst das eigenthümlich gelockte, rabenschwarze Haar. Wenn er noch eine rothe Nase auf dem Kopfe und goldene Ringe in den Ohren gehabt hätte, und wenn er Einem in diesem Aufzuge auf der Landstraße begegnet wäre, so würde ihn Jedermann für einen Zigeuner gehalten haben. Auch in seinen eigenen vier Pfählen

behielt er das Eigenthümliche jener Raste bei, verzehrte seine Mahlzeiten allein in seinem einzigen bequemen Stuhl, und nachher rauchte er schweigend seine Pfeife Tabak. Die Frauengimmer, welche die Wohnung mit ihm theilten, waren ihm unerträglich. Das elende kleine Zimmer, eine Treppe tiefer, wo sie wohnten, schliefen, kochten und aßen, — das elende kleine Loch hinter dem Laden, in welchem das schmale gemeinschaftliche Bett stand, wurde selten durch seine Gegenwart beehrt, und wenn seine Mutter oder seine Tochter an sein eigenes Zimmer kamen, klopfen sie erst demüthig an, ehe sie einzutreten wagten. Nur, wenn Jarred außerordentlich guter Laune war, wenn er in der Stille gute Geschäfte gemacht, wenn er einen Rubens oder eine Amati verkauft, ließ er sich herab, mit seiner Familie in dem kleinen, dumpyigen Zimmer zu speisen. Dann pflegte er sich des Langes und Breiten zu ergehen über seine eigene Vortrefflichkeit und weshalb ihn das Schicksal nicht mit unbegrenztem Capital bedacht.

„Wenn ich Capital hätte, könnte ich Alles anfangen,“ pflegte er zu sagen. „Gebe mir Einer 1000 Pfund für meine Kunstwerkstätte, — und ich sterbe so reich wie Rothschild!“

Seine Tochter pflegte, beide Ellenbogen auf den Tisch gestützt, dazusitzen und ihn mit offenem Munde anzustarren, obgleich sie von der Großmutter oft genug daran erinnert wurde, daß dies nicht fein und anständig sei. Jarred hatte sie von Jugend auf gelehrt, die tiefste Bewunderung für sein Geste zu hegen, und die wilden Schilderungen seiner Talente und Geistesgaben und was er Alles vollbringen würde, wenn das Schicksal ihn nur einigermaßen freundlich bei der Hand nähme, hatten dem Kinde den unumstößlichen Glauben beigebracht, daß sein Vater ein Wundermann sei.

Luisa Gurner kannte nichts Höheres auf dieser Erde, als ihren Erzeuger und befand sich im steten Kriege mit der Gesellschaft, weil diese nicht gleicher Ansicht mit ihr sein konnte.

Welch' eine harte Welt, in welcher ein Mann, wie Jarred Gurner, nicht Macht und Ansehen, Wagen und Pferde, Palast und Bedienung hatte.

Welch' eine verkehrte Welt, in welcher ein Mann, wie Jarred Gurner, gezwungen war, mit zerrissenen Stiefeln und hungrigen Magen einherzugehen.

Dieses Gefühl, schon früh in ihre jugendliche Seele gepflanzt und durch des Vaters wilde Phantasien wach erhalten, war mit Luísa herangewachsen und hatte nun seinen Ausdruck in einer unzufriedenen Stimmung gefunden, welche des Mädchens ganze Natur durchhauchte und deren trübe Schatten selbst auf ihrem jugendlichen Antlitz lagerten. Und dieses Antlitz war hübsch, obgleich es dem des Vaters ähnlich sah. Die Augen waren größer und sanfter, der Mund kleiner und feiner geschnitten, aber dieselbe dunkle Haut und dasselbe wallende, schwarze Haar, derselbe Zigeunerblick, derselbe misstrauische Stolz in jedem ihrer Züge.

Die Schönheit Luísa Gurner's glückte der Schönheit eines gefallenen Engels, ein Reiz, in welchem selbst bewundernde Augen etwas Diabolisches entdecken mußten. Großmutter Gurner äußerte oft, daß es nur wenige so schlechte Mädchen gäbe.

Luísa hatte niemals gewußt, was es hieß, ihre Neigungen beobachtet, ihre Wünsche geregelt zu sehen, und noch ehe sie beim Herantkriechen der Jungfräulichkeit ihre lappigen Kleider verlängert, war sie zu dem traurigen Entschluß gekommen, das Leben zu nehmen, wie das Leben sich ihr bot. Sie betrachtete es als ihr Loos, mit den Brocken vorlieb zu nehmen, die von des Herrn Tische fielen, auf einem harten, unbequemen Stuhl zu sitzen, auf der scharfen Ecke von Großmutter's Bett zu schlafen, die Früheste auf und die Späteste zu Bett zu sein, bei einem Wetter, in dem man keinen Hund herausjagen möchte, mit Aufträgen umher zu laufen, ihre Schuhe noch zu tragen, wenn sie auch schon längst die Sohlen verloren, die Knochen der Rippenstücke abzunagen, und es als größten Lederbissen anzusehen, wenn sie einmal ein Stück Speck in ihrem Antheil an dem gemeinschaftlichen Gierfuchsen fand.

Ein hartes Leben, und Loo wußte es doch nur zu gut, daß sie hübscher und klüger war, als alle ihre Nachbarinnen. Ihr Spiegel, ein trauriger Schmeichler ihrer Schönheit, wenn ihm auch zum großen Theil das Quecksilber fehlte, erzählte ihr dennoch, daß mehr Leben und Farbe in ihrem Antlitz sei, als in den meisten bleichen und sorgengebrochenen Gesichtern der Damen von Vohsey-Street. Sie konnte auch nicht fünf Minuten auf der Straße sein, ohne irgend eine Schmeichelei über ihr gutes Aussehen zu hören. Aber dieses Bewußtsein erweckte keine Eitelkeit in ihr. Was nützte es sie, schön zu sein, wenn ihr die schönen Kleider fehlten und die Prachtwagen? „Ich möchte lieber häßlich sein,“ dachte sie, „dann würde ich nicht so oft angesprochen und beleidigt werden, wenn ich in Aufträgen ausgehe.“

Nur ein einziges Vergnügen erleuchtete dies sonst freudenlose Dasein. Wenn nämlich Jarred durch ein gutes Geschäft guter Laune gemacht war, erlaubte er seiner Tochter, mit ihrem Nähzeug auf sein Zimmer zu kommen und dort zu arbeiten, während er selber rauchte und ebenfalls seinen Beschäftigungen nachging. Im Winter hatte sie ihren Lieblingsplatz am Feuer und im Sommer am Fenster, das ein wenig in die Straße hinausgebaut war.

Diese Freudenblicke waren aber nur äußerst spärlich, weil, wie bereits bemerkt, Jarred sich seine Frauenzimmer vom Leibe hielt, wodurch Luísa gezwungen wurde, die meisten Abende bei der alten Großmutter zu sitzen, deren Unterhaltungen sich immer nur um einen Gegenstand drehten, das traurige Leben der Familie Gurner.

An einem nassen Winterabende, kaum eine Woche nach dem kleinen Mahl in Fitzroy-Square, hatte Luísa wiederum die Erlaubniß erhalten, mit einem alten Strumpf ihres Vaters, den sie stopfen sollte, auf dessen Zimmer kommen zu dürfen.

Man sieht sie fast niemals bei einer andern Beschäftigung, und dem aufmerksamen Beobachter will es beinahe scheinen, als wenn es stets derselbe alte Strumpf mit demselben Loch am Haken und derselben Aufstreuung an der alten Zehe sei, welche beiden Schäden das Mädchen, ohne zu klagen, auszubessern sucht. Luísa beschäftigte sich durchaus nicht gern mit Nähen und Stopfen.

„Ich habe selten ein fauleres Mädchen gesehen, als unsere Loo,“ sagte Mrs. Gurner, wenn sie mit den Unvollkommenheiten ihrer Enkelin in Zug kommt.

Loo hat eine Leidenschaft zum Romanlesen und für die Musik, sie kann stundenlang frumm zusammengebogen sitzen, und ihren Gesang auf dem alten Instrument begleiten, das bei ihrem Vater oben im Zimmer steht, und das weit geeigneter ist, zerbrochene Blumentöpfe, leere Flaschen, Pfeifenköpfe, frummgebogene

Stiefel und alte Zeitungen darin zu verwahren, als mit seinem tonlosen Gehämmer Luísa's Gesang zu begleiten.

Luísa ist nicht ohne Stimme, denn sie hat einen klangvollen, aber ungeschulten Contra-Alt, welcher wohl den geraden Gegensatz bildet zu Flora Chamney's klaren Sopran.

Sie ist auch nicht so unwissend, als die meisten der andern jungen Damen in Vohsey-Street, obgleich sie mit diesen in dieselbe Schule gegangen.

Luísa hat von ihrem Vater etwas feine Erziehung abkommen und wenigstens so viel Bildung genossen, daß sie das Glend ihrer Lebensweise begreift und eine Ahnung erhalten hat, daß es jenseits dieser armseligen Straße noch ein anderes und besseres Leben giebt.

Sie hat gelernt, mit dem Schicksal zu zürnen, weil es sie in diesen schwarzen Schmutz geworfen und unterscheidet sich in dieser Beziehung von ihren Genossinnen, denen Vohsey-Street eine Welt ist, deren Grenzen sie nicht zu überschreiten wagen.

All ihr Ehrgeiz und alle ihre Wünsche knüpfen sich an Vohsey-Street und an den Laden des Fleischers, welcher seine ecken Würste für sie stopft.

Wenn sie einmal reich werden sollten, was doch immerhin in den Grenzen der Möglichkeit liegt, so würden sie nicht etwa in die besseren Stadttheile ziehen, sondern ihr Aufwand würde in Vohsey-Street wurzeln bleiben, sie würden ihre Suppe etwas fetter essen, über den Schellfisch eine bessere Brühe machen, manchmal eine Kneipe oder ein schlechtes Theater besuchen, aber nur, um mit desto vergnügterem Herzen wieder nach Vohsey-Street zurückzukehren.

So leben sie fort, mit der Einfachheit eines Wilden, der stets dieselbe Nahrung zu sich nimmt, dasselbe Land, dasselbe Wasser sieht.

Luísa aber war, Dank der Erziehung ihres Vaters, dieser arkadischen Einfachheit entrückt, indem sie Vohsey-Street haßte und sich nach anderen Gegenden sehnte.

Sie saß an diesem Abend wieder an ihrem Lieblingsplatz, manchmal starr vor sich hinblickend, manchmal emsig die Stopfnadel bewegend, während die linke Hand mit der übergezogenen Sohle der rechten auf halbem Wege entgegenkam.

Wenn sie vom Nachdenken ergriffen wurde, blickte ihr schwarzes Auge fast unheimlich in das flackernde Feuer, das dunkle Haar hing wild auf die Stirn und auf die Schultern herab und die schmeibige Gestalt war in einen Stoff gekleidet, dessen ursprüngliche Farbe durch Verschmutzungen aller Art dergestalt verdeckt war, daß die ganze Gestalt aussah, wie ein Sudelbild, das Papa Jarred in einen Rembrandt verwandelt hatte.

Eine seltsame Gestalt, immerhin aber malerisch, die nur den Hintergrund einer spanischen Posada brauchte, um an die schönsten Bilder des Juan Filippino zu erinnern.

Um ihren Hals hatte sie ein kleines scharlachrothes Taschentuch geschlungen, welches zu den übrigen trüben Farben einen schreienden Gegensatz bildete und ihre dunklen Augen strahlten den röthlichen Schein des Feuers zurück, welches auf der bleichen, olivenfarbigen Haut und auf den vollen rothen Lippen spielte und dabei in dem Antlitz einen Zug von Schwermuth beleuchtete, welcher selbst für die Jugend von Vohsey-Street zu tief und geistig war.

Jarred, welcher nach des Tages Arbeit faulenzend seine Pfeife rauchte, schien zufrieden, daß sein einziges Kind bei ihm saß; aber er hatte heute keine Lust zum Reden und seinen Sprößling aufzuheitern.

„Was giebt's zum Abendessen?“ fragte er endlich, während er seine Pfeife stopfte.

„Ich glaube Kalbaunen, Vater.“

„Du glaubst? Das müßtest Du doch eigentlich bestimmt wissen.“

„Sind es nun Kalbaunen oder sind es nicht Kalbaunen?“

„Jetzt erinnere ich mich,“ antwortete das Mädchen. „Es sind Kalbaunen. Ich habe sie selbst geholt.“

„Dann hoffe ich auch, daß Du sie gut gekocht hast; denn wenn Deine Großmutter sie bereitet hat, schmecken sie gewöhnlich wie alte Handschuhe. Horch! Das war die Klingel an der Hausthüre. Wer kann das so spät noch sein?“

„Vielleicht Jemand, der zur Großmutter will,“ meinte das Mädchen.

„Wahrscheinlich.“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N^o 164.

Donnerstag, den 17. Juli

1890.

Gestern Abend um 9 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Elisabeth Schmidt,

geb. Güttler.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hch. Hammelmann.

Wiesbaden, den 16. Juli 1890.

Beerdigung: Heute Donnerstag, Nachmittags 4½ Uhr, vom Sterbehause, Ellenbogengasse 16, aus.

18582



Röstriker Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse vom 8. Mai 1888 8,25 Gewichtstheile Malzextract, 4,25 Theile Alkohol, 0,25 Mineralbestandtheile mit 0,06 Phosphorsäure enthaltend; ferner

Blume des Elsterthales

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse vom 28./4. 1888 10,82 Gewichtstheile Malzextract, 5,57 Theile Alkohol, 0,34 Theile Mineralsubstanzen, 0,13 Theile Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchlaucht Fürst Bismarck als vorzügliches Bier anerkannt, bestes billiges Hausgetränk, empfiehlt die

(Gegründet 1696.) **Fürstliche Brauerei Röstrig.** (Gegründet 1696.)

Niederlage beider Sorten in Wiesbaden bei Herrn Fr. Aug. Müller, Adelhaidstraße 28.

Analyse gratis bei Vorstehendem.

13559



Betten.



Mehrere neue Betten, einzeln oder complet, sind zu verkaufen bei

13528

W. Limbarth, Röderstraße 17, nur Vorderh. 1 St

S. Kanarien-Gähne, gute Schlager zu verkaufen Albrechtstraße 43, Gärterhaus Dach.

12837

Ananas, frische Ananas

mit Kronen, Freitag und Samstag auf dem Obstmarkt billig zu haben.

Ein Bronze-Rüster (3-armig, für Gas) billig zu verkaufen Große Burgstraße 15.

12885

Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden.

Die zweite statutenmäßige Generalversammlung findet Montag, den 21. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Alexi, Nerostraße 24, statt.

Tagesordnung: 1. Bericht der Prüfungskommission, 2. Allgemeines.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Kleider-Kattune,

neue Muster, in guter Qualität, waschacht, per Meter von 45 Pfg. an empfiehlt 13573

W. Ballmann,
Kleine Burgstraße 9.

Um damit zu räumen, offerire einige Parthien

Bierseidel mit Senfel,

Tippen gepreßt, 0,3 und 0,4 Liter, zu Mk. 3.— und Mk. 3.60 per Duzend.

Jacob Zingel,

Glas und Porzellan, 13520
Große Burgstraße 13.

Römerberg 13. „Forelle“, Römerberg 13.

Die Uebernahme der Restauration zeige ich hiermit höflichst an.

Hrch. Monatsberger.

Fruchtreife, Dreischlegel, Senienwürste, Hengabeln

empfehl

H. Buschmann, Mauergasse 23. 13588

Krebse (große und kleine), Salm, Hechte, Schleie, Karpfen, Aale, Seehechte, Cablian, Schollen, Schellfische, Flundern, ger. Aal, Kieler Bücklinge empf. J. Stolpe, Grabenstr. 6.

Daselbst eine Parthie leerer weißer Körbchen zum Obstverpackt à Stück 25 Pfg.

Sandkartoffeln, neue, Kumpf 32 Pfennig,

Schwalbacherstraße 71. 13567

Zum Desinficiren empfehle:

Carbolsäure,
Chlorkalk,
Eisenbitriol,
Desinfectionspulver.

13577

Eduard Weygandt, Kirchgasse 18.

Violinen,

mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 1/4-Violine, 1 Viola, 1 Guitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44, Barterre links. 8875

Aecht perfishes Insectenpulver, Fliegenleim und Fliegenpapier

empfehl

13578

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Ofen- u. Herdfehlen, la Zechen, ca. 50 % Stüde, Mt. 23

Stückfehlen, mit der Hand eingefest, 75 23

Rußfehlen, gewaschen, dopp. gestiebt, groß 24

mittelg. 25

bei Führe von 1000 Algr.; in Waggonladungen entsprechend billiger. 13589

W. Heinr. Brandscheid,

Comptoir:

Kohlen- und Holz-Lager:

Schwalbacherstr. 43. Viebricherstraße, Gasfabrik.



Ein noch neues, für schlanke Figuren passendes Reitkleid ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Tagbl. Exp. zu erfragen. 13574

Verschiedenes

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an befindet sich meine

Weinhandlung u. Wohnung Rheinstraße 77.

Gg. Wilh. Weidlg.

Briefmarken- resp. Ganzsachenjammern

zur Nachricht, daß ich hier, „Hotel zum Schwarzen Bock“, mit einer hübschen Collection Ganzsachen (darunter große Markitäten) eingetroffen bin und Sammler um ihren werthen Besuch bitte. (K. a. 124/7) 10

H. Bogen aus Köln a. Rh.

Lohnbediener und Kochfrau Petroschka

wohnen jetzt Kirchgasse 7, 5th. 2 Treppen. 9599

Mineral- und Süßwasser-Bäder

werden schon von 80 Pf. an pünktlich und nach jeder beliebigen Wohnung geliefert von

Gustav Bree, Adlerstraße 27.

Alle Schuhmacherarbeiten werden schnell und billig besorgt; Herrensohlen u. Fleck 2 Mt. 70, Frauensohlen u. Fleck 2 Mt. Schwalbacherstraße 19, 1 St. J. Enkirch.

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragen sorgfältig repariert und gereinigt Neugasse 12. 3656

Rohrstühle werden zu äußerst billigen Preisen gut und dauerhaft geflochten durch

E. Berger, Emserstraße 10. 11894

Stühle jed. Art werd. angef., alte Stroh- u. Rohrst. gest. u. repar. Adam Brecht, Stuhl., Walramstraße 17. 10508

Glas und Porzellan

wird täglich gekittet Mauergasse 12, Barterre.

12908

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn E. Stritter, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Eine Schneiderin empfiehlt sich zu den billigsten Preisen Frankensstraße 13, 3. St.

Eine Näherin mit Handmaschine, auch im Anfertigen von Bekleidungs- und Kleibern erfahren, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Kellerstraße 5, 1 St. links.

Kostüme, sowie Hauskleider werden nach gutstehendem Schnitt billig angefertigt. M. Lipp, Michelsberg 32, im Laden.

Geübte Kleidermacherin u. Weißzeugnäherin empfiehlt sich in und außer dem Hause zu billigen Preisen. Näh. Dranienstraße 15, Hinterh. 1 St.

Eine tüchtige Kleidermacherin sucht noch Kundschaft in und außer dem Hause. Adlerstraße 57, 3 St.

Decken werden gesteppt Adlerstraße 8, 1 St. h. 10982

Eine perfecte Büglerin sucht noch einige Tage in der Woche zu besetzen. Al. Schwalbacherstraße 13, Parterre links.

Wäsche wird schön und billig besorgt Friedrichstraße 28.

Mähen, Fruchtabmachen nimmt an 13477
G. Erhard, Al. Schwalbacherstraße 16.

Eine Wittve bittet edelbesinnende Menschen um ein Darlehen von 200 Mk. gegen Sicherheit. Abzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter J. D. 200 postlagernd.

Ein Geschäftsmann (Handwerker), 38 Jahre alt, kath., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichem Wege eine passende Lebensgefährtin. Feiteres, häusliches Temperament und etwas Baarvermögen erwünscht. Damen (Wittwen, wenn auch mit einem Kind), welche darauf reflectiren, bitte unter Chiffre „Vertrauen“ an die Tagbl.-Exp. hieselbst Offerten einzusenden. Verschwiegenheit selbstverständlich. Nicht-anonym erwünscht.

Ein donnerndes Hoch soll fahren in die Röderstr. 33.

Das Jettchen soll leben,
Der August daneben,
Das Fäßchen dabei,
Hoch leben sie alle Drei.

Was werd's gucke.

Verpachtungen

Die Wirthschaft „Zum Seidenrömpchen“,

Saalgasse 38, ist auf 1. October anderweitig zu verpachten. Näh. bei Gebr. Esch. 13284

Kleines Milchgeschäft, ein Doppelpult, ein schönes Baumstück zu kaufen, eine Dampfdruckmaschine zu verkaufen, mehrere gute Wirthschaften, sowie eine Bäckerei zu verpachten. A. L. Fink, Friedrichstr. 9. Sprechst. 10-3.

Kaufgesuche

Größere Holzschneiderei, sowie ein Kaufm. Geschäft (Branche egal) zu kaufen gesucht. A. L. Fink, Friedrichstraße 9.

An- u. Verkauf von getr. Kleidern, Schuhwerk u. dergl. Selbst gemachte, sehr dauerhafte Arbeitsschuhe à Mk 5.50, Kinderschuhe v. 1 Mk. an, Herren-Stiefelsohlen Mk. 2.70, Frauen-Stiefelsohlen u. Felle 2 Mk. P. Schneider, Schuhmacher, Hochstraße 30.

Gebrauchte Herren- und Damenkleider, sowie Pfandscheine, Gold- und Silbersachen kauft zu hohen Preisen S. Rosenau, Metzgergasse 13. 11584

Gebrauchtes Möbel, sowie ganze Einrichtung kauft zu guten Preisen 13551

Joseph Birnzwieg, Saalgasse 26.

Gebrauchter Vorrathschrank zu kaufen gesucht von Frau Kuhl, Lannusstraße 57, Part.

Gasmaschine (1 H. P. steh. Deutz) mit allem Zubehör — vollständig betriebsfertig — noch im Gebrauch zu sehen, wegen Anschaffung einer stärkeren Betriebskraft billig zu verkaufen Gemeindebadgäßchen 4, Wiesbaden. 13566

Verkäufe

Geschäfts-Verkauf.

Ein größeres Möbel-Abzahlungs-Geschäft mit solider geb. Kundschaft, eigener Schreiner- und Tapeziers-Werkstätte, ist besonderer Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Geschäft bietet strebsamen Leuten eine sichere Existenz. Nähere Auskunft ertheilt E. A. Metz, Emserstraße 10. 13522

Außergewöhnlich billig

sind die eleganten gediegenen Möbel aus 5 Zimmern und Küche, bestehend in einer Salon-Einrichtung (Plüsch-Garnitur, Verticow, Damen-Schreibtisch, Pfeiler-Spiegel in. Console, Antoinettentisch, Delgemälde, Teppich), Speisezimmer-Einrichtung (Büffet, Ausziehtisch, 6 Speisestühle, Servirtisch, Divan, Aufstellungsspiegel), eine Schlafzimmer-Einrichtung (2 compl. franz. Betten mit Muschelauflage, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 2 Handtuchhalter, ferner 1 Kameltaschen-Garnitur, 1 ovaler Tisch, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 2 compl. Betten mit Haarmatratzen, 1 Herren-Schreibbureau, 1 Bücherschrank, 1 Secretär, 2 Spiegel, 2 Regulateure, 2 Teppiche, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, Vorhänge und dergleichen mehr Schwalbacherstraße 25, Bel-Etage rechts, zusammen oder einzeln abzugeben. 208

Bei Frau Martini, Wwe., Mauergergasse 17, sind billig zu verkaufen neue und gebrauchte Möbel, als: Vollständige Betten in Kusch. und Tannen, 2 schöne Garnituren in Plüsch und Damast, ein- und zweithürige Kleider- und Küchenschränke, Waschkommoden und Nachttische (mit und ohne Marmor) Sophas, Chaise-longues, Sessel, Stühle jeder Art, Tische, Kommoden, Console, Verticow, Bilder, Spiegel, große und kleine, Deckbetten und Kissen, Matratzen, Strohsäcke, 1 Nähmaschine, Gallerien und Rouleaux. 12182

Möbel,

Garnituren, bestehend in Sopha, 6 Stühlen, 2 Sesseln, 1 Büffet mit Marmorplatte, Verticow, Ovaltisch, Alles in Mahagoniholz, ferner 3 Sophas, 6 gepolsterte Stühle, Secretäre, 2 ovale Kusch.-Tische, 1 hochfeiner schwarzer Tisch, 2 bito gewöhnliche, 2 Salonspiegel, 1 mit Trumeau, 1 1-thüriger Kleiderschrank, 2 große Teppiche, gewöhnliche Stühle, 1 guter Krankenwagen, Pendule, Nippjachen, sowie eine Doppelsänfte mit extraem Büschelauflage, Alles billig zu verkaufen. 13570

Friedr. Gerhardt, Kirchhofgasse 7.

Wegen Umzug

1 nussb.-polirte 4-schubl. Kommode 20 Mk., 1 do. größere 32 Mk., 1 gut erhaltenes Canape 21 Mk., 1 ovaler Tisch 14 Mk., 1 hochfeines Bett, nussb.-polirt, mit Sprungrahme, Pferdehaarmatratze und Keil 115 Mk., 1 massiver gut gearbeiteter 2-thür. Kleiderschrank 42 Mk., 1 H. Kleiderschrank, 2-thür., 14 Mk., 1 Waschkommode 10 Mk., 1 Kusch.-Schreibsecretär 32 Mk., 1 gelbes Schränkchen für in die Küche 9 Mk., 1 do. für Weißzeug ober Bücher 11 Mk., 1 Läufer 4 Mk., 1 gut gehender Regulator mit Schlagwerk 20 Mk., 4 Bilder à 1 Mk., 1 Küchenslampe, 1 feiner Querspiegel, Kuschbaum-Nahmen, 20 Mk., und noch Anderes ist sogleich zu verkaufen

Castellstraße 1, 1 St. l.



Eine wenig gebrauchte Sprungrahme zu verkaufen Adelhaidsstraße 75, 1 Tr. h.

Eisernes Dienstboten-Bettgestell mit Matraße billig zu verkaufen Bahnhofstraße 20, I.

Ein Kassaschrank,

fast neu, vollständig, im ganzen Umfang mit Stahlpanzer versehen, berühmtes Fabrikat von **Carl Kästner** in Leipzig, prämiert auf allen Welt-Ausstellungen, mittelgroß, passend für Private und Rentner, ist wegen Wegzug sofort preiswerth zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13491

Jagd-Gewehr,

gutes, mit Zubehör, billig zu verk. Mauergasse 12, Part.

Eine **Kartoffelwaage** zu verkaufen Mauergasse 7. 12717

Eine fast neue **Waschmange** und verschiedene **Gartenmöbel** billig zu verkaufen **Michelsberg 20**, Hth. 1 St.

Eisschrank billig zu verk. Hl. Schwalbacherstraße 9.

Gut erhaltener **2-thüriger Küchenschrank** zu verkaufen Frankenstraße 16, Parterre. 13555

Ein Eisschrank mit Pression

zu verkaufen Goldgasse 2a.

12728

Ein eleganter, fast neuer **Krankentuhl** zu verkaufen Nerostraße 32. 7499

Krankentwagen,

11861

gebrauchter, billig zu verkaufen Moritzstr. 6, Sackrückenwerkstätte.

Ein neuer leichter **Mesgerwagen** (Break) billig zu verkaufen bei **D. Napp**, Selenenstraße 5. 3480

Ein fast neues **Break** (Mesger- oder Milchwagen), zu verkaufen Zahnstraße 19. 10177

Zwei Ziehfarren mit Kasten, für Maurer oder Dachdecker geeignet, zu verkaufen Dohheimerstraße 49.

Ein noch neues Dreirad,

geeignet für Bäder, Mesger- und Kaufleute, ist billig zu verkaufen.

Joh. Schmidt, Nerostraße 16. 13346

Hohes Zweirad 52,

wenig gebraucht, ist wegen Abreise sehr preiswerth zu verkaufen. Näh. **Stadt Coblenz**, Mühlgasse.

Rosa Gasampel zu verk. Adolphsallee 8, III. 13486

Gasmotor,

4-pferdig, liegend, billig zu verkaufen bei

13490

Fr. Vetterling, Zahnstraße 8, Wiesbaden.

Ein eleganter **Kamin**, mehrere **Porzellan-Ofen**, sowie ein **Waschfessel** billig zu verk. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12772

Ein **Morgen 89 Hth. Rothweizen** an der Erbenheimer Chaussee auf dem Halm zu verk. Bleichstr. 12, 1. St. 13557

Zwei schöne Oleanderbäume z. vk. Schwalbacherstr. 19, I.

Zimmerpöne sind fortwährend zu haben bei **Gebrüder Müller**, Dohheimerstraße 51. Auch werden Bestellungen angenommen **Wakramstraße 6**, Parterre links. 11318

Ein 8-jähr. **brauner Wallach** zu verkaufen Schulberg 21.

Schöner 1½-jähriger Zuchtbulle zu verkaufen Sonnenberg, Bahnhofstraße 1.

Ein **hübscher reiner Dachshund** (Müde), sehr wachsam, zu verkaufen. Näh. Selenenstraße 14, Hinterhaus.

Ein Paar blaue Möven-Tauben,

Gewinn der hiesigen Geflügel-Ausstellung, sind zu verkaufen. Näh. Langgasse 27, Comptoir. *

Eine große schöne **dänische Dogge**, rein, 1½ Jahr alt, wachsam, billig zu verkaufen. Wo sagt die Tagbl.-Exp. 13087

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß mein einziger, innigstgeliebter Sohn,

Heinrich Schiebeler, Photograph,

nach längerem, schwerem Leiden im Alter von 31 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stilles Beileid bittet

13585

Die tieftrauernde Mutter

Margarethe Schiebeler, Wwe.

Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittag 3 Uhr** vom Leichenhause aus auf dem neuen Friedhof statt.

Verloren. Gefunden

Eine **silberne Damenuhr** verloren. Abzugeben bei **Schröder**, Dohheimerstraße 33, III.

Ein **Granat-Armband** ist am Sonntag auf dem Wege von der Moritz-, Adelhaids- bis zur Wörthstraße verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben **Wörthstraße 22**, Parterre. 13581

Ein **goldener Flegler mit desgl. Kette** ist verloren worden auf dem Wege zum Neroberg. Der ehrl. Finder wird gebeten, selbigen geg. Belohnung abzugeben „Hotel zur Rose“, Wiesbaden.

Ein Reiseplaid,

grau, wurde vom Taunusbahnhof bis in die Stadt verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Packträgerzimmer am **Taunusbahnhof**.

Ein Hund (Forrierer) entlaufen,

weiß mit braunem Kopf und braun und schwarzem Fleck. Wiederbringer gute Belohnung Theodorenstraße 2.

Zugemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Verloren: 1 Ring, 1 Cigarrenetui, 1 Uhr, 1 Visitenkartentafel, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Pferdebede, gez. W. M., 1 Paket Federwische, 1 Manichettentuch, 1 Vorstecknadel, 1 Armband.

Gefunden: 1 Paar Strümpfe, 1 kleiner Geldbetrag, 1 Paletot, 1 Kinderregenschirm, 1 Pferde-Regendecke, 1 Handtuch mit Inhalt, 1 Banknote, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Pferdebede.

Entlaufen: 1 Hund. **Zugelaufen:** 1 Hund.

Unterricht



Wer giebt **Privat-Unterricht im Rechnen?** Näh. in der Tagbl.-Exp. 13548

Abiturient

ertheilt billig **Nachhülfsstunden** in allen Gymnasialfächern. Näh. Mesgergasse 14, II.

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., ertheilt **gründl. Unterricht** zu mäß. Preisen. Schwalbacherstr. 51, II. 7936

Dr. Hamilton

(private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 8817

English Language, Literature and History by a certificated teacher. Addr. „Cambridge“ Friedrichstr. 18, I.

Enseignement du français et accompagnement dans les promenades par Mlle. Mercier, Geisbergstr. 24.

Englisch.

Ein Herr wünscht Unterricht in englischer Grammatik und Conversation. Meldungen mit Angabe des Honoraranspruches unter **E. A. 83** an die Tagbl.-Exp. Einige Andeutungen über die Persönlichkeit des Lehrers oder der Lehrerin erbeten.

Russisch.

Wer erteilt einem Herrn in mittleren Jahren Unterricht in russischer Grammatik und Conversation? Meldungen mit Auskunft über die Persönlichkeit des Lehrers oder der Lehrerin und mit Angabe des Honoraranspruches unter **K. R. 38** an die Tagbl.-Exp.

Clavierstunden werden billig erteilt. Näh. in der **Keppel & Müller'schen** Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

Für **Clavierbegleitung** (zu Gesang oder Instrum.), **Ensemblepiel** (vierhändig), **Clavierstunden** etc. empfiehlt sich **Ewald Deutsch**, Wilhelmplatz 13, III. (Beste Referenzen.)

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause von **F. W. Nolte**, Maler, **Karlstraße 44**, eine Stiege hoch. **Gefittet** wird alles Porzellan feuerfest. 3523

Für **Damen**, welche das **Zuschneiden** und **Anfertigen** **feiner Damen-Garderobe** nach leicht faßlicher Methode erlernen wollen, nehme Anmeldungen täglich entgegen. 12290

Frau Luttosch,
Bleichstraße 10, Part.

Blumenunterricht, Blumenmaterial **Moritzstraße 21, III.**

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Mehrere kleine und größere Villen zu verkaufen.
Für Selbstkäufer Näheres im

Bureau Germania.



Haus, neu eingerichtet für **Weinwirtschaft**, im Mittelpunkt der Stadt, auf August oder October zu verpachten oder für 36,000 Mk. zu verkaufen durch 13565

Ph. Kraft, Dogheimerstraße 2.

Das den Eheleuten Barmann zu Erbenheim gehörige, in der Neugasse daselbst belegene

Wohnhaus,

welches erst in 1889 neu erbaut worden ist, soll freihändig durch den Concursverwalter verkauft werden.

Es ist eine Baarzahlung von 4000 bis 5000 Mark erforderlich. Nur Selbstreflectanten erhalten Näh. Auskunft beim 13400

Rechtsanwalt Dr. Seligsohn,
Wiesbaden, Kirchgasse 51, I.

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

30—33,000 Mk., zu 4½ verzinst, prima, sofort zu cediren.
Fr. Beilstein, Dogheimerstraße 11. 13571

Miethgesuche

Einzeln Dame

wünscht zu Ende September 2 bis 3 leere oder halb möblierte Zimmer mit guter Aussicht. Offerten unter „**Theresia**“ postlagernd.

Eine anständ. Dame

sucht ein größ. freundl. unmöbl. Zimmer od. ein kleineres mit Cab., straßenwärts, in gebild. Fam., auf's Jahr zu mieten. Preis 220 Mk. Fr.-Off. unter **M. B. 18** bes. die Tagbl.-Exp.
Eine kleine Parterre-Wohnung in frequenter Lage auf gleich gesucht. Offerten unter **L. K. 30** an die Tagbl.-Exp.

Eine Dame sucht ein möbliertes Zimmer mit Bad im Hause, wenn möglich mit Pension, auf ca. 4 Wochen per sofort zu mieten. Gefällige Offerten unter **G. R. 50** an die Tagbl.-Exp.

Vermietungen

Wohnungen.

Adelheidstrasse, Parterre, 4 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, Wegzugs halber für die Dauer der Miethzeit **unterm Preise** per October zu verm. 13575
J. Meier, Verm.-Agentur, Taunusstrasse 18.

Möblierte Zimmer.

Ein großes möbliertes Zimmer ist auf gleich zu vermieten **Grabenstraße 12, 2. Etage.**

Kleines möbl. Parterre-Zimmer mit g. Kost zu verm. **Hirschgr. 6.**
G. möbl. Z. (20 Mk. m. Kaffee) zu vm. **Mauerg. 8, III r.** 13584
Steingasse 35 eine möblierte Dachstube zu vermieten. 13587

Arbeiter können Kost und Logis erhalten **Hochstraße 13.** 13589
Ein Arbeiter kann Kost und Logis erhalten. Näh. **Marktplatz 3, Parterre.**

Ein Arbeiter erhält Kost und Logis **Steingasse 7, Parterre.**

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangebots, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pf.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Branchenkundige angeh. **Verkäuferin** und ein **Lehrmädchen** gegen Vergütung (5—10 Mk. pro Monat) für mein Manufakturwaaren-Geschäft gesucht. 13532

H. Schmitz, Michelsberg 4.

Tüchtige Namenstickerin dauernd gesucht **Schulgasse 9, II rechts.**

Tüchtige

Rockarbeiterinnen

finden gegen höchsten Lohn dauernde Jahresbeschäftigung bei 13558

G. August,

38 Wilhelmstraße 38.

Brave Mädchen können das **Kleidermachen** und **Zuschneiden** gründlich erlernen. **Frau L. Schaad**, **Moritzstraße 9.** 13022

Eine perfecte **Büglerin** sofort gesucht **Frankenstraße 20.**

Laufmädchen gesucht **Taunusstraße 8, Blumenladen.** 13519

Laufmädchen gesucht **Webergasse 30.** 13583

Kapfeldruckerin auf einige Monate gegen hohen Lohn nach außerhalb gesucht. Darauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter **S. W. 15** in der Tagbl.-Exp. abgeben.

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird für Küchenarbeit gesucht Langgasse 84. 13556

Eine **Restaurationsköchin** gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 13506

Eine tüchtige **Restaurationsköchin** zum 1. August gesucht.

Stellenbureau Meyer, Rüdelsheim a. Rh.

 **Gesucht zum 21. Juli eine kräftige saubere und gute Köchin. Nur Solche mit besten Empfehlungen wollen sich melden Sonnenbergerstraße 55a, Nachmittags gegen 4 Uhr.**

Kreideweis, Taunusstraße 55.

Gesucht sein bürgerliche Köchin (evangelisch) in feines Herrschaftshaus, tücht. Hotelköchin, sowie staatlich geprüfte Erziehlerin durch

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.

Eine perfecte **Restaurationsköchin** wird auf Ende Juli gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13576

Gesucht eine Herrschaftsköchin, Hausmädchen, eine Kammerjungfer, ein tücht. Alleinmädchen, eine Restaurationsköchin und zwei Diener.

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Gesucht eine perfecte Herrschaftsköchin und zwölf Alleinmädchen durch Dörner's Bureau, Herrnühlgasse 7.

Ein gefesetztes Mädchen,

welches gut nähen und stopfen kann, als **Weißzeugbeschrickerin** sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **W. D. 4** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 13496

Ein einf. Mädchen, in Haus- u. Handarbeit bew., welches Liebe zu Kindern hat, ges. Moritzstr. 16, P. bei **Schneider**. 13407

 Ein Mädchen, nur mit guten Zeugnissen gesucht Emserstraße 31. 13447

Ein feineres **Zimmermädchen**, das im Nähen u. Serviren bewandert ist, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum baldigen Eintritt nach **Mainz** gesucht. Offerten unter **J. K. 21792** an **D. Frenz in Mainz**. (No. 21792) 149

Ein zweites Hausmädchen,

welches nähen kann, gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 124 3

Gesucht für 1. September nach Mainz in einen kleinen Haushalt ein flinkes sauberes **Hausmädchen**, das die Hausarbeit gründlich versteht und nähen und bügeln kann. Sehr gute dauernde Stelle für ein zuverlässiges besseres Mädchen. Offert. unter **U. V. 21804** an die (No. 21804) 149

Annoncen-Expedition von D. Frenz in Mainz.

 Ein **Hausmädchen mit guten Zeugnissen für sogleich in e. stillen Familie** gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13550

Gesucht ein mit guten Zeugnissen versehenes **Zimmermädchen** Gartenstraße 1, Barterre.

Ein einfaches Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gründlich Hausarbeit versteht, im Kochen nicht unerfahren ist, findet per 1. August gute Stellung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13525

Gesucht ein tüchtiges Mädchen, welches gut kochen kann und Hausarbeit versteht, Neugasse 3, 1 St. 13537

Gef. sof. tücht. Alleinmädchen, das gut kocht, jede Arbeit thut; Bed.: Gute Zeugnisse. Vorstellung Vormittags Parkweg 3, Bel-Etage, im Aufammthal, nahe Dietenmühle. 13513

Ein tüchtiges braves, nicht zu junges Mädchen, welches einer Haushaltung und einem Geschäft vorstehen kann, wird gesucht. Näh. Wellrichstraße 39, Frontspitze. 13454

 Ein reinliches braves Mädchen zu zwei kleinen Kindern gesucht Dranienstraße 6, 1 St. 12702

Ein ordentliches Mädchen auf gleich gesucht Schulgasse 4. 12974

Ein einfaches Mädchen, zu jeder Arbeit willig, wird gesucht Hellmundstraße 25, Barterre links. 13134

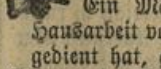
Gef. sof. tüchtiges Alleinmädchen, das gut kocht, jede Hausarbeit thut, sich in Pflege und Bed. e. leid. Dame schiden kann. Gute Zeugnisse. Vorstellung Vormittags nothwendig. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13545

Gesucht zum 1. August ein Küchenmädchen mit langj. Zeugn. für Herrschaftshaus durch **Stern's Bür., Nerostraße 10.**

Feineres **Zimmermädchen** mit guten Zeugnissen gesucht.

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Gesucht sofort ein tüchtiges gefesetztes Alleinmädchen durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

 Ein Mädchen, welches der bürgerlichen Küche mit Hausarbeit vorstehen kann und schon in Herrschaftshäusern gebient hat, gesucht **Webergasse 35.**

Gesucht ein Mädchen Mauergerasse 9, 1 St.

Ein tüchtiges Mädchen sof. gesucht Bleichstraße 21, 1 St. 13586

Ein ordentliches Mädchen, das selbstständig kochen und eine Haushaltung führen kann, für sogleich gegen guten Lohn gesucht. Nur Solche mit vorzüglichen Empfehlungen wollen sich melden. **J. Keul, Ellenbogengasse 12.** 13591

Ein tüchtiges Mädchen gesucht. Näheres Moritzstraße 7, 1 Tr. r.

Gesucht Alleinmädchen nach Oestrich, Hausmädchen nach Hannover, Köchinnen für hier und auswärts, Erziehlerin nach Spanien, Zimmermädchen durch **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Gesucht sogleich vier bis sechs tüchtige Mädchen bei hohem Lohn, ein junger Hausbursche, ein Bursche zu Fuhrwerk, zwei Burschen vom Lande, im Alter von 17—18 Jahren, durch

A. Eichhorn, Herrnühlgasse 3.

Gesucht wird ein starkes reinliches Mädchen und ein junges Mädchen, für Nachmittags ein Kind auszutragen, Langgasse 53, 2 Tr. rechts.

Eine nette Kellnerin sofort gesucht. Näh. i. d. Tagbl.-Exp. 13592

Eine gesunde Schänkamme

nach auswärts gesucht. Offerten unter **C. H. 89** befördert die Tagbl.-Exp. 13475

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine geprüfte **franzöf. Lehrerin** sucht für die Ferienzeit von Anfang August bis Mitte September Stellung. Offerten unter **M. D. No. 300** an die Tagbl.-Exp.

Eine gut empfohlene **deutsche Dame** mit Sprachkenntnissen sucht Stelle. Näh. Kapellenstraße 59. Dasselbst sucht ein **Hausmädchen** Stelle.

Damen, deutsche und französische Schweizerinnen, angehende und perfecte Jungfern, feinere Herrschaftshausmädchen, sowie ein **Kinderfräulein**, welches 4 Jahre in England war, suchen Stellen durch

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.

Junge Dame (Berlinerin).

5 Jahre in einem der ersten Berliner Bijouterie-Geschäfte als Verkäuferin thätig gewesen, sucht Stellung. Vorgezogen wird **Bijouterie- oder Goldwaaren-Geschäft.** 13552

Gef. Offerten unter **L. G. 19** befördert die Tagbl.-Exp.

 Ein junges Mädchen, welches gut nähen und Hausarbeit kann, sucht Stelle als angehende Jungfer. Näh. Schwalbacherstraße 6, Part.

 Eine gewandte **Verkäuferin** sucht Stellung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13139

Eine tücht. **Büglerin** sucht Beschäftigung. Näh. Bleichstraße 14, 3 St. Dasselbst wird auch Wäsche zum Bügeln angen. 13501

Ein Bügelmädchen sucht Beschäftigung. Näh. Hochstätte 13.

Eine alleinstehende Frau sucht Beschäftigung zum Bügeln und Ausbessern der Wäsche. Näh. Wellrichstraße 10, Seitenbau.

Eine kinderlose Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Michelsberg 28, 2 St.

Ausländerin, welche englisch und deutsch spricht, sucht für die Vormittagsstunden Beschäftigung. Dieselbe ist bewandert in allen feinen, sowie häusl. Arbeiten, auch im Kleidermachen u. in der Krankenpflege; geht auch mit auf Reisen oder zu größeren Kindern. Offerten unter **L. L. 400** postlagernd hier.

Eine sehr brave gebildete Schweizerin gesetzten Alters sucht Stelle zur Pflege eines leidenden Herrn oder einer Dame, auch zu Kindern. Näh. Friedrichstraße 28.

Haushälterin, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle durch Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Eine gesetzte Haushälterin mit besten Zeugnissen sucht Stelle. Näh. Steingasse 7, Part. Dasselbst empfiehlt sich eine Frau zum Massiren, zu kalten Abreibungen und Nachtwachen.

Eine j. fein bürgerliche Köchin mit mehrjähr. Zeugnissen sucht wegen Abreise der Herrschaft Stelle zum 1. August. Näh. Adolphsallee 21, I.

Köchinnen, Bonnen, Verkäuferinnen, Kinderfräul. mit u. ohne Sprachk., Jungfern, Erzieherinnen, Allein-, Haus-, Zimmer- u. Kindermädchen empf. Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Herrschaftsköchin mit prima Zeugnissen sucht Stelle durch Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Eine Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näheres Schwalbacherstraße 55, Barriere links.

Stelle sucht eine fein bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen.

Bureau Victoria, Nerostraße 5. Stellen suchen fein bürgerliche Köchinnen, Alleinmädchen, welche kochen können, Hausmädchen mit 3-jähr. Zeugnis, Kinderfräul., Erzieherin, Haushälterin b. **Bür. Victoria, Nerostraße 5.**

Zwei Hausmädchen, welche etwas kochen können, suchen Stellung. Näh. Webergasse 35.

Ein Mädchen, welches das Bügeln erlernt hat, sucht feinere Stelle zu Kindern; dasselbe geht auch mit auf Reisen. Näh. Hartingstraße 9.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht wegen Abreise der Herrschaft zum 1. August Stelle. Näh. Pagenstecherstraße 5, II.

Für ein junges Mädchen wird zur Erlernung der Haushaltung Stelle gesucht. Näh. Tannusstraße 34. 13580

Kindersfräulein jeder Branche, Ladenfräulein mit Sprachkenntn., Erzieherin, Haushälterin, Stütze im Haushalt, Köchinnen jeder Branche empfiehlt Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Ein anst. Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten gewandt, sucht auf gleich Stelle. Näh. Schachtstraße 5, 1 St.

Ein anständiges Mädchen, welches hier noch nicht gebient hat, sucht auf sogleich Stelle als Hausmädchen oder als Mädchen allein. Näheres

Marktstraße 12, Hinterh. II rechts bei Müller.

Ein besseres Hausmädchen sucht Stelle in einem Herrschaftshaus; dasselbe geht auch gerne in's Ausland. Näh. im Paulinenstift.

Ein älteres Mädchen, in der bürgerlichen Küche, sowie in der Hausarbeit erfahren, sucht auf gleich oder später Stelle. Näh. Philippsbergstraße 17/19, Frontsp. links.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. Pagenstecherstraße 3, 2. Stock.

Ein junges, zu jeder Arbeit williges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle in kleiner Familie. Näh. Moritzstraße 42, im Dachlogis.

Ein älteres zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann, sucht Stelle. Weisbergstraße 18, Frontspitze.

Ein Mädchen, welches etwas nähen, bügeln und serviren kann und große Liebe zu Kindern hat, sucht baldigst Stelle. Emserstraße 16, 2 St.

Ein braves Mädchen (Thüringerin), in allen Haus- und Küchenarbeiten tüchtig, sucht zum 1. August Stelle. Näh. Dambachthal 8.

Ein einfaches junges Mädchen sucht Stelle. Näh. Adlerstr. 33.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift, in Correspondenz und Buchführung vertraut, wird für sofort gesucht. Gef. Offerten unter „Buchführung“ an die Tagbl.-Exp.

Stuccature, Züncher gesucht bei Bilse & Böhlmann, Hellmundstraße 21. 12828

Zünchergehilfen u. Tagelöhner gef. Nerostr. 40. 13422

Ein tüchtiger Agent, welcher mit Colonialwaaren-Geschäften arbeitet, wird von einer leistungsfähigen Weberei zum Verkauf von

Baumwoll-Schneerzeug

in Stückwaare und abgepackten Tüchern gesucht. Off. unter A. 735 an die Ann.-Exp. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** (H. 62331 k.) 59

Bum sofortigen Antritt

wird ein junger Mann mit schöner Handschrift, der in der einfachen Buchführung firm und zugleich guter Verkäufer der Manufacturwaaren-Branche ist, bei gutem Gehalt gesucht. Gef. Off. bitte unter S. 100 an die Tagbl.-Exp. 13590

Ein junger Wochenschneider gesucht Steingasse 29.

Ein junger Wochenschneider gesucht Bleichstraße 35. 13572

Ein Restaurationskellner gesucht Tannusstraße 34. 13579

Jüngere Saalkellner sucht per sofort Ritter's Bureau, Tannusstraße 45.

Gesucht sofort ein gewandter tüchtiger Chef durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht von Conr. Krell, 13821

Haus- und Küchengeräthe-Magazin.

Ein braver Junge, welcher die nöthigen Schulkenntnisse hat, kann in einem hiesigen größeren Geschäft als

Lehrling

eintreten. Bei guter Führung erhält derselbe schon nach 3 Monaten einen kleinen Anfangsgehalt. Offerten unter B. Y. 4 an die Tagbl.-Exp.

Ein Junge mit guten Schulzeugnissen kann als

Seherlehrling

eintreten in die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Eine Junge kann die Dreherei erlernen Hochstraße 27. 12886

Friseur-Lehrling gesucht. 11038

M. Gürth, Agl. Theater-Friseur, Goldgasse 9.

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. 13227

Moritz Fausel, Al. Burgstraße 4.

Schuhmacherlehrling gef. Moritzstr. 6 bei Kopp. 11591

Gärtnerlehrlings-Stelle offen bei 11827

Emil Becker, Wellritzthal.

Hausbursche gesucht Langgasse 5. 13478

Hausbursche gesucht Adolphstraße 7. 13554

Junger Hausbursche für Restaurant gesucht 11 Langgasse 11.

Mehrere tüchtige Hausburschen und ein Messerputzer sofort gesucht

durch **Gränberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.**

Herrschaftskutcher,

der sich auf Pferde gut versteht, bei freier Wohnung und gutem

Gehalt baldigst in den Rheingau gesucht. Offerten unter

J. L. 400 an die Tagbl.-Exp. 13876

Ein Fuhrknecht gesucht Kirchgasse 35.

Ein Knecht gesucht Steingasse 32, 1 St. hoch. 13536

Näher gesucht Langgasse 5. 13530

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein solider anständiger Mann (40 Jahre, cautionsfähig) sucht Stelle als Kassenbote oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten unter K. 17 an die Tagbl.-Exp.

Ein tüchtiger Mehgerbursche

sucht Stelle zum sofortigen Eintritt. Näh. Tagbl.-Exp. 13546

Zwei Burschen von 19 und 23 Jahren suchen Stellen als Hausburschen. Näh. Webergasse 35.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 17. Juli 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Kochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 6 1/2 Uhr: Morgen-Musik. Alte Colonnade (Hilf. Pavillon). Ab Vorm. 10 Uhr: Kunst-Glas-Bläser. Casino-Saal, Friedrichstraße 22. Abends 7 Uhr: Vorführung und Erklärung des Original-Edison-Phonograph. Ander-Club Wiesbaden. Übungsfahrten. Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung. Gesellschaft „Gentonia“. Abends 9 Uhr: Gesellschaft Zusammenkunft. Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Rürturnen. 10 Uhr: Gesangsprobe. Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Riegerturnen. Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Rürturnen. Zither-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Zither-Club. Abends 9 Uhr: Probe. Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Gesangsverein „Eichenweg“. Abends 9 Uhr: Probe. Wiesbadener Sängers-Club. Abends 9 Uhr: Probe. Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. Krieger-V. „Germania-Allemania“. 9 Uhr: Gesangsprobe, Bühnenausgabe. Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Lebensmittel-Untersuchungsamt Schwalbacherstraße 30, täglich geöffnet von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 15. Juli.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	753.4	751.8	751.6	752.3
Thermometer (Celsius)	15.5	27.7	21.5	21.5
Dunstspannung (Millimeter)	11.3	12.7	15.1	13.0
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	86	46	80	71
Windrichtung u. Windstärke	E.D. still.	E. schwach.	E. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	völl. heiter.	völl. heiter.	bewölkt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Nachts Thau.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten (Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Nachrichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

18. Juli: Vielfach heiter mäßig warm, strichw. bedeckt mit Regen u. Wind.

Rheinwasser-Wärme: 16 1/2 Grad Reaumur.

Fahrplan der Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von Beausite: 646 816 846 916 1046 1146 121 221 251 321 351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 855.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 65 75 835 95 985 115 125 140 210 240 310 340 410 510 540 610 640 710 740 810 840 914.
Ankunft in Biebrich: 635 735 95 985 105 1135 1235 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914.

Strecke Beausite-Bahnhöfe-Albrechtstraße.

Abfahrt von Beausite: 646 816 846 916 1046 1146 121 221 251 321 351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 855.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 75 835 95 985 105 1135 125 1251 140 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914.
Ankunft Albrechtstraße: 710 840 910 940 1040 1110 1140 1210 1256 145 215 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 845 919.

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von Biebrich: 530 545 615 715 815 915 945 1045 1145 1250 130 230 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 910.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 615 645 745 845 945 1015 1045 1115 1145 1215 13 120 150 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820.
Ankunft an Beausite: 634 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1238 120 139 29 39 339 49 439 59 539 69 639 79 739 89 839.

Strecke Albrechtstraße-Bahnhöfe-Beausite.

Abfahrt von Albrechtstraße: 610 640 740 840 940 1010 1040 1110 1140 1210 1237 115 145 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 615 645 745 845 945 1015 1045 1115 1145 1215 13 120 150 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820.
Ankunft an Beausite: 634 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1238 120 139 29 39 339 49 439 59 539 69 639 79 739 89 839.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstraße 20). Geöffnet: Täglich von 11—1 und von 2—4 Uhr mit Ausnahme des Samstags.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstraße 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstraße 1). Geöffnet: Montags und Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstraße 20). Geöffnet: Sonntags von 11—1 und von 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr. Besondere Besichtigung wolle man Friedrichstraße 1 anmelden.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 3—6 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellam im Schloss.
Palais Pauline (Sonnenbergerstraße).
Rathhaus (Marktplatz 15).
Staats-Archiv (Mainzerstraße 50).
Kaiserliche Post (Rheinstraße 25, Schützenhofstraße 3 und Taunusstraße 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
Polizei-Reviere: I. Röderstraße 29; II. Karlstraße 9; III. Walramstraße 19; IV. Michelsberg 11.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellam wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 6 Uhr.
Synagoge (Friedrichstraße 25). An Wochentagen Morgens 6 Uhr und Abends 7 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellam wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Lawn-Tennis-Platz in den Kur-Anlagen vor der „Dietsenmühle“.
pWarthurn.
Jatte, Jagd: chl oss des Herzogs von Nassau. Castellam im Schloss.

Oeffentliche Gebäude.

Accise-Amt: Neugasse 6.
Aich-Amt: Marktplatz 6.
Amtsgericht: Marktstraße 1 und 3.
Herberge „Zur Heimath“: Platterstraße 2.
Landgericht: Friedrichstraße 15.
Königliche Regierung: Bahnhofstrasse 15 und Rheinstraße 27.
Leihhaus: Neugasse 6.
Passbureau: Friedrichstraße 32.
Volks-Brausebad, an der Kirchhofgasse.

Course.

Frankfurt, den 15. Juli.

Geld.	Frankfurt, den 15. Juli.	Wechsel.
20 Franken	16.20—16.24	Amsterdam (fl. 100) M. 169.8.95 bz.
20 Franken in 1/2	16.18—16.22	Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 80.95-90-95
Dollars in Gold	4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 80.10 bz.
Dufaten	9.50—9.54	London (Sfr. 1) M. 20.44 bz.
Dufaten al marco	9.55—9.60	Madrid (Pesi. 100) M. —
Engl. Sovereigns	20.35—20.39	New-York (D. 100) M. —
Gold al marco p. R.	2787—2794	Paris (Fr. 100) M. 80.90-95 bz.
Ganz f. Scheideg.	0000—2804	Petersburg (S.-R. 100) M. —
Hochb. Silber	142.70—144.70	Schweiz (Sfr. 100) M. 80.70-75 bz.
Deuterr. Silber	000—000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales	16.65—16.70	Wien (fl. 100) M. 174.45 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 8. Juli: Dem Droßknecht Heinrich Gerhardt e. L., Anna Margarethe Elisabeth. — 9. Juli: Dem Keller Johann Wilhelm Eduard Schmeltzer e. L., Lina Bertha Johanna. — 11. Juli: Dem Tagelöhner Emil Müller e. L., Emilie Elisabeth. — 12. Juli: Eine unehel. L., Elia.
Aufgeboten: Fabrikarbeiter Nicolaus Joseph Georg Emil Ludwig Wolf aus Hattersheim, Kreis Höchst, wohnh. hier, und Elisabeth Rietz aus Etville im Rheingautreis, wohnh. hier.
Gestorben: 14. Juli: königl. Premierlieutenant im Infanterie-Regiment No. 129 zu Bromberg, commandirt zur Unteroffizier-Schule zu Biebrich, Max von Bujakowski, 31 J. 10 M. 16 T. — Photograph Heinrich Peter Schiebler, 31 J. 4 M. 1 T. — Max Georg, unehelich, 3 M 9 T. — 15. Juli: Charlotte, geb. von Schönwiska, Wittve des Geh. Ober-Tribunalrath: Dr. jur. Carl Schnaase, 84 J. 3 T.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Geliebt und verloren.** Roman von M. G. Braddon. (8. Fortsetzung.)

in der Textbeilage: **Ein fernmännisches Urtheil über Helgoland.**

Locales und Provinzielles.

-o- **Tagesordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderaths:

1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Genehmigung eines Miethsvertrages und zweier Dienstverträge. 3) Begutachtung von Schant-Concessionsgesuchen. 4) Beschlussfassung über die Annahme eines Legates. 5) Desgl. über die Belegung einer Brändnerstelle im städtischen Krankenhaus. 6) Nachträgliche Genehmigung freihändiger Holzabgaben aus dem Stadtwald. 7) Begutachtung von Baugesuchen. 8) Vergabung von Arbeiten und Lieferungen. 9) Mehrere Bürgeraufnahmegesuche. 10) Gesuche und Anträge verschiedener Subaltes.

= **Kurhaus.** Herr Dr. Wislalba Frikell wird auch in diesem Jahre noch einige der ersten Kurorte besuchen, um dann seiner künstlerischen Thätigkeit zu entsagen und der wohlverdienten Ruhe zu pflegen. Wir werden den trotz seines Alters immer noch unübertroffenen Meister der Magie, wie wir schon mittheilten, am Freitag in seinen außergewöhnlichen Zauber-Produktionen im Kurhaus (weißer Saal) zu bewundern Gelegenheit haben. Interessant für unsere Leser sind jedenfalls einige Mittheilungen aus dem vielbewegten Künstlerleben Dr. Frikell's. Derselbe trat im Jahre 1834, sieben Jahre alt, zum ersten Male öffentlich auf, es war in einem Dorfe, und betrug seine erste Tageseinnahme 17 Groschen. Doch das bescheidene, liebenswürdige Auftreten des jungen Künstlers und seine außerordentliche Gewandtheit in allen seinen magischen Künsten sicherten ihm bald ein besseres Geschick. Er zog erst von Dorf zu Dorf, dann von Stadt zu Stadt, von Land zu Land und von Welttheil zu Welttheil. Nicht nur in allen europäischen Ländern, sondern auch in der Türkei, in Ost-Indien, in Nord- und Süd-Amerika wurde seine Kunst bewundert. Seine größte Tages-Einnahme erzielte er in St. Petersburg mit 2500 Silberrubel. Von bitteren Lebens-Erfahrungen blieb aber auch er nicht verschont. Auf der Höhe seines Glückes im Jahre 1871, als er sich in dem schönen Warmbrunn häuslich niedergelassen, um für immer von der Arbeit auszurufen, traf ihn der harte Schlag, daß er durch den Wiener Orientnach seine gesamten Ersparnisse, die Frucht 40-jähriger, aufreibender Thätigkeit, an einem einzigen Tage einbüßte. Wislalba Frikell hat alsdann in seinen alten Tagen wieder von Neuem anfangen müssen, zu arbeiten, um sich für sein späteres Alter eine Existenz zu sichern. Er ging zunächst wieder zweimal nach Amerika und bereiste dann Europa, vornehmlich Rußland, auf's Neue. Das Glück und seine Kunst verschafften ihm wieder ein Vermögen. Von seiner schönen Besitzung in Köthenbroda bei Dresden unternahm er seine letztjährigen Reisen nur noch aus Passion, in dessen wird er sich nunmehr ganz von der Doffentlichkeit zurückziehen.

-o- **Beerdigung.** Wie in der gestrigen Nummer d. Bl. bereits mitgetheilt werden konnte, wurde die Leiche des nach nur wenigen Tagen dauerndem Krankenlager dahier verstorbenen Premier-Lieutenants Herrn Max von Bujatowski vom Infanterie-Regiment No. 129 in Bromberg, commandirt zur Unterofficierschule in Viebrich, gestern Morgen zur letzten Ruhe beigesetzt. Zur Theilnahme an der Beerdigung hatten sich neben der schmerzgebeugten Mutter und Brant des so früh und unerwartet Dahingegangenen die Unterofficierschule von Viebrich nebst ihrem Musik-Corps, sowie das Officier-Corps des hiesigen 1. Bataillons Regiments von Gersdorff, an dessen Spitze der Regiments-Commandeur, Herr Oberst von Gersdorff, in der Trauerhalle des alten Friedhofes eingefunden, wobei zwischen Gewächsen der mit kostbaren Kränzen ganz bedeckte Sarg aufgebahrt war. Nachdem die Capelle der Unterofficierschule die Trauerfeier mit dem Blasen eines Chorals eingeleitet hatte, hielt Herr Divisionsparrer Kraum eine tiefergreifende Trauerrede, nach welcher sich der Leichenconduet nach dem neuen Friedhofe in Bewegung setzte. Dem Sarge, welcher von Viebricher Unterofficieren unter den Klängen eines Chorals und dem Prästiren einer combinirten Compagnie an den Leichenwagen getragen wurde, ging die Musik und die erwähnte Compagnie voraus und die Officiere, sowie die übrigen Mannschaften der Unterofficierschule ohne Gewehr folgten denselben. Am Grabe feierte nach einem Gebete und einigen von der Musik gespielten Choralen die combinirte Compagnie drei Salven über das Grab.

* **Die Hitzwelle,** welche uns vor einiger Zeit vom jenseitigen Erdtheil aus angekündigt wurde, hat sich thatsächlich herübergewälzt. Nachdem am Sonntag die Temperatur sommerlich normal zu nennen war und auch am Montag noch erträglich erschien, war am Dienstag bereits eine große

Hitze zu verzeichnen. Das Thermometer zeigte stellenweise am Nachmittage 25—26 Grad R. im Schatten, und am Abend war es noch nicht unter 22 gesunken. Wenn man durch die Straßen der mittleren und südlichen Stadttheile ging, so umgab einen der drückende, von den Häusern und dem Pflaster ausstrahlende schwüle Hauch. Sogar in den Anlagen auf dem „Warmen Damm“ war wenig Kühlung zu finden. Frisch war es in den Fußgängen und Laubwegen an der Dietenmühle.

K. **Ein schönes Naturspiel** kann man beobachten, nachdem uns die Sonne ihr Antlitz wieder unverhüllt zeigt. Wir unternehmen früh Morgens einen Spaziergang in's Freie. War der Himmel während der Nacht wolkenlos, dann hat sich Thau gebildet. Die Wärme, welche die Erde am Tage von der Sonne empfangen hat, wurde in der Nacht nicht von den Wolken nach der Erde zurückgeworfen, sondern konnte ungehindert in den kalten Weltraum ausstrahlen. Durch diesen Wärmeverlust erlitt die Atmosphäre eine solche Abkühlung, daß sich der in ihr enthaltene Wasserdampf theilweise condensirte und als Thau niederlag. Dies wäre nicht möglich gewesen, wenn der Himmel bewölkt war, denn die Wolken verhindern die Ausstrahlung. Dasselbe Beispiel beobachtet man unter einer Bank oder unter einem Zeltdach im Freien, wo sich selbst bei ganz heiterem Himmel kein Thau bildet, weil die Wärme durch die Bank, resp. durch das Zeltdach zurückgehalten wurde. Die Grashalme werden besonders reichlich behaucht, weil sie sehr gut ausstrahlen und sich deshalb auch rasch abkühlen. Geht man einer Wiege entlang, so daß man die Sonne im Rücken hat und blickt in einigen Schritten Entfernung nach den Thautropfen, so glitzern dieselben in allen Farben des Regenbogens. Hier sieht man einen blauen und grünen, dort einen gelben und rothen, weiter entfernt einen orangen oder violetten Lichtpunkt auftauchen und wieder verschwinden. Dieses leuchtende Farbenpiel wiederholt sich so oft und so lange wie man im Fortschreiten auf die Grasfläche hinblickt. Besonders schön wird die Erscheinung an einer hohen Böschung, wo die glänzenden Thautropfen an den vorn überneigenden Grashalmspitzen frei hängend durch einen sanften Luftzug hin und her bewegt werden. Diese schöne bewundernswürdige Erscheinung wird erzeugt durch die Brechung der Sonnenstrahlen in den Wassertropfen, wodurch die Lichtstrahlen in ihre einzelnen Farben zerlegt werden.

= **Neubau.** Zu dem Luisenstraße 27, Ecke des Verbindungswegs nach der Friedrichstraße, gelegenen Wohnhause wird nach einem Plane und unter Leitung des Herrn Architekten Frorath ein großartiger Seitenbau aufgeführt, der für den „Katholischen Leses-Verein“ bestimmt ist. Der stattliche Bau enthält in den unteren Räumen Leses- und Restaurationszimmer, in der oberen Etage einen großen Saal und Garderobezimmer. Der Saal ist zu besonderen Veranstaltungen bestimmt. In dem Hofe und dem dazu gehörigen Garten ist eine Regelebahn errichtet worden. Eine eigene Restauration besteht schon seit Langem.

st. **Bettelwesen.** Das Bettelwesen scheint in letzter Zeit wieder in unserer Stadt überhand nehmen zu wollen. Es ist ja nicht zu verhindern, daß Noth und Elend an die Menschen herantreten, aber es sollten doch solche Leute, die mit irgend einem Gebreite behaftet, nicht ihr täglich Brod verdienen können, anstatt zu betteln, sich an solche Vereine und Institutionen wenden, welche sich die Armenpflege zur Aufgabe gemacht. Wiesbaden weist wahrlich solche gegenspendenden Anstalten zur Genüge auf. Derartige Leute ziehen es aber meist vor, zu betteln. So trifft man öfters in den Anlagen am „Warmen Damm“ und auf den Promenadenwegen nach Sonnenberg zu fränke und elende Gestalten, die sich auf die Mildthätigkeit der Spaziergänger verlassen und mit einem Gebahren Kurgäste anbetteln, das geeignet sein dürfte, die durch lachenden Sonnenchein zc. herborgeruene gute Laune und Herzensfreundlichkeit wegzuwischen. Zum Ekel wird es einem aber dann, wenn derartige Individuen, denen man ein Almosen in die Hand giebt, auch noch einen ungesunden Dunstkreis um sich verbreiten. Möchten doch die Spaziergänger sich gar nicht um solche Bettler kümmern, wodurch dieselben dann genöthigt würden, sich an irgend eine mildthätige Anstalt zu wenden, die für sie sorgte. Professionsmäßige Bummel und Vagabunden aber nehme die Polizei am Stragen und gebe ihnen eine Lektion zur Besserung.

= **Gutes Beispiel.** In Laaren in Holland ist eine Vereinigung von Kindern zum Schutz der Thiere errichtet worden. Herr Postel, Oberlehrer an der Volksschule daselbst, hat die Sache in's Werk gesetzt. Die jungen Thierbesitzer — 720 an der Zahl — verpflichten sich, niemals unnöthiger Weise irgend einem Thiere ein Leid zuzufügen, hingegen alle nützlichen Thiere so viel als möglich zu beschützen. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn derartige Vereine auch in den deutschen Schulen zu Stande kämen. Es ist empörend und zugleich unbegreiflich, wie Kinder, selbst aus den besseren Ständen, oft Thiere zu Tode martern, und wie Eltern und Erwachlene das wissen und sehen, ohne es zu rügen. Es ließe sich hierüber ein langes Capitel schreiben; wir wollen hier nur an das Martern der Schmetterlinge und Käfer erinnern, die sich stundenlang an Nadeln gepiekt zu Tode zappeln. Sind die Eltern der Ansicht, daß es für die Kinder belehrend (?) und belustigend (?) sei, diesen Sport zu treiben, so befehle man wenigstens, daß die Thiere möglichst rasch getödtet werden; die Käfer durch Ertränken in einer luftdicht geschlossenen, mit scharfem Spiritus gefüllten Flasche, die Schmetterlinge durch gänzlichliches Einwickeln des Brustkastens. Besonders gegen Thiere, welche nicht schreien können, sind kleine und große Menschen so entsetzlich grausam.

Thierpflege. Bei der gegenwärtigen Witterung verdienen die Pferde und die Hunde der Fuhrwerke, welche vom Lande in die Stadt kommen, besondere Aufmerksamkeit. Die Pferde gerathen bekanntlich eben so leicht in Schweiß wie die Menschen, sind aber viel eher zur Erhaltung geneigt als Manche der letzteren. „Eine Pferde-Natur“ besitzen, dieses Wort wendet man oft in der Bedeutung, robust, wenig empfindlich sein, falsch an. Wir beobachteten vor einiger Zeit mit Genugthuung, wie ein Mollerei-Besitzer aus K. an einem kühlen Morgen sein dampfendes Thier sorgsam am ganzen Körper abrieb und ihm dann eine Decke überlegte. Weil nun jetzt schon des Morgens eine ziemliche Wärme herrscht, so darf man deshalb nicht glauben, daß das Abreiben unnötig geworden sei. Dasselbe muß fortgesetzt werden, aber man braucht keine Decke mehr aufzulegen. Bedauerndwerth sind die armen Hunde. Daß der Hund eigentlich kein Jagthier ist, verspürt er selbst wohl am meisten an heißen Tagen. Mit lang heraushängender Zunge, mit röchelndem Athem tragt er einher, und die Arbeit der zu stark erregten Lunge merkt man auch dann noch, wenn er sich „hundemilde“ auf's Pflaster gestreckt hat, um ein wenig Kühlung zu suchen. Die beneidet er den bis auf den Kopf und die Schwanzspitze geschorenen Pudel oder Pinscher, der frei umherläuft und die Mühe des Jiehens nicht kennt! Man sorge doch dafür, daß die Hunde, wenn sie ruhen, an einem kühlen, schattigen Orte liegen und man gebe ihnen öfters Wasser zu saufen. Ernährung ist nicht zu befürchten, da es den Thieren nicht möglich ist, große Quantitäten auf einmal zu sich zu nehmen und da die Bewegung ja bald wieder aufgenommen und fortgesetzt wird.

Für Importen-Händler. Der „New-Yorker Handels-Zeitg.“ zufolge haben die cubanischen Cigarren-Fabrikanten beschlossen, um betragsreiche Practiken im Auslande zu verbinden, vom 1. Juli an auf alle ihrerseits exportirten Ruten und Cigarren eine spezielle Etiquette zu kleben, die außer den Siegeln des Königreichs Spanien und der Stadt Havanna die Unterschriften des Präsidenten, des Vice-Präsidenten und des Secretärs der Union der Cigarren-Fabrikanten in Havanna tragen wird.

Die Jagd auf Hasen soll nach dem vom Bezirks-Ausschusse gefaßten Beschlusse mit dem 15. September l. J. eröffnet werden.

Ein gefährlicher Spielerei hatten sich am Dienstag Abend mehrere Kinder auf dem Hofe Walramstraße 81 an einem daselbst lagernden, dem Eigenthümer des Hauses, Herrn Schreinermeister Müller, gehörigen Bretterstöße hingegeben. Obwohl derselbe auf den Kopfenden durch Seilen und an den beiden Seiten durch Stützen gegen das Umstürzen gehörig gesichert war, hat es die Spielerei der Kinder allmählich dahin gebracht, daß sich die Befestigungen lösten und der Bretterstöß am Dienstag Abend, gerade als die Kinder wieder an und auf demselben herumspazierten und ihn in eine schaukelnde Bewegung versetzten, nach der Seite umschlug. Während vier der fünf Kinder von denen vier 8 und 3 Jahre und eines 4 Jahre alt ist, nur mit den Beinen unter die Bretter gerathen waren und mit leichten Verletzungen, als Quetschungen und Hautabschürfungen davon kamen, ist das kleinste Kind von den Brettern ganz bedeckt worden. Es hat eine Schnittwunde am Munde und wie man vermuthet, eine Gehirnerschütterung erlitten. Der Unfall ist glücklicher Weise nicht so schrecklicher Art, wie ihn die Fama darstellte, die sogar zwei der verletzten Kinder tobt wissen wollte.

kleine Notizen. Gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr wurden es 24 Jahre, daß die Mainarmee in Frankfurt einrückte. — Vorgestern Abend passirte ein hiesiger Radfahrer die Bahnhofstraße und wurde dabei sammt seinem V-hilf von einem großen, ohne Maulkorb umherlaufenden Hund über den Haufen gerannt.

Gestirnswechsel. Herr Ph. Stauder hat sein Haus Matternstraße 8 an Herrn Rentner Ch. Groß für 36,000 Mk. verkauft. — Die Herren Lindermeister Wilhelm Gramer und Maurermeister Louis Christmann verkauften ihr Haus Herrngartenstraße 13 für 87,000 Mk. an Herrn Rentner Ph. H. Jacob Becker hier.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Meraner Schützen-Capelle, welche mit großem Beifall auf dem Berliner Schützenfeste spielte, wird am 18. und 19. d. M. in Frankfurter Palmengarten concertiren. Die Kur-Direction würde sich gewiß viele Kurfremde und Abonnenten zu Dank verpflichten, wenn sie diese „feiche“ Capelle zu einem Concert im Kurgarten engagiren wollten.

Biedrich, 15. Juli. Gestern begannen unter Leitung des Weinbau-Aufsichts-Commissars, Herrn Landrath von Dewitz (Müdesheim), die Untersuchungs-Arbeiten in den östlich der Wiesbadener Chaussee gelegenen Weinbergen. Als Sachverständige in Reblaus-Angelegenheiten fungiren die Herren Apotheker Richard (Frankfurt), Dr. Claus (Marburg), Dr. Grede (Wödenheim), Apotheker Halberstadt (Wiesbaden), Gärtner Möller (Biedrich) und 7 Hilfsfachverständige.

r. Biedrich, 16. Juli. Der Fülller der Unterofficier-Schule, der vor einiger Zeit eines Abends in eine nicht zugedachte und belichtet gewesene Grube stürzte und hierdurch die Sehtraft eines Auges einbüßte, ist immer noch nicht entlassen und die eingeleitete Untersuchung noch nicht beendet. Wird die Angelegenheit zu Gunsten der Stadt entschieden, so erhält der Fülller eine Invalidenpension aus Staatsmitteln. Im entgegengegesetzten Falle muß die Stadt den Mann abfinden oder ihm eine lebenslängliche Verpflegung bezw. Anstellung geben. Daß das eine Auge erblindet, ist nicht sichtbar. Wenn die Stadt unterliegen sollte, beabsichtigt sie, den Fülller im städtischen Dienst, seinen körperlichen und geistigen Kräften entsprechend, zu verwenden. Bei den städtischen Unterbeamten befindet sich bereits ein auf einem Auge erblindeter Mann. Zufällig war dieser auch die allerdings unschuldige Ursache des Unfalls. Er hatte noch

anderweite Commissionen zu erledigen gehabt und deshalb an jenem Abend nicht rechtzeitig die Laternen angezündet.

Dohheim, 16. Juli. Am kommenden Sonntag, Nachmittags von 5-7 Uhr wird der Recitator Herr Friedrich Kemp aus Hanau in der hiesigen Kirche das kirchliche Festspiel in 8 Bildern „Luther“ von Hans Herrig frei vortragen. Herr Kemp geht der Auf eines tüchtigen Recitators voraus. In Frankfurt, Homburg, Limburg, Diez, Wingen und anderen größeren Orten hat sein Vortrag stets reichen Beifall gefunden. Es sollte darum Niemand sich diesen hohen Genuß, der uns bevorsteht, entgehen lassen und Jeder die Gelegenheit benutzen, auf eine vorzügliche und dabei billige Weise — 30 Pf. der Eintritt — das herrliche Festspiel zu hören.

B. Biedrich, 15. Juli. Die in diesem Blatte vor einigen Wochen als bevorstehend bezeichnete Fahrpost-Einrichtung zwischen Eltville und Biedrich wird nunmehr mit dem 1. August d. J. in's Leben treten. Uebernehmer dieser Fahrpost ist Fuhrwerkbesitzer Friedrich Werner in Eltville. Obwohl diese Fahrpost-Einrichtung hauptsächlich zur Beförderung von Briefen, Paketen und Waarensendungen aller Art dient, so können doch jedesmal 4, auch 5 Personen mitfahren; der Preis für eine Person und eine Fahrt von Eltville nach Biedrich oder Biedrich nach Eltville wird nicht unter 40 und nicht über 50 Pfennige betragen. Die Postfahrten finden täglich zweimal nach und zweimal von Biedrich statt. Morgens fährt die Post um 9 Uhr aus Eltville, Ankunft in Biedrich 9 1/2 Uhr, Aufenthalt in Biedrich eine Viertelstunde, Abfahrt von Biedrich 9 3/4 Uhr und Ankunft in Eltville etwas nach 10 Uhr, so daß die Eisenbahnzüge nach 11 Uhr ab- und aufwärts noch ganz bequem benutzt werden können. Mittags fährt die Post um 3 Uhr aus Eltville, Ankunft hier 3 1/2 Uhr, wieder eine Viertelstunde Aufenthalt, Abfahrt von hier 3 3/4 Uhr und Ankunft in Eltville etwas nach 4 Uhr, so daß die Züge abwärts 4 Uhr 52 Minuten, sowie aufwärts 5 Uhr 19 Minuten bequem benutzt werden können.

r. Niederseelbach, 14. Juli. Gelegentlich des am vorigen Sonntag dahier abgehaltenen Sängerfestes wurden von den zahlreichen Festgästen allgemein die schönen Inschriften bewundert, welche sich an den Ehrenportalen im Dorfe, sowie auf dem Festplatze befanden. Dieselben waren in den verschiedensten Formen der Fracturschrift von einem jungen Bauersmann und Mitgliede des hiesigen Gesangsvereins, dem Herrn Wilsch. Humm, angefertigt worden.

Hirschberg, 15. Juli. Das „Kreisbl. für den Unterlahnkreis“ berichtet: Ein schreckliches Unglück hat sich hier ereignet. Der 22-jährige Sohn unseres Bürgermeisters Hubert war von der Jagd zurückgekehrt und wollte mit dem noch geladenen Gewehr das Haus betreten. Die Waffe entlud sich infolge unvorsichtiger Handhabung und der Schuß traf den jungen Mann so unglücklich, daß der Tod schon nach einer Viertelstunde eintrat.

Vom Goldberg, 14. Juli. Die herzoglich nassauische Familie hat uns heute mit ihrem Besuch beehrt. Ihre Hoheiten der Herzog, die Frau Herzogin, die Erbprinzessin von Baden nebst hohem Gefolge, sowie die beiden Schwestern der Herzogin kamen von Königheim her und verweilten längere Zeit im Goldberghaus.

th. Vom Unterweßerwald, 15. Juli. Am Sonntag fand im Wilschhofen abermals ein Treibjagen auf ein Wildschwein statt. Wie das erste Mal, so rannte auch diesmal das Thier in zu großer Entfernung an der Schützenlinie vorbei. Einige Tage vorher fand in Maxrain ebenfalls ein Treibjagen auf das Vortienthier statt. Hier zeigte sich das Thier aber nicht, weil es an demselben Tage früh Morgens vom Förster Metternich aufgeführt und angeschossen worden war. Gestern Abend gelang es letzterem Schützen, das Wildschwein, ein schwerer Keiler, in dem Walde der Gemeinde Ewigshausen, nahe an der Grenze Quirnbach-Helferskirchen, zu erlegen. Vor sechs Jahren schoß Förster Metternich im Ewigshäuser Wald, kaum hundert Meter weiter entfernt, auch ein Wildschwein.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Vor dem hiesigen Königl. Landgericht liegt ein Mann auf Nichtigkeits-Erklärung seiner Ehe. Diesen Antrag begründete er damit, daß seine Frau ihm vor Schluß der Ehe verheimlicht habe, daß sie schon vier „Verhältnisse“ gehabt; ferner habe sie ihr Alter niedriger angegeben, als es thatsächlich vorhanden sei, und endlich habe sie ihm verschwiegen, daß sie ein falsches Gebiß trage. Das Gericht erkannte auf Beweis.

*** Mainz, 16. Juli.** Wegen bedeutender Unterschlagungen wurde vorgestern Nachmittag der Buchhalter einer hiesigen Aktien-Gesellschaft verhaftet. Man sagt, daß die unterschlagene Summe etwa 40,000 Mk. betrage.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

r. Das Wiesbadener (ehemals Freudenbergsche) Conservatorium für Musik veranstaltete am Montag, den 14. d. M., wieder einen seiner „Vortragsabende“ und — constatiren wir es gleich zum Voraus — mit dem besten Erfolge. Die Leistungen der Schüler — der vorgeschrittenen Klasse — legten ein gutes Zeugnis dafür ab, was eine umsichtige Leitung und tüchtige Lehrkräfte vermögen. In dieser Hinsicht hat das genannte Institut in der Zeit, daß Herr Director Albert Fuchs an der Spitze steht, geradezu Erstaunliches geleistet. Die Zahl der Schüler ist auf das Vierfache gestiegen und die Lehrkräfte sind um einige Capacitäten vermehrt worden. Der Abend brachte uns in musikalischer Hinsicht einige Leistungen, bei denen die Kritik in die angenehme Lage versetzt ist, nur Gutes sagen zu können. Herr Brühl L. Schüler des Königl. Conservatoriums Herrn Hermann Müller, scheint berufen, einst in der Welt der Kunst noch von sich reden zu machen. Wer in so jungen Jahren das 22. Concert von Biotti mit solcher Präcision

spielt, die darin sich bietenden Schwierigkeiten so spielend überwindet, dabei stets sein Augenmerk auf Reinheit und Schönheit des Tones lenken kann, von dem man kaum noch als „Schüler“ sprechen. Dieser Schüler macht seinem Meister alle Ehre. Nicht minderen Erfolg errang Herr Brühl II. durch den Vortrag des 2. Concertes von Soltermann. Sicherheit und Festigkeit des Striches und volle Tongebung liegen auch hier den Lehrern, Herrn Kammermusikus Brückner, deutlich erkennen. Als Ensemblestück erschien auf dem nur aus sechs Nummern bestehenden Programm das Klavierquintett von Schumann op. 44 und wurde von den Damen Romberger und Mayer, sowie den Herren Brühl I., Wilhelm, Fritzsche und Windisch mit vieltem Schwung und zierlicher Präcision vorgetragen. — Den gesanglichen Theil hatte — an Stelle des erkrankten Frä. Große — Frä. Moritz mit Vortrag der Arie aus Mozart's „Titus“: „Ach nur einmal noch im Leben“ gefälligst übernommen. — Den Hauptziehungspunkt für das in hellen Schaaeren erschienene Publikum schienen die jenseitigen Darstellungen auszuüben, besonders da das Programm verkündete, daß dieselben „im Costüm“ stattfinden würden. Die Herren Ferd. Steil und H. Wertens spielten zuerst die „Schülerreise aus Faust“ und zum Schluss „Scene zwischen Alba und Egmont“, worauf Herr Steil noch den „Monolog des Egmont im Kerker“ sprach. Die beiden angehenden „Menichenbacher“ documentirten durch ihre Leistungen eine entschiedene Begabung für ihren ferneren Beruf und zeigten deutlich, daß die Mühe ihrer Lehrer — Herr und Frau A. Reubke — schon schöne Resultate gezeitigt. Erfassen der Charaktere, äußere Mittel (Organ und Gestalt), sowie ein sicheres bestimmtes Auftreten und eine glückliche Wiedergabe des Erfaßten ließen uns kaum den Wanken aufkommen, daß wir es hier mit „Anfängern“ zu thun haben. Wenn Herr Steil sich noch bemühen würde, seiner Aussprache mehr Deutlichkeit zu verleihen, so ist er bei seinen Fähigkeiten berufen, einst ein jugendlicher Held come, il faut zu werden; Morimer, Ferdinand, Melchior dürften durch ihn eine ausgezeichnete Vertretung finden. Glück auf!

* Ein Lied Schaffels. Am Fuße des Säntis im Appenzeller-Ländle liegt einjarm das Waldkirchli und daneben zur Stille leblichen Durstes und Hungers das Aescherwirthshaus. Es dürfte — schreibt man dem „Berl. Tagbl.“ — nur wenig bekannt sein, daß dort J. V. Schaffel 1882 während eines einwöchigen Aufenthaltes die letzte Zeile an den „Eckehard“ legte, gleichzeitig die von allerhand Sorgen bedrückte Seele im Thau der herrlichen Alpenwelt gesund habend. Kunde davon giebt der nachstehende Abschiedsgruß des Dichters im Fremdenbuche des Aescherwirthshauses:

B'huet Gott, mein lieber Aescherwirth,
B'huet Gott, du brave Frau!
Wie war bei Euch die Lust so lind,
Der Himmel prächtig blau.

Ist auch das Haus nicht riesengroß —
Es war mir eben recht;
Am wohlsten ist's im kleinsten Nest
Dem biedern Mauerpfad.

Gegrüßt sei Eure Felsenwand,
Gegrüßt der ganze Berg!
Er ist mir wahrlich hoch genug,
Hier steh' ich als ein Zwerg.

Gegrüßt sei auch die Nachbarschaft.
Die Herrn im Wolfenstorf,
Der „Säntis“ und der „alte Mann“,
Der „Kosien“ und „Kamor“.

Die stehen unerschütterlich
Auf festem Grunde da —
Und lachen über Türkenkrieg
Und über Cholera.

Und kam' ich wieder auf die Welt,
Ich lieb den ganzen Quaal,
Und zög als Appenzeller Senn
Zum Aescher auf die Alm.

Dies Viebel sang als Abschiedsgruß
Ein fahrender Scholär,
Der sieben Tage, sieben Nacht
Allhier zu Gaste war.

Er schleppte auf den Berg hinauf
Viel alte Sorg' und Qual,
Als wie ein Geisbus jodelnd fährt
Er fröhlich jetzt zu Thal.

* Personalien. Aus Zürich, 15. Juli, kommt die Trauerbotschaft, daß der bedeutende Dichter Gottfried Keller Nachmittags 8 Uhr 20 Min. in Gegenwart seiner Freunde Bödlin und Dr. Stadler sanft entschlafen ist. Zum Testaments-Vollstrecker ist Prof. Schneider bestimmt. Der Bildhauer Kistling nahm die Todtenmaske ab. Am 19. Juli hätte Keller das 71. Lebensjahr vollendet. — Zum Leiter der Fürstlichen Hof-Capelle in Sondershausen ist Professor Schröder ernannt worden, der früher an der Königl. Oper in Berlin wirkte und jetzt am Stadt-Theater in Hamburg thätig ist. Derselbe übernimmt zugleich die Leitung des Conservatoriums, dessen finanzielle Verwaltung jetzt dem Fürstl. Hofmarschall-Amte übertragen ist. — Für das Burgtheater in Wien ist Herr Müller-Hanno, der früher am Berliner Königl. Opernhaufe wirkte, verpflichtet worden. — Fräulein Barfesen verläßt das Burgtheater, um nach Hamburg zu gehen. — Der Tenorist Francesco Tamagno in Rom beabsichtigt, die Bühne zu verlassen und mit der byzantinischen Kluge

seiner Villa in Varese zu vertauschen. Dort will er nur noch seinen Garten bearbeiten und sich seiner Schmetterlings-Sammlung, einer der größten, die man kennt, widmen.

* Das Programm für den 10. internationalen medicinischen Congress in Berlin ist nun festgesetzt: Samstag, den 2. Aug., wird die wissenschaftliche Ausstellung im Landes-Ausstellungs-Palast eröffnet; Montag, den 4., findet die feierliche Eröffnung des Congresses und die erste Sitzung im Circus-Gebäude statt. Den ersten Vortrag hält Lister aus London über den gegenwärtigen Stand der antiseptischen Chirurgie; sodann spricht Robert Koch über bakteriologische Forschungen. Nachmittags conferiren sich die zwanzig Sectionen und Abends ist im Ausstellungs-Park ein geselliges Zusammensein der Congress-Mitglieder mit ihren Damen. Der nächste Tag ist ununterbrochen mit Sections-Sitzungen ausgefüllt, und am Abend ist der dem Congress in den Festräumen des Rathhauses von der Stadt angebotene Empfang. In der zweiten allgemeinen Sitzung am Mittwoch spricht zuerst Bouchard aus Paris über den Mechanismus der Infektion und der Ansteckungslosigkeit, ferner Axel Key aus Stockholm über die Pubertätsentwicklung und das Verhalten derselben zu den Krankheitserscheinungen der Schuljugend, endlich Wood aus Philadelphia über Anästhesie. Der Nachmittag ist für Sections-Sitzungen freigelassen und am Abend finden in den einzelnen Sectionen Festschmäle statt. Die Tagesordnung für Donnerstag ist dieselbe wie für Dienstag; Abends ist Festschma. Freitag finden gleichfalls Sections-Sitzungen statt; Nachmittags ist für die geladenen Congress-Mitglieder Hospitabilität angelegt; der Samstag Vormittag ist für Sections-Verhandlungen bestimmt. Um 12 Uhr findet die dritte allgemeine Sitzung statt; Contani aus Neapel spricht über Antiprese, Kältebehandlung bei Fieberkrankheiten, ferner Mehnert aus Wien über das Zusammenwirken der Gehirntheile und Stofvis aus Amsterdam über Colonial-pathologie.

Vom Büchertisch.

□ „Unsere Colonien“, Roman in 8 Büchern von Gustav Bolle (Berlin, J. Fontane). Zufällig las ich in derselben Woche diesen Roman und Bellamy's „Rückblick aus dem Jahre 2000“. Bolle ist patriotischer Preuße, Bellamy socialistischer Republikaner, aber bei aller Verschiedenheit der Weltanschauung besteht eine Verwandtschaft; sie liegt in der humanen Tendenz und in der Ueberzeugung, daß die Verwirklichung des Ideals nahe sei. Beide gehen von folgender Betrachtung aus: Hat der Mensch auch Höheres zu erstreben, als Wohlstand, ist dieser doch die unerläßliche Bedingung der Vervollkommenung und muß zuerst gewonnen werden. Wir suchen ihn auf falschen Wegen. Bolle, wie Bellamy von hohen Idealen erfüllt, läßt doch als praktischer Landwirth seine Füße hüpfen auf dem Erdboden und sucht die Reform auf dem Gebiete, das er beherrscht. Weber der Boden, sagt er, noch die Arbeitskraft werden richtig benützt. Geschähe das, so näherte Deutschland die doppelte Menschenzahl, und zwar reichlich, 15 Millionen Proletarier würden anjähliche Eigenthümer, gute Bürger. Neben Bolle haben auch Andere das Rentengut die innere Colonisation als Grundlage der Socialreform erwiesen, aber keiner so gründlich und so nutzbar. Bellamy als Socialist geht viel weiter. Daß Wenige zu Reichthum gelangen, die große Mehrzahl in um so größeres Elend fällt, daß der Kampf um's Dasein Sieger und Besiegte entfällt, folgt nothwendig, wie er sagt, aus der Einzelwirthschaft. Arbeitet Jeder nur für die Gesamtheit, so erlangen Alle Wohlstand, Glück und Sittlichkeit. Handel und Industrie in Einzelhänden erscheint ihm ungerecht und zweckwidrig, ein Verderb der moralischen, eine Vergeudung der wirtschaftlichen Kraft. Bellamy's Buch hinterläßt den Eindruck: die Bedingungen allgemeiner Glückseligkeit sind vorhanden, warum greifen wir nicht zu? Ja, warum nicht? Bellamy zeigt das herrliche Ziel, verläumt aber, uns auf den Weg zu führen, den wir als sicher und als erlaubt anerkennen müßten. Es ist ja nur ein Roman, sagt Du. Gut, es ist nur ein Roman, und von einem solchen haben wir technische Beweise nicht zu fordern; aber dann müßte der Verfasser die Beweise anderswo liefern? Wo sind sie? Der Roman des Deutschen malt nicht den jetzigen Social-Zustand als die Hölle, den erstrebten als den Himmel, er ist auch sonst beschönernd, schreibt nicht dem Leser ein Glaubensbekenntniß dictatorisch vor. Der Held des Bolle'schen Romans, Walter Waldhorst, schwärmt für Vaterland und Menschenglück, kennt nur einen Weg zum allgemeinen Wohlstande, die Gewinnung überseeischer deutscher Colonien; sein ganzes Vermögen legt er daran, eine solche zu gründen. Goldmann, der Vater seiner Braut, hilft dem edlen Jünglinge, zeigt ihm aber, daß die innere Colonisation nöthiger, sicherer, wirksamer ist, als die äußere. Zuletzt wird die Afrikafahrt dennoch angetreten, aber welchen Erfolg Waldhorst und Goldmann in der äußeren und nachher in der inneren Colonisation haben werden, erfahren wir nicht. Wie kann denn nun der deutsche Roman sich neben dem amerikanischen sehen lassen? wer mag ihn lesen? Gemach! Bei Bellamy kommt die Erzählung nur in einzelnen Momenten zu ihrem Rechte, ist nur die bärftige Einleitung des Lehr-Inhalts; bei Bolle haben wir zwar auch ein Vorwiegen der Lehr-Tendenz, aber doch eine wohlorganisirte Erzählung, deren scharf ausgeprägte Personenbilder Theilnahme wecken, deren Lehr-Inhalt nicht die Handlung zum bloßen Rahmen herabdrückt. Man kann an Bolle's Roman einige kleine Unwahrscheinlichkeiten tadeln, einzelne Fehlgänge im Redeton, den Umstand, daß er sociale Schäden an's Licht zieht, welche unseren Lesern besser verhallt blieben, und dennoch darauf verzichtet, dieses „Pitante“ raffiniert auszugeben; größer aber sind die Vorzüge, namentlich die Trefflichkeit der Charaktere, Cultur- und Landschaftsbilder. Der Vergleich mit Bellamy's „Rückblick“ schiebt die Frage in den Vordergrund, ob es Bolle gelungen sei, den Leser von der Richtigkeit seines Social-Programms zu überzeugen. Ja und nein, je nachdem der Leser an dasselbe vorbereitet herantritt oder nicht. Der Roman kann keine Beweise geben, will es auch nicht. Unsprechen wird

er jeden, der die geschilderten Missethäter verabscheut und für Menschenwohl ein Herz hat, vollumfänglich befriedigen und überzeugen kann er nur denjenigen Leser, welcher Volle's Programm aus dessen socialpolitischen Schriften schon kennt, also auch die technischen Beweise. Die wichtigsten dieser Schriften sind: Vorschläge zur Befestigung unseres landwirtschaftlichen und socialen Nothstandes" von G. Erdmann (Voll), Dranienburg 1886, und "Wo unser landwirtschaftlicher Nothstand liegt u.", Minden 1889. Wichtig sind sie aber nicht nur für Romanleser, sondern z. B. auch für Finanzminister.

* "Garnison-Geschichten" von H. Ferichte. Mit 73 Illustrationen von Chr. Speyer. (2 M.). Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart.) Dem Gebiet der Militärhumoreske, das dieser Verlag mit Vorliebe und Erfolg pflegt, zugehörig, enthält das elegant ausgestattete Büchlein eine Reihe offenbar dem Leben abgelauschter Schilderungen aus jener kleinen, bunten Welt, die heute noch im Mittelpunkt des allgemeinsten Interesses steht; keine anspruchsvollen Skizzen mit meist schalckhafter Pointe, an denen sich der Fachmann wie der Laie wohl gern ein Stündlein ergötzt. Von großem Talent zeugen die 73 in den Text gestreuten Illustrationen des Münchener Künstlers, sowie die beiden von ihm herrührenden Dunt-Drucke auf dem Umschlag. Speyer hat seine Sporen i. J. als Illustrator des großen Prachtwerkes: "Das Volk in Waffen" verdient und was die realistische, mit sicherer Charakteristik durchgeführte Darstellung speziell militärischer Typen betrifft, steht Chr. Speyer heute in erster Reihe der modernen Illustratoren und gerade seine Kunst dürfte ein Wesentliches zur Verbreitung des hübschen Buches beitragen.

* Die erste Lieferung eines zeitgemäßen Werkes liegt uns vor. Es führt den Titel: "Giniu Bascha", ein deutscher Forscher und Kämpfer im Inneren Afrikas, von Dr. Ludwig Staby. Mit Original-Illustrationen von F. Boden und einer Karte der Provinz Giniu. Groß-8vo., in 6 Lieferungen. à 50 Pfg. (Süddeutsches Verlags-Institut in Stuttgart.) Leben und Thaten Giniu Bascha's dem deutschen Volke vor Augen zu führen, ist der Zweck dieses Buches. Alles, was bis jetzt aus Briefen, Berichten und Zeitungen über diesen Bahnbrecher der Cultur, den eifrigen Förderer der Wissenschaft bekannt geworden, ist im vorliegenden Werke zu einem anschaulichen Bilde vereinigt worden. Wir begleiten den Forscher auf seinem ganzen Wege, wir treten mit ihm in die Regionen des inneren Afrika ein, schauen die Wunder und Gefahren der Tropenwelt, lernen die Jahre seines rastlosen Schaffens, wie diejenigen des schweren Kampfes kennen und freuen uns seiner endlichen Errettung aus allen Gefahren.

* Ein neues, sehr dankenswerthes Verlags-Unternehmen hat soeben in Gestalt der "Zehnpennig-Bibliothek" das Licht des Büchermarktes erblickt. (Leipzig, Verlag der Zehnpennig-Bibliothek.) Dasselbe macht keiner anderen Bücherfolge Konkurrenz, sondern steht in jeder Hinsicht auf eigenen Füßen. Es hat ein auf alle Klassen berechnetes Programm. Es bringt nicht die bereits in zahlreichen Ausgaben vorhandenen Klassiker und älteren Autoren, sondern nur Modernes: hübsche, gute, populär geschriebene Erzählungen, Humoresken, Schilderungen, Skizzen u. aus den Federn bewährter, zum Theil berühmter Zeitgenossen. — Belehrendes in interessanter Darstellung, Unterhaltendes mit nützlicher Tendenz. Jedes Heftchen ist sauber geheftet und glatt beschnittene. Zweifels-ohne wird die Bibliothek sich noch schneller einführen, wie die Neclam'sche "Unverfallbibliothek". Von der Originalität und Vortrefflichkeit des Unternehmens kann sich Jeder auf billige Art überzeugen und es verlohnt schon der Mühe, sich ein Probeheftchen in der Buchhandlung zu holen.

Neuerschienenen Bücher.

(Eingehendere Beschreibung einzelner Werke bleibt vorbehalten.)

- "Handwörterbuch der Staatswissenschaften", herausgegeben von Conrad, Alter, Lexis und Loening, (Zena, Verlag von Gustav Fischer. Lieferung 1 1.50 M.)
- "Wo uns der Schuh drückt." Praktische Vorschläge zur Steuerreform von Fritz Siebert. Preis 50 Pfg. (Düsseldorf, Felix Bagel.)
- "Engelhorn's allgemeine Roman-Bibliothek." Sechster Jahrg. (Stuttgart, J. Engelhorn). Preis pro Band 50 Pfg. Neu erschienen: Bd. 19 "Die verhängnisvolle Pflanz" von F. C. Phillips u. C. J. Willis. Bd. 20 u. 21 "Sergius Panin", Roman von Georges Dhnet. Bd. 22 "Achtung Schildwache" von Mathilde Secur. Bd. 23 "Salon-Johle" von H. Rebuffon.

Es dürfte die vielen Verehrer Karl Gerol's gewiß interessieren, daß im Verlage von Graffner & Pfeiffer in Stuttgart die sämtlichen Reden bei der Trauerfeier erschienen sind unter dem Titel: "Palmblätter auf Karl Gerol's Grab." Niedergelegt bei der Trauerfeier am 16. Januar 1890. Mit dem Porträt Karl Gerol's in Lichtdruck. Preis 50 Pfg.

Um eine Königskrone" und andere Novellen. Von Eufemia Gräfin Ballesström, Frau von Adersfeld. Preis 1.50 M. (Verl. von Rud. Nechtold & Comp., Wiesbaden.)

Ein seemännisches Urtheil über Helgoland.

Mit Rücksicht auf die Aeußerung des Fürsten Bismarck in seiner Unterredung mit Herrn Bittershaus, daß Helgoland, wenn es im nächsten Kriege bedroht wäre, von den Franzosen zu einem bedrohlichen Angriffspunkte gemacht werden könnte, ist das Urtheil des Contre-Admirals a. D. Reinhold Werner über die Bedeutung Helgolands für Deutschland von Interesse. Wir entnehmen einem in der Zeitschrift "Daheim" veröffentlichten Aufsatze Folgendes: "Die Insel ist der Schlüssel nicht allein zu unsern beiden deutschen Hauptströmen und wichtigsten Seehandels-

straßen, Elbe und Weser, sondern auch die Schutzwehr und der Brückenkopf für Jade, Ems und Eider, mithin für unsere gesamte deutsche Nordseeküste, und sichert uns die Herrschaft über deren Zugänge. Ihr Besitz macht eine Blockade so schwierig, daß sie in Zukunft so ziemlich zu den Unmöglichkeiten rechnen wird, und fest uns dadurch in den Stand, unsere Flotte nicht in der Weise vergrößern zu müssen, wie dies trotz aller Bedenken nöthig sein würde, wenn wir in einem Kriege mit Frankreich oder einer französisch-russischen Coalition gezwungen würden, deren Flotten aus unserer Nordsee zurückzuschlagen. Daß aber, wie oben bemerkt, eine Blockade so gut wie unmöglich wird, wenn Helgoland deutsch ist, hat darin seine Begründung, daß die dazu verwendeten Schiffe von Zeit zu Zeit ihre Kohlen ergänzen, dazu aber einen gegen Seegang geschützten Ankerplatz haben müssen. Einen solchen giebt es aber an unserer ganzen Nordseeküste nur einen, der sich bei verhältnismäßig gutem Wetter dazu eignet, und zwar südlich von Helgoland unter dem Schutze der Insel. Jenseit wo anders im offenen Meere Kohlen zu ergänzen, und zwar bei den Tausenden von Tonnen des jetzt für die schweren Schlachtschiffe nöthigen Feuerungsmaterials, würde einmal nur unter den allergünstigsten Witterungsverhältnissen möglich sein, die sehr selten eintreten und unberechenbar sind, und dann auch äußerst langsam von Statten gehen, da schon bei ganz geringem Seegang, der in der offenen Nordsee nie aufhört, die Kohlenschiffe nicht an die Kriegsschiffe anlegen können, ohne sich der Gefahr auszusetzen, Alles gegenwärtig zu zerbrechen. Der Transport würde nur mit Booten stattfinden können, und kein Admiral darf deshalb auf eine solche unvollkommene Ergänzung der Kohlen, die außerdem jeden Augenblick durch einen Wetterumschlag gänzlich in Frage gestellt werden kann, rechnen, wenn er seine Schiffe schlagfertig halten will. Im Jahre 1870 benutzte die französische, aus zwölf Schiffen, darunter acht Panzern, bestehende Flotte den erwähnten Punkt bei Helgoland zum Auffüllen von Kohlen und ermöglichte es dadurch, daß sie ununterbrochen monatelang vor Elbe, Weser und Jade stationiren konnte, da wir zu schwach waren, um sie zu vertreiben oder zu kören. Das ändert sich aber sofort, wenn Helgoland deutsch wird. Jener Ankerplatz kann von dem hohen Ufer der Insel so wirksam unter Feuer gehalten werden, daß eine Annäherung auch der schwersten Panzerschiffe wegen der ihnen drohenden Senkschiffe aus den gewaltigen modernen Geschützen ganz unmöglich wird, während andererseits unsere eigenen Schiffe und Torpedoboote sie auch außerhalb Schutzweite der Insel umschwärmen und sie zu feiner wenn auch noch so geringen Kohlenergänzung kommen lassen würden. Mit einer Blockade der Nordsee und noch viel mehr mit der Aussicht, dort eine Landung auszuführen, ist es fortan vorbei, sobald Helgoland deutsch wird. ... Natürlich muß Helgoland unterseits befestigt und mit schweren, weittragenden Geschützen bewaffnet werden, um es für jeden Feind unannehmbar zu machen. Ebenso wird es nöthig werden, dort eine Station für eine Torpedoboot-Flotille zu schaffen. Das unterliegt jedoch geringen Schwierigkeiten. ... Trotz aller vorzüglichen Seegegnisse bleibt die Anlegung von Elbe und Weser immer eine schwierige Sache. Auf den vorliegenden gefährlichen Sandbänken strandet bei den häufigen Weststürmen eine ganze Zahl Schiffe, die, einmal in die Helgoländer Bucht geraten, von der gewaltigen Fluthströmung erfaßt und gegen die Küste getrieben werden, ohne sich wieder aus der Bucht hinausarbeiten zu können. Durch diese Strandungen gehen unserm National-Vermögen jährlich viele Hunderttausende verloren, weil die Schiffe keinen Zufluchtsort haben, der ihnen bei herannahendem Unwetter Schutz gewährt und in den sie sich retten können, bevor Sturm und See sie in die gefährliche Bucht treiben. Nach Gröfzung des Nord-Dee-Canals wird sich aber der Schiffsverkehrs-Verkehr von und nach der Elbe mindestens verdreifachen und jede jährlichen Verluste zu Millionen anwachsen lassen, wenn nicht ein solcher Zufluchtsort geschaffen wird. Dafür ist aber Helgoland der geeignete, am besten gelegene und auch einzig mögliche Punkt an unserer ganzen Nordseeküste. ... Unser National-wohlstand wird aus einem solchen Hafen einen ganz außerordentlichen Gewinn ziehen, nicht allein, weil dadurch einer Menge von Schiffs-Verlusten vorgebeugt wird, sondern auch durch den nachfolgenden Aufschwung der Hochsee-Fischerei."

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, ältester Sohn des Prinzen Albrecht, vollendete Dienstag sein 16. Lebensjahr. — Aus Friedrichsruh wird gemeldet, daß Fürst Bismarck seine Abreise aufgeschoben habe und erst die Rückkehr des Grafen Herbert abwarten wolle. Graf Herbert Bismarck befindet sich z. Z. in Königsheim im Taunus. Die Abreise des Fürsten dürfte nach dem 20. d. M. erfolgen; Fürst Bismarck begiebt sich zunächst nach Schönanhausen. Die Fürstin reist am 25. d. M. nach Homburg v. d. H.

* Ueber das Berliner Schützenfest urtheilt jetzt auch die "National-Ztg." mit hinreichender Deutlichkeit wie folgt: "Als am Sonntag um 2 Uhr auf dem Schützenplatze da draußen der letzte Schuß fiel, fiel mit ihm gleichzeitig allen Denen, die es gut mit Berlin meinen, ein Stein vom Herzen. Denn dieser Schluß bedeutete formell allerdings nur den Schluß des X. Deutschen Bundeschießens, in Wahrheit war er das Siegel unter dem festen Entschluß: Ein Mal und nicht wieder. Berlin wird voraussichtlich nie wieder ein Bundeschießen haben, vermutlich auch nie wieder ein Fest, dessen Schwerpunkt sich auf einer Vogelwiese concentrirt. Nicht als ob das Fest nicht ein Erfolg gewesen wäre: es ist ein Erfolg gewesen nicht weil, sondern trotzdem es in Berlin war. Die Sache ist noch gut genug abgelaufen, und es freut uns, daß unsere Gäste mit sehr freundlichen Eindrücken von uns scheiden. Aber daß es so ist, darf nicht allein auf Rechnung des Schützenfestes gestellt werden. Die sich musterhaft betätigende Haltung unserer Bevölkerung, die Liebenswürdigkeit, mit welcher den Gästen auch außerhalb der Schützen-

freie entgegengekommen wurde, der den Künstlern gutzuschreibende glänzende Eindruck des das Fest einleitenden Festzuges und die ebenfalls mit dem Schützenfest nur in losem Zusammenhang stehende Hervorkehrung freundlicher internationaler Verbindungen haben es fertig gebracht, das schlechte Wetter, den schlechten versumpften Platz, die mangelhaften Verbindungen, die unzureichenden Schießplätze und manche andere Unzulänglichkeiten vergessen zu machen. Aber man denke sich den Künstlerzug und das internationale Element herausgelöst aus diesem Bundeschießen und was übrig bleibt, ist heftiges Gewehrgeknatter auf dem Schießplatz und Verumpfung auf dem Budenplatz. Daß der letztere nicht ebenfalls am Sonntag-Abend geschlossen wurde, kann dem Feste für seine spätere Verurteilung übrigens noch verhängnisvoll werden. Denn sobald dieses Angeheuer von Ausbeutungs-Maschinerie für sich allein steht, giebt es nur eine Kritik und die heißt: Hinaus. Eine einzelne solcher Buden oder ein halbes Dugend, wie wir sie in der Hafenstraße haben, kann allenfalls verbaut werden, zusammen gehäuft zu einer Masse, die an Zahl der Häuser und Zahl der Bewohner einer kleinen Stadt gleicht, sind diese Veranstaltungen vom höchsten Uebel. Bis jetzt besuchte sie zum größten Theil das Publikum, das über den Dingen stand und mit Humor sich die lebendigen Illustrationen zu den Holsteischen Sagabunden ansah. Von jetzt an wird die naive, leicht beeinflussbare breite Masse und in ihr die Jugend die Besucher stellen. Vom ästhetischen, moralischen und national-ökonomischen Standpunkt aus darf sich eine Vogelwiese bei uns nicht einmischen. Der Fest-Ausschuß soll mit einem Deficit abschließen, man spricht von 150,000 Mark. Vielleicht ist es mehr, vielleicht weniger. Aber das wahre Deficit, mit dem er abschließt, ist doch das des guten Geschmacks, indem er die Vogelwiese über die Zeit hinaus bestehen läßt, in der sie, auf ein historisches Auerch pochend, sich eine Art Existenzberechtigung erströgte.

* **Rundschau im Reich.** Der Kaiser kaufte das ganze Herrengut Urville in Lothringen, umfassen Schloß, Mühle, die Hofgüter Pont à Chaussy und Les Menils, für 500,000 Mk. — Der chinesische Gesandte, Marquis Hung-Senn, traf programmäßig Montag Mittag in Hamburg ein und wurde von dem Bürgermeister Versmann empfangen. Er besichtigte die Hafenanlagen. Bei dem von der Handelskammer gegebenen Galadiner toastete der Gesandte auf Deutschlands und Hamburgs gegenseitige Verbindung mit China. Er betonte, soweit sein Einfluß reiche, werde er für die freundschaftlichen Beziehungen eintreten. Die Gesandtschaft reiste Mittags nach Magdeburg ab. — In Friedrichshafen fand am Sonntag ein großes gemeinschaftliches Fest der am Bodensee garnisonirenden deutschen und österreichischen Officiere statt. — Zum Capitel über die Behandlung politischer Gefangenen bringt „Hess. Anz.“ anlässlich der soeben stattgefundenen Entlassung seines früheren Redacteurs Wang aus dem Gefängnisse folgenden Beitrag: W. hat in dem verflochtenen halben Jahr keinerlei Vergünstigung genossen, sondern ist vollständig behandelt worden wie die übrigen Gefangenen, die wegen ehrenrühriger Verbrechen verurtheilt waren; während der ganzen Zeit ist er mit strenger Gefängnisarbeit beschäftigt gewesen. Seit dem 28. Januar ist der Gefangene nicht in freier Luft gewesen. In den letzten vierzehn Tagen verordnete ihm der Physikus Milch und Weizenbrot statt der gewöhnlichen Gefängnisküpe. W., dessen Gesundheit erschüttert ist, wird einen Bandaufenthalt nehmen, um sich wieder zu stärken.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** In der Siegmunds-Kapelle der Wiener Hofburg fand die feierliche Trauung der Erzherzogin Margarethe mit dem Fürsten Albert von Thurn und Taxis statt.

* **Frankreich.** Dem „Temps“ zufolge sucht Frankreich von England, betreffend Sanibar, zu erlangen, daß England ihm als Entschädigung das Recht zuerkennt, fremden Consuln auf Madagascar das Exequatur zu ertheilen, ferner seine Hindernisse am Niger zu beseitigen und einzuwilligen, daß zwischen dem Ben von Tunis und Großbritannien der Handelsvertrag 1896 ablaufe. — Der Attentäter Jacob wurde als verurtheilt geisteskrank der ärztlichen Beobachtung übergeben.

* **Italien.** Um das Atelier des Bildhauers, welcher das Standbild des heiligen Thomas von Aquino, ausarbeitet, zu besuchen, durchfuhr der Papst im Wagen, gefolgt von zwei Nobelgardien und einem zweiten Wagen, zum ersten Male außer vaticanisches Territorium. Er fuhr durch das erste vaticanische Thor in die Via Fontanamenta, wo sich Schweizergardien befinden, und kehrte durch ein anderes, nach der Museumsstraße gelegenes Thor in den Vatican zurück. Die italienische Wache vor dem Münzgebäude leistete ihm die Ehrenbezeugungen. Die Passanten knieten nieder.

* **Niederlande.** Aus Haag, 14. Juli, wird berichtet: Die erste Kammer genehmigte heute das Uebereinkommen mit Frankreich bezüglich der Competenz des Schiedsrichters in der surinam'schen Grenzfrage (als solcher fungirt bekanntlich der Zar) mit 36 gegen 3 Stimmen. Obgleich feststeht, daß der Marowynner River die Grenze, und nur zu beweisen ist, ob der „Lawa“ oder der „Tapanahoni“ der obere Theil des genannten Flusses ist, steht jetzt dem Zaren frei, die Grenze mitten durch das fragliche Gebiet festzusetzen. Dieser Umstand wurde von den Liberalen schon öfters hervorgehoben. Dessen ungeachtet stimmten Viele für das Uebereinkommen, da man bei Verwerfung desselben neue Schwierigkeiten fürchtet. Man stützt sich eben auf Hollands gutes Recht und traut der Unparteilichkeit des Zaren. Auf eine diesbezügliche Frage antwortete die Regierung, der Bericht betreffs Wiederherstellung des status quo sei noch nicht in Paris, weil eine telegraphische Verbindung zwischen diesem und Cayenne fehle.

* **Spanien.** Telegraphischen Berichten zufolge brach in Manresa ein ausgebreiteter Arbeiter-Ausstand aus, welcher zu einem blutigen Zusammenstoß der Ausständigen mit den Truppen führte. — Aus Madrid, 9. Juli, wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Das waren aufregte Tage und keine Kleinigkeit war es, in ihnen nicht auch den Kopf zu verlieren. Als eben im Schloß das neue Ministerium vereidigt wurde, Spannung und Erregung ihren Höhepunkt erreicht hatte, telephonirte man mir von sonst unterrichteter Seite zu, in der Nähe des Congresses sei ein Aufruhr ausgebrochen. Von diesem Aufruhr fabelte hier seit Wochen, je nach dem politischen Standpunkt hoffend oder fürchtend, Alles, was sich überhaupt mit Politik beschäftigte. Ich eilte hin, fand auch einen von Minute zu Minute immer mehr anwachsenden Menschenhaufen; aber Aufruhr waren das nicht. Die Leute belagerten zwar alle Thüren des Congresses; ärmlich gekleidete Leute und Herren im hohen Hut und elegantem schwarzem Gehrock drängten durcheinander; das ganze Getriebe war jedoch dem Treiben zum Verwechseln ähnlich, welches sich in größeren Städten vor den Redaktionslocalen solcher Zeitungen zur Zeit des Erscheins der Blätter abzuspielen pflegt, welche besonders zahlreich Annoncen aus dem Arbeitsmarkt im engeren und weiteren Sinne bringen. Schritt nun ein Deputirter der breiten Marmorstufen herab, welche von dem Atrium des Congresses zu der Carrera de San-Geronimo führen und öffnete sich vor ihm die Reihen der drunten harrenden Menge, so war es ein Sagastino, eine gefallene Größe; man ließ ihn ziehen; kam aber ein Canovassiti, ein conservativer oder conservativ-liberaler Fusionist, so wurde er von den auf der Straße Harrenden in die Mitte genommen und mußte sicher in der nächsten Viertelstunde mehr Amtseßel und Obrigkeitsschäbe versprechen, als er selbst dann hätte gewähren können, wenn er der Ministerpräsident in Person gewesen wäre. Dieser Sturm auf die Cortes ist bisher die einzige Demonstration gewesen, welche in Madrid mit Bezug auf, denn „gegen“ kann man unmöglich sagen, das neue Ministerium stattgefunden hat.

* **Großbritannien.** Der Briefträger-Ausstand in London scheint wirklich zu Ende zu sein. Im Ganzen sind 435 Briefträger entlassen worden und es wird bezweifelt, ob sie wieder angestellt werden dürfen. Gleichwohl haben 83 den General-Postmeister um Wiederanstellung gebeten. Die Leiter des Briefträger-Verbandes erklären jedoch, daß der Kampf noch nicht vorüber sei. Die Briefbestellung ist indessen in fast allen Bezirken Londons wieder ziemlich regelmäßig geworden. — Die Untersuchung über die jüngste Geheime-Verweigerung der Garde-Grenadiere ist noch nicht beendet. Inzwischen ist das aus Portsmouth zum Wachtbient herangezogene 1. Bataillon des Northshire-Regimentes durch das 1. Bataillon der Colchester-Garde abgelöst worden und nach seinem alten Garnisonsort zurückgekehrt. — Die englische Marine zeichnet sich bekanntlich durch die Gefährlichkeit ihrer gerne plagenden Kanonen, wie die Unzuverlässigkeit ihrer Dampfessel und Maschinen aus. Daß selbst bei neuerbauten Schiffen die Maschinen den Dienst versagen, ist nichts Seltenes. So mußte der Schnellkreuzer „Barham“ nach seiner ersten Probefahrt sofort gründlich ausgearbeitet werden, und bei der zweiten Probefahrt begannen, als das Schiff eine Fahrgeschwindigkeit von 17 Knoten die Stunde erreicht hatte, die Kesselröhren zu lecken. Es wird einige Zeit verstreichen, ehe eine dritte Probe unternommen werden kann.

* **Schweden und Norwegen.** Aus Nordfjordeide, 15. Juli, wird gemeldet: Der deutsche Kaiser war gestern durch Regenwetter verhindert, den beabsichtigten Ausflug zu unternehmen; er verblieb an Bord des „Hohenzollern“; heute ist abermals starker Regen.

* **Rußland.** Die Vergewaltigung der germanischen Provinzen Rußlands geht ihren Gang und die Russifizierung Finnlands hat soeben zur Auflösung des Gesangsvereins „Muntra Musikanten“, der im vorigen Jahre in Berlin, Paris und Hamburg concertirte, und welchem die akademische Jugend, Glieder des finnlandischen Adels und überhaupt die „Elite“ Finnlands angehörte, geführt. Der „Post“ zufolge erfolgte die Auflösung um einem Concert, das gelegentlich der demnächst bevorstehenden Anwesenheit des Kaiser-Großfürsten stattfinden sollte, und auf dem man Demonstrationen befürchtete, auszuweichen.

* **Serbien.** Der Erzkönig empfing den russischen Militär-Attache General Taube, und erklärte dabei denselben, er gedachte nicht, Serbien zu verlassen. — Die Regierung entzog dem „Pester Lloyd“ den Postdebit für ganz Serbien. — In Belgrad circuliren Gerüchte von neuen Differenzen zwischen der Königin Natalie und den Regenten. Danach soll die Königin-Mutter von den Letzteren verlangt haben, daß dieselben die Ungeheuerlichkeit und Nichtigkeit der Scheidung ihrer Ehe mit dem Erzkönig Milan in einer officiellen Erklärung öffentlich verkündigen. Die Versicherung der Regenten, daß mit der Abhebung der alten Hierarchie, von der die Scheidung ausgesprochen wurde, diese für null und nichtig erklärt worden sei, genügt der Königin nicht, und als die Regenten die Unbuntlichkeit einer nochmaligen öffentlichen Erklärung in diesem Sinne betonten und eine solche mit Bedauern ablehnten, entließ die Königin Natalie in großer Verstimmung den Regenten Mißtrisch.

* **Türkei.** In Arabien im türkischen Vilajet Seman finden seit Februar d. J. bedeutende Aufrührungen statt. Die Haupttrübe von der Küste (Sodeba) nach der Hauptstadt Sana befindet sich zum großen Theil in den Händen der Rebellen. Man hat sich in Constantinopel zu energischen Maßnahmen entschlossen und den ehemaligen Bildiz-Commandanten Hafiz Hakkı Pascha mit ausgebreiteten Vollmachten nach dem Vilajet entsandt. Auch das jemenische Telegrammnetz wird mit dem Kabel von Perim verbunden. — Von einer entsetzlichen Hungersnoth ist die Provinz Macedonien bedroht. Seit 14 Monaten ist dort kein Tropfen Regen gefallen, und die Folge ist, daß auf den Feldern Alles verbrannt ist. In 12 Ortschaften wird die Ernte nicht 1/4 der früheren schlechten Ernten betragen, und das Wenige, was der Sonnenbrand noch geblieben, wie Reis, Baumwolle, Tabak, Mais und Weintrauben, wird von

Ungeziefer zerfressen. In der Provinz giebt es viele Leute, deren Scheitel der Schnee von 100 Jahren deckt, aber einer ähnlichen schrecklichen Zeit können sie sich nicht entziehen. Mehr als 100,000 Menschen sind vom Hungertode bedroht, und die reichste Provinz der europäischen Türkei ist zu einer Sahara geworden. In dieser Strafe des Himmels kommt noch das Räuberumwesen, das niemals eine solche Höhe erreicht hat, wie gerade jetzt. Sowohl gegen die Banditen als auch gegen die Hungersnoth erhebt man die Behörden vorzugehen. Wenn auch die Regierung durch das Militär mit den Räubern fertig werden wird, so sind gegen die Hungersnoth Mittel erforderlich, welche die Türkei niemals aufbringen kann, denn allein die drei Landschaften Saloniki, Kassandra und Langasa verlangen 50,000 Pfund zur Wiederanschaffung von Saat und 150,000 Pfund für die Ernährung der Bevölkerung. Die ganze Summe von 200,000 Pfund soll in Form einer Anleihe aufgebracht werden, wofür die Regierung die Garantie übernehmen soll.

* **Afrika.** Der Stamm Zemmur machte einen Einfall in das wenig Stunden von Sallee gelegene Lager des Sohnes des Sultans von Marokko. Der Stamm soll ein großes Blutbad angerichtet, das Lager geplündert und etwa 15 Personen lebendig verbrannt haben. — Wie die „Kreuz-Ztg.“ behauptet, sind die Engländer auf dem deutsch-südwestafrikanischen Schutzzgebiete ungemein thätig, um dort allerhand Erwerbungen zu machen. Zwei Engländer, Rays und Lew, haben im äußersten Osten von Damaraland eine Concession erworben und die große Manufaktur-Firma zu Kapstadt J. Garlia hat die Sache in die Hand genommen und eine Gesellschaft mit 300,000 Str. gegründet. Ferner hat Harrington Wilmer — bekannt durch seine Mittheilungen aus Damaraland an den „Cape Argus“ — und andere englische Blätter in Kapstadt — daselbst eine Gesellschaft gegründet zur Ausbeutung der bekannten Hope Mine in Damaraland, und endlich hat Theophilus Hahn, der auch zum Syndikat Groll & Co. gehört, eine Concession vom Capitän William Christian in Namaqualand erworben.

* **Amerika.** Aus Chili wird gemeldet, daß in den dortigen Salpeterdistricten die umfangreichen und blutigen Unruhen fortbauern. Viel Eigenthum ist dabei zerstört worden.

Handel, Industrie, Erfindungen.

* **Der Eier-Verbrauch Berlins** hat im verfloffenen Jahr 4,579,816 Schöck betragen und gegen das Vorjahr um 253,658 Schöck abgenommen. Der Verbrauch hat bei einer auf 1,470,000 Seelen angenommenen Bevölkerungsziffer für den Kopf und das Jahr 1868 gegen 2042 im vorigen Jahre betragen. Dieser Abnahme liegen verschiedene Ursachen zu Grunde. Im Inlande war die Verringerung zum Theil noch eine Folge der harten Winter der zwei Vorjahre und der diese begleitenden Ueberschwemmungen und in unseren ausländischen Hauptzuzugsquellen, Galizien und Ungarn, beruht sie zum größten Theile auf Futtermangel bezw. schlechter Ernte, die durch die Dürre des Vorjammers veranlaßt worden. Es ist anzunehmen, daß in jenen Gegenden außerordentlich viel Hühner geschlachtet worden sind.

— **m-Coursbericht der Frankfurter Börse vom 16. Juli.** Nachmittags 3/4 Uhr. Credit 264 1/2, Disconto-Commandit 220 1/2, Staatsbahn 208, Galizier 176 1/2, Lombarden 121 1/2, Egypter 97.80, Italiener 94 1/2, Ungarn 89 1/2, Gotthard 163.90, Schweizer Nordost 140.50, Schweizer Union 119.50, Dresdener Bank 156, Laura 142 1/2, Gelsenkirchen 165 1/2. — Die Börse verkehrte bei sehr stillem Geschäft in fester Haltung.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Des Sängers Fluch.** Wenn ich wat loofe, denn will ich for mein reell Feld och reell bedient sind, un wenn mir Genen, un er nicht mir en Paar Stiebel, wo die Nätze plagen, denn werde ich woll och en Lon riskiren deren un brande ihn nich mit Schokolade zu bejehen.“ Es war der Arbeiter Friedrich Säger in Berlin, welcher sich so auf den Vorhalt der auf Beleidigung und groben Unfug lautenden Angeklagte äußerte. — Vorl.: „Es mag ja sein, daß Sie nicht zu Ihrer Zufriedenheit bedient worden sind, das gab Ihnen aber immerhin kein Recht, so aufzutreten, wie Sie es gethan.“ — Angekl.: „In die Stiebel konnte ich überhaupt nich wie'n ordnlicher Mensch auftreten, id.“ — Vorl.: „Machen Sie hier blos keine Scherze, das könnte Ihnen schlecht bekommen. Sie hatten die fraglichen Stiebel bei dem Schuhmacher R. in der Rosenstraße gekauft?“ — Angekl.: „Jawoll, us'n Pfingst-Sonnabend. Unter die Stüben kann Unseereiner nich jehen, da reicht der Jaster nich zu, wir Proletarier müssen sehn, dat wir billig wat bei'n Althändler schiezen können.“ — Vorl.: „Hatten Sie die Stiebel nicht anprobiert, ehe Sie sie bezahlten?“ — Angekl.: „Allemaal, aber so'n Mann, der handeln dhut, der hat ja'n Jungenschlag, wo't Ende von weg is, der red't Genen vor, dat schiefe Abgabe die neiste Mode sind, un det det eijentlich een angenehmer Zustand is, wenn Genen die Füße wie Feuer brennen. Id sagte Reich zu ihm, als id sie anpassen dhut un er vor mir uf die Knie lag und mit die Hand un een Wisen Spude eene blinde Stelle us't Oberleder wieder blank machte; Sie, aller Fußbelleider, sagte id, mir kommt det so vor, als wenn die Trittlinge us'n kleineren Fuß bequemer sitzen würden. Ih wo! meente er, det käme mir man zuerst so vor, mit die Stiebeln könnte id mit die Ringbahn um die Wette loofen, un von unten dhäte id ausjehen wie'n Jardeleitnant oder mindestens wie'n Graf. Er kriegt mir och richtig so weit, det id die Dinger vor'n Dhaler sieben un en halben Troschen loofe. Is jut, den andern Morjen wollen wir 'ne Landpartie machen. Aber von die Schmerzen, die id an mein jüschlich Innerdeel aussjanden habe, det is nich zu beschreiben. Id habe in jeden Stiebel

for'n Secher Nordhäuser einjessen, id habe mir die Fieße mit Talg un Speckfett injerlehen, ja Kuchen, det kam mir vor, als wenn die Stiebeln immer kleiner un adelicher würden. Id wühte man det Midbags wieder mit'n Verbinde nach Hause fahren. Der Dag war mir jündlich verborgen, Id denn det Abends un meine wieder hin nach den Quälmaschinen-Dieseranten.“ — Vorl.: „Setz bitte ich aber, sich etwas kurz zu fassen.“ — Angekl.: „Id erzähle ihm denn meine Leiden, un er nimmt die Dinger in die Hand un kowichüttelt un wundert sich, wie so'ne Stiebel ieberrhaupt brüden könnten, die haddn doch schon lang andere Beite gepakt, un endlich fragt er mir, ob id vielleicht en Blattjuch haben dhäte. Ja, sage id, id habe zwee. Dahn, meent er, denn weech id Bescheeb, die Stiebel müssen injeweicht un ieberrn Leesten gekloppt wer'n, kommen Sie man morjen frieh wieder her. Id lasse mir denn och beruhigen un jehbe. Den nächsten Morjen id wieder hin, id wühte den Dag nach Schützen-dorf raus. Id ziehe die Stiebeln bei ihm an un trete feste uf un probire mit den jroßen Jehen, ob id mir da ordnlich in beweisen kann. Det jing, keene Ahnung von Schmerzen. Id jondede denn nur los. Als id us'n Daaf'schen Markt hin, trete id in een bisten wat Nasses, un et kommt mich so eigendbühlich kühl an'n rechten Fuß vor. Nannu? denke id und halte mir an 'ne Jaslaterne fest un hebe der Veer hoch. Der jfrätsche Stiebel kukt mir an wie'n Krolodil, wat mir freffen will un die Jähne weilt, die jaitze Seite war ufgeplat. Id denke, id soll lang hin-schlagen vor Wuth, det kam von die bämliche Leestenklopperel. Id stantevoh wieder retuhr.“ — Vorl.: „Die Geschichte wird mir zu lang. Der Schuhmacher weigerte sich, die Stiebel zurückzunehmen. Sie gingen auf die Straße und sollen vor seiner Thür durch Ihre Schimpfereien einen erheblichen Ankauf verursacht haben. Ist das nicht richtig?“ — Angekl.: „Id bin schon eenmal wejen Hausfriedensbruch bestraft worden, deswegen ging id uf die Straße un habe ihm meine Meinung jesagt. Id habe ihm jewanst, det er zeitlens mit brüdenje Stiebeln rumloofen müßte, un det er so vilke Kloppe kriegte, bis er plagte, un det jeder Stich, den er machen dhäte, in sein eijnet Fleisch jinge.“ — Vorl.: „Ja, aber außer diesen frommen Wünschen haben Sie ihn noch mit einer Auslese der tollsten Schimpfereien belegt.“ — Angekl.: „Der Mann hat mir um mein Feld un um mein Pfingstverjehen jebracht.“ — Vorl.: „Wir werden hören, was die Jengen sagen.“ — Aus der Beweisaufnahme geht hervor, daß der Angeklagte schon mit Toben und Schimpfen in die Wohnung des Schuhmachers kam und eine Einigung mit ihm gar nicht möglich war. Der Gerichtshof verurtheilte aber doch seine gereizte Stimmung und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 15 Mk.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Fürst Ferdinand von Bulgarien hat dreißig Rosenkreuze von seltener Schönheit, die in der Umgebung der fürstlichen Residenz Sofia eingefangen wurden, dem Zoologischen Garten in Berlin zum Geschenk gemacht. Die dreißig Kreuze sind vor einigen Tagen in Wien angekommen und wurden am 13. d. M. nach Berlin weitertransportiert. — Ein dänischer Schwimmer Namens Tragarth ist vor einigen Tagen, wie aus Kopenhagen berichtet wird, über den Sund gekommen. Er sprang in's Wasser bei Helsingör und blieb nach Ver-lauf von fünf Stunden bei Helsingborg in Schweden an's Land. Die See ging hoch, es war ziemlich kalt und der Wind war heftig, dennoch bestand der tüche Schwimmer sich nach der langen Tour recht wohl. Nur einmal früher ist ein Schwede Namens Alai über den Sund geschwommen.

* **Aus Saksitz auf Rügen** wird der „N. Ztg.“ Folgendes geschrieben: Trotz der regnerischen Tage verweilte die Kaiserin stundenlang am Strande; lezthin bot sich hier ein ungemein liebliches Bild dar. Auf einem leichten Felsbühl hart am Wasser saß die Kaiserin, Zeitungen und Briefe lesend, um die hohe Frau herum spielten die fünf Bringen. Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz sammelten kleine Steine und warfen mit denselben nach einem aus dem Meere herausragenden großen Block. Mit großem Hahlo wurde es immer begrüßt, wenn einer der Bringen den Block getroffen hatte. Die Kaiserin warf hin und wieder still lächelnd einen Blick auf das Spiel ihrer Lieblinge. Wie Prinz Eitel Fritz, so scheint auch Prinz August voller Schelmstreichs zu sein. Eitel Fritz und August messen oft ihre Kräfte; als sie wieder einmal an einander geriethen, trat der Kronprinz mit den Worten dazwischen: „Nanu, hier scheint die väterliche Autorität zu fehlen.“ Am Freitag hat der Kronprinz mit seinem Pony den ersten Spazierritt nach der Granis unternommen. Die Kaiserin war mit den jüngeren Bringen nach dem Orte des Rendez-vous bei Stubbenkammer vorausgefahren. Der Kaiserin bekommt der Badeaufenthalt sichtlich gut, sie fühlt sich außerordentlich wohl und hat sich wiederholtlich in diesem Sinne zu ihrer Umgebung ausgesprochen; auch die Bringen sehen ganz vortrefflich aus. Die Kaiserin ist eine sehr rüstige Fußgängerin, oft trifft man sie an den entlegensten und steilsten Waldpartien. Meistens benutzt die Kaiserin nur den Wagen, um aus dem Dorf hinauszufahren, dann steigt sie aus und geht neben dem Gefährt einher; sie ist dieser Tage fast den ganzen weiten Weg nach Stubbenkammer hinaufgegangen. Den Abend verbringt die Kaiserin fast regelmäßig auf dem so herrlich gelegenen Balkon der Villa „Martha“.

* **Die Flucht der beiden Fawauer** nach Charlottenburg. Aber die wir f. J. berichteten, dürfte noch ein Nachspiel vor der Charlottenburger Gerichtsbehörde finden. Die beiden Insulaner waren gelegentlich des letzten Sommernachtsfestes in der Charlottenburger Flora mit einem auch in Berlin stadtbekannten, jetzt in Charlottenburg wohnenden Rentier H. recht gut bekannt geworden, infolge dessen H. die beiden Polynesier zu einem Gastmahl in seine Familie einlud. Hier wurden sie so gütlich aufgenommen, daß sie nach Ankunft in Halle eine förmliche Schnur nach den Fleischböden Charlottenburgs bekamen und schließlich auskiffen, um sich direct zu H. zu begeben. Hier wurden sie nun sofort civilisirt, man

schneid ihm die lange Haare ab, „Auffrete“ sie hochstein ein und machte sie zu freien Gentlemen, was ihnen sehr behagte, nicht aber ihrem Manager, Mr. Cunningham, der von ihrem neuen Auenthalt erfahren und sie zurückverlangte, um ihren contractlichen Verpflichtungen zu genügen. Durch das Abschneiden der Haare haben dieselben aber den Werth für ihn verloren, ihn durch ihre Flucht überhaupt derartig geschädigt, daß er eine Entschädigungsforderung in Höhe von 50,000 Mk. gegen H. anhängig gemacht hat.

*** Ueber einen Besuch in Friedrichsruh** schreibt man der N. Fr. Pr. unterm 10. d. M. Dem Beispiele zahlreicher Touristen folgend, welche auf dem Wege von Berlin nach Norden oder von Hamburg nach Süden in Friedrichsruh rasten, hielt auch ich mich einige Zeit in dem Heim des berühmten Staatsmannes auf — wie ich gleich hinzufügen muß, ohne jede politische Absicht. Das fürstliche Schloß oder, richtiger gesagt, das Wohnhaus, ist ein älteres, hochhohes, von außen wie im Innern überaus einfach ausgestattetes Gebäude von bescheidenem Umfang und demgemäß auch ziemlich beschränkter Räumlichkeit. In einem zweiten Gebäude sind die Dienerschaft und der kleine Marstall untergebracht. Das Schloß liegt hart am Saume eines etwa vier bis fünf großen waldähnlichen Parks, in dessen Mitte sich ein kleiner, von einer fastigen Weide umschlossener Teich ausbreitet. Der Park ist von einer etwa drei Meter hohen Ziegelmauer umschlossen. Hart an dieselbe, und zwar in der Frontseite, stößt auf der einen Seite das kaiserliche Telegraphen- und Postamt, auf der andern Seite, etwa hundert Schritte von der Schloßmauer entfernt, steht der kleine aber überaus nett gehaltene Bahnhof, an den sich eine Sägemühle des Fürsten anschließt. Eine kleine Schankwirtschaft, das Fürstenhaus und mehrere aus dem Forste vorliegende Waldhütten bilden die gesammten Baulichkeiten der Gemeinde Friedrichsruh, deren Einwohnerzahl jetzt ungefähr 180 beträgt. Der Einfachheit des Wohnhauses entspricht auch der bürgerliche Haushalt des Fürstenpaares. Der Fürst hält einen Privatsecretär; sein männliches Dienstpersonal in Friedrichsruh besteht nur aus vier Bedienten, einem Koch, zwei Kutschern und zwei Reitknechten. Der Marstall hält fünf Wagen- und fünf Reitpferde. Der Fürst verläßt zeitig Morgens das Lager, hält sich viel im Freien auf, macht fleißig Spaziergänge im Park und unternimmt jeden Tag einen größeren Ausflug zu Wagen oder zu Pferde in die Wälder. Namentlich das Reiten wird jetzt sorgfältig von ihm cultivirt; so war der Fürst gestern z. B. drei volle Stunden zu Pferde und ritt hierbei viel in scharfen Gängen. Dabei liebt der Fürst, welcher früher in Friedrichsruh so unzugänglich war, jetzt entschieden die Gesellschaft und benimmt sich sehr gastfreundlich. Freunde und Bekannte, mit welchen er früher infolge seiner anstrengenden Thätigkeit nur selten und flüchtig verkehren konnte, sind jetzt zu jeder Stunde herzlich willkommen. Aber auch Personen von Distinction, die dem Fürsten völlig fremd waren, werden gern und auf das Liebendste empfangen. Er unterhält sich dann in ungezwungenster Weise über die laufenden Tagesfragen jeder Art, läßt sich über manche Dinge informieren, die ihm, wie er zu sagen pflegt, in seinem Tusculum entgangen sind, und erzählt selbst kleine Episoden aus seinem Leben.

*** Die Geschmacksrichtung der zum Tode Verurtheilten** bei Auswahl ihrer sogenannten „Heller-Mahlzeit“ äußert sich in fast allen Fällen in gleicher Weise. Von den im Berliner Untersuchungs-Gefängnisse internirten gewesenen Verbrechern ist keinem durch die Mittheilung, daß sie am folgenden Morgen mit dem Leben abzuschließen haben werden, der Appetit vergangen. Sobald äußerte den Wunsch nach Kaffee und Kuchen, den er in ziemlicher Menge zu sich nahm, im Laufe des Nachmittags genoss er dann noch eine halbe Flasche Wein. Der Hausbienen Keller, der die Restaurateur Schlichting'schen Geheule ermordete, erbat sich Stullen und eine große Weisse, und der aus Ostpreußen stammende Arbeiter Majummat, welcher eine Bauersfrau in der Mark auf ihrem Gehöfte überfiel, ermordete und beraubte, verzehrte am Nachmittag vor seiner Hinrichtung nicht weniger als vier belegte Schrippen, eine große Weisse und eine halbe Flasche Wein. Der dieser Tage hingerichtete Arbeiter Kunisch nahm am Sonntag Mittag, bevor um zwei Uhr seine Ueberführung nach Plözensee stattfand, drei belegte Butterbrote und eine halbe Flasche Wein aufeinander mit gutem Appetit, zu sich. Jeder der Genannten erbat sich außerdem Cigarren, die ihnen, je sechs Stück, auch geliefert wurden.

*** Ueber ein seltsames Verbrechen** wird der „Straßburger Post“ aus Paris, 13. Juli, berichtet: In Nodex hat gestern Abend ein Priester, der Abbé Courtial, auf der Straße eine junge Frau erschossen. Der Priester war der jungen Frau seit einer halben Stunde gefolgt; in der Hand hatte er eine geladene Stockfinte, das heißt ein Gewehr, welches äußerlich aussieht wie ein Spazierstock. Wöglich fiel ein Schuß und die junge Frau sank todt zusammen. Man brachte die Leiche nach dem Krankenhaus, der Mörder wurde verhaftet. Die Untersuchung hat Folgendes ergeben. Die junge Frau war erst seit vier Monaten mit einem Fischer verheirathet; vorher scheint sie die Geliebte dieses Priesters gewesen zu sein, mit dem sie aber seit ihrer Verheirathung jede Verbindung abgebrochen hatte. Der Abbé Courtial behauptet seine Unschuld. Die Frau sei ihm Geld schuldig gewesen und um dies zurückzufordern, sei er ihr nachgegangen. Er habe die Frau mit dem Stocke berühren wollen, um sie anzuhalten; da sei ohne sein Zutun der Schuß losgegangen. Gleichwohl ist der Priester in Haft behalten worden. Sein Leumund ist nicht der beste. Der etwa vierzigjährige Priester lebte in Nodex ohne Stelle und machte sich durch einen auffallenden, unordentlichen Lebenswandel bemerkbar, so daß ihm der Bischof auch keine Anstellung geben wollte. Es scheint ziemlich sicher zu sein, daß Abbé Courtial den Mord aus Rache und Eifersucht begangen hat.

*** Sonderbares Vermächtniß.** Ein reicher Bürger in Edinburgh, Namens John Hope, hat eine sonderbare Verfügung über sein Vermögen, das etwa 85,000 Pfund. beträgt, getroffen. Dieses Capital soll fest angelegt werden, und von den Zinsen sollen jährlich 1000 bis 1500 Pfund. zur Förderung der Sache der gänglichen Enthaltbarkeit vom Genuße be-

rauschender Getränke im In- und Auslande verwendet werden. Der Rest des Jahres-Einkommens soll verausgabt werden, um dem Volke Schottlands, Englands und Irlands oder des ganzen Vereinigten Königreiches oder anderer Länder einen Begriff beizubringen von den gefährlichen, verberblichen und bösen Einflüssen und Operationen der Kirche Roms.

*** Fremdenbuch - Vorlie.** In einem Artikel über Fremdenbuch-Vorlie kommt Johannes Broelt in der Münchener Allgem. Ztg. auf die Fremdenbücher in Auerbach's Keller zu Leipzig zu sprechen. Er schreibt u. A.: In fröhlicher Jugendzeit habe ich einst manch' freie Nachtstunde, die zum Verschlafen werden zu gut war, dazu angewandt, nicht nur aus den Häusern jener Kellerei, sondern auch aus ihren verhaubten Fremdenbüchern Stichproben zu nehmen, von der Uebersetzung geleitet, daß an einem Ort, wo Faust, Luther und Goethe dem Bacchus gehuldigt, es auch der Stegreifpoesie des Erinnerungscultus nicht an der nöthigen Befechtung gefehlt haben könne. Ich habe damals manchen hübschen Fund gemacht, der die Erwartung leblich bestätigte. Verhättnisse Namen unter mittelmäßigen Gedichten und gänglich unberühmte Namen unter guten Einfällen, diese Mischung bestimmte den Charakter der Ausbeute. Dem berühmten Dichtern geht es an solchen Cultstätten des Ruhmes anderer Dichtergrößen leicht ähnlich wie dem Selbstironiker Paul Lindau, der — als ihm einmal ein Selbstschreiben-Album mit der Bitte um einen Beitrag vorgelegt wurde — hineinschrieb: „Mir fällt merkwürdig oft nichts ein.“ Da war doch Minna Schummer, als sie an dieser Weisheitsseite weilt, minder „begriffstugig“; sie hatte sofort einen Einfall und schrieb im prächtigsten Sächsisch:

Goethe, Goethe, Goethe,
Du warst ein alter Schwede.
Das macht mir viele Freude.“

Und einen guten Einfall hatte auch Herr S. Bippus, als er schrieb:

„Ich mach' es wie Goethe:
Erst lieb' ich die Grethe;
Dann Aennchen und Käthchen,
Die lieblichen Mädchen,
Friederike, die treue,
Kommt dann an die Reize,
Und Gott weiß wer noch
Geliebt wird? Jedoch
Wenn Eine Ernst dann macht,
Zieh' ich zurück mich facht,
Und schlägt mir's Gewissen,
Nun, da sollt Ihr wissen,
Besuch' die Geschichte
Als Stoff ich bei Dichte,
Behandl' ihn poetisch!
Und das ist dann — goethisch!“

Paul Lindau hatte übrigens in Auerbach's Keller doch auch seinen Einfall. Derselbe gipfelte in einem grimmigen Kalauer und einem Freundschaftsbeweis für Berthold Auerbach und einen seiner Romane. Da es ihm Kellner hüfter und der Wein sauer gewesen, war ihm der Grimm nicht zu verbergen. Und so schrieb er:

Im Dunste dieses bumpyen Gemachs
Wird angst und bang mir und wehe —
Verwünscht der Keller Auerbach's,
Soch — Auerbach's „Auf der Höhe!“

Das Facit der ganzen Untersuchung war freilich die leidige Wahrheit, welche ein kritischer Anonymus in folgenden Verse gefaßt hatte:

In diesem Buche kann man's lesen;
Daß seit dem ersten Goethe noch kein zweiter hier gewesen.

*** Merkwürdige Denunciation.** Folgendes Vorkommniß macht in israelitischen Kreisen und darüber hinaus Aufsehen. Von der Lauder wird berichtet, der Bezirks-Rabbiner von Mergentheim habe auf einer amtlichen Turnusreise zur Abhaltung des Sabbath-Gottesdienstes in dem sehr streng orthodoxen Orte Verhörungen sich eine Sabbath-Entweihung zu Schulden kommen lassen; er soll nämlich von zwei dortigen Israeliten am Sabbath betroffen worden sein, wie er eine Cigarre rauchte. Eine Versammlung von Notabeln aus dem Bezirke Mergentheim beschloß, gegen den Bezirks-Rabbiner bei der I. H. Oberkirchenbehörde im Reichsverwege vorzugehen und hat zu diesem Zwecke eine Deputation nach Stuttgart entsendet. Man ist auf das Vorgehen der Central-Behörde nicht wenig gespannt.

*** Das Abenteuer einer Sängerin.** Ein schlimmes Abenteuer ist der französischen Sängerin Fräulein Marguerite Gautier, die den Winter hindurch im großen Orpheum das Römische Publikum entzückt hat, begegnet. Die schöne Musefreundin hatte nämlich in der verhältnismäßig kurzen Zeit ihres Aufenthaltes in der italienischen Hauptstadt eine so erhebliche Schneiderrrechnung zu contrahiren verstanden, daß sie es vorzog, nach dem in Rom jetzt üblichen Vorgang der Herren Baldachini di Legge zu sich den Verpflichtungen durch ein stilles Verdrüben zu entziehen. Unglücklicher Weise ist jetzt Fräulein Marguerite in Mailand verhaftet und unter der Anklage des Betruges in Begleitung zweier Polizisten dritter Klasse nach dem Schauspiel ihrer Thaten, Rom, zurückgeführt worden. Die Reise dauerte, da man ungalanter Weise nicht mit Expresszüge fuhr, volle drei Tage. Jetzt sitzt die Holbe seit etwa vierzehn Tagen im Weiber-Gefängniß zum „Buon Pastore“.

*** Wichtige Erfindung.** Aus Mailand, 7. Juli, wird berichtet: Dem italienischen Ministerium für Landwirtschaft und Handel wurde dieser Tage das Patentgesuch für eine Erfindung unterbreitet,

welche, wenn sie in der Praxis von günstigem Resultat begleitet ist, einen nicht zu unterschätzenden Umschwung in der Zubereitung der Seide hervorgerufen wird. Es handelt sich nämlich darum, die rohe Seide nicht wie bisher im heißen, sondern im kalten Wasser abzuspülen. Dies wäre aus zwei wichtigen Gründen von großem Vortheil: denn erstens würde sich die Zubereitung der Seide infolge des erheblichen Ersparnisses der Erwärmung des Wassers, in welchem sich die abzuspülenden Cocons befinden, um 20 pCt. billiger stellen und zweitens würden sich die Gesundheits-Verhältnisse der Seidenarbeiterinnen bedeutend verbessern. Der Erfinder des neuen Systems der Seidenspinnerei ist der Ingenieur Diego Damioli in Bisogne.

*** Kampfesmuthige Zigeunerinnen.** In Nowotzherast, der Hauptstadt des donischen Kosakenlandes, hat jüngst ein ganz eigenthümlicher Kampf getobt. In einem der dortigen Einfuhrhöfe hatten einige Zigeunerfamilien ihr zeitweises Quartier aufgeschlagen. Ein Zigeuner, der die Untreue seines Weibes bemerkt, theilte dieses den Aeltesten mit und bat, die Untreue zu bestrafen. Die Aeltesten beschloßen nach kurzer Berathung, die junge Zigeunerin durchzupeitschen. Als sie sich zur Execution ansetzten, rissen die anderen Frauen ihre Freundin fort. Die Männer gaben nicht nach und so entstand denn eine grobkartige Schlächt. Die Männer schlugen mit Stöcken drein, die Frauen, deren es zweimal soviel gab als Männer, bißen, und zwar so, daß einigen Zigeunern ganze Stücke Fleisch ausgerissen wurden. Das Blut floß in Strömen, die Männer stöhnten, aber die Zigeunerinnen wurden dadurch nur immer wilder. Erst den herbeieilenden Polizisten, die übrigens auch von den Weibern angegriffen wurden, gelang es, die Kämpfenden auseinander zu bringen. Zwei Männer sind so schwer verwundet, daß ihr Leben in Gefahr ist.

*** Ueber den Fund von Honved-Leichen im Salzbergwerk bei Vizakna** theilen ungarische Blätter Näheres mit: In der Umgebung des Städtchens Vizakna tobte am 3. Juli Nachmittags ein furchtbares Unwetter, welches unendlichen Schaden anrichtete. Sobald es wieder ruhig geworden war, sahen Sturzgäse, die rund um die Salzbergwerke spazieren gingen, daß eines der „versunkenen“ Bergwerke — ein Salzbergwerk, welches bereits zu Beginn dieses Jahrhunderts aufgelassen wurde — überschwemmt war. In dem trüben Gewässer bemerkten sie schwimmend unter Ragen, Hunden und Kälbern einen menschlichen Arm und überdies in großer Menge Bretter und Holzstücke, die aus dem Schachte empor-tauchten. Nicht lange darauf kam auch ein Leichnam an die Oberfläche. Auf Anzeige veranlaßten der Bürgermeister des Ortes, Herr Szöcs, und der Bergwerks-Aufsicht Kremnitz, daß der Leichnam aus den mittleren Gefunkenen Gewässern gezogen wurde, was auch am darauffolgenden Tage in Anwesenheit einer großen Menschenmenge geschah. Ein Industrieller aus Hermannstadt und ein Finanzwachaufseher von Vizakna, Geza Mohai, tauchten in den Schacht unter, besahen in einem einfachen Floß das in-undirte Gebiet und brachten vier Leichen aus der Tiefe hervor. Unter diesen erkannte man einen Mann, der vor drei Jahren aus Lebensüberdruß in den Schacht gesprungen war. Das Antlitz des Selbstmörders wies nur wenige Veränderungen auf. Die anderen Leichname (am Nachmittage wurde die Zahl noch eine größere) wurden als jene von Honveds, die am 5. Februar 1849, am Tage nach der Schlacht bei Vizakna, in den Schacht geworfen worden waren, agnosciert. Unter den Leichen befindet sich eine, die ausgenommen den Kopf, der ganz fehlt, vollständig conservirt ist, an welcher sogar die Fingerringe unverändert geblieben sind. Die Aerzte konnten an den Leichen, die sich alleammt in dem salzigen Wasser gut erhalten haben, selbst die Schuß- und Stichwunden, welche die Körper erhalten hatten, feststellen. Kopf- und Barthhaar sind überall ausgefallen; an den Uniformen sah man noch das weiße Lederzeug, das gar nicht gelitten hat. Tag für Tag werden seither die Nachforschungen fortgeführt und immer neue Leichen an die Oberfläche gefördert. Ueberall läßt sich der conservirende Einfluß wahrnehmen, welchen das Salzwasser über vierzig Jahre lang an diesen Todten geübt. So viel aus den Ueberlieferungen und Aufzeichnungen über das Revolutionsjahr feststeht, sind die Honveds des Generals Bem, deren Leichen man jetzt, nach einundvierzig Jahren an das Tageslicht fördert, nach der für die kaiserlichen Truppen siegreichen Schlacht von den unter Buchner gegen die Ungarn kämpfenden Walachen in den Schacht geworfen worden. Es besteht die Absicht, den Todten jetzt ein imposantes Begräbniß zu veranstalten; sie werden mit allen kirchlichen und bürgerlichen Ehren der Erde übergeben werden.

*** Das älteste christliche Gotteshaus von Amerika.** Man war bisher im Zweifel darüber, wo in der neuen Welt zum ersten Male das christliche Evangelium verkündet und die erste Kirche erbaut worden ist. Man verlegte gewöhnlich die älteste Kirche nach Vera Cruz, wo Cortez zuerst gelandet war, oder nach der Hauptstadt Mexiko selbst. Der bekannte Weltreisende Ernst v. Hesse-Wartegg klärt diesen Streitpunkt in seinem neuesten Reiseverle „Mexiko, Land und Leute“ auf. Er sagt darin: Unmittelbar hinter dem alten Tascalala, der Hauptstadt des zur Zeit Cortez' so mächtigen Indianerstammes Tascalala, befindet sich eine Anhöhe, die von dem uralten Convent von San Francisco gekrönt wird. Das Kloster ist, wie alle anderen in ganz Mexiko, aufgehoben und dient augenblicklich zur Kaserne. Aber die Kirche ist ihrem heiligen Zweck erhalten geblieben, und man wird sie hoffentlich nicht aufheben, denn — sie ist die älteste Kirche der neuen Welt — 1521, also bald nach der Landung Cortez' in Mexiko erbaut! Mit Ausnahme der reich geschnittenen Eichenholz-Decke ist wohl wenig Sehenswerthes darin vorhanden, dafür aber enthält eine antike Skulptur eine alte feinerne Kanzel, auf welcher folgende Inschrift zu lesen ist: *Aqui tubo principio el Sto. Evangelio en este nuevo mundo.* (An dieser Stelle wurde zum ersten Mal in der neuen Welt das heilige Evangelium verkündet.) Dieser Kanzel gegenüber,

in einer Nische halb verborgen, steht noch ein einfacher, runder Taufstein etwa anderthalb Meter im Durchmesser und einen Meter hoch, genannt „Fuente de Mazihacain“. An diesem Taufstein wurden die vier letzten Kziten des tapferen Tascalalten-Stammes im Jahre 1520, also noch vor der Erbauung der Kirche, getauft. Die Taufe wurde an dem Tage nach der furchtbaren Niederlage von Ferdinand Cortez in Mexiko vorgenommen; Cortez hatte sich nach der historischen „Noche triste“ (traurigen Nacht) nach Tascalala geflüchtet, und die vier Kziten hätten ihn vollständig vernichten können, wenn sie gewollt hätten. Aber sie hielten treu und standhaft zu ihm, und es war gerade ein Beweis ihrer Aufrichtigkeit, daß sie sich unmittelbar nach dem Triumph des heidnischen Montezuma in Mexiko zur Bekehrung zum Christenthum entschlossen.

*** Der geschiedte Dackel.** Dieser Tage, so schreibt man der „F. Z.“ aus Genf, unternahm eine größere Gesellschaft mittelst Dampfbootes einen Ausflug nach Montreux und auf der Rückfahrt bemerkte einer der Herren den Abgang seines treuen Kdters, eines irdrolligen, ungemein geschiedten, schwarzen Dackelhundes, welcher „Léon“ heißt und in ganz Genf bekannt ist. Der „Dackel“ war in Montreux zurückgeblieben, was die ganze Gesellschaft verstimmt, am meisten Hoffnung hegte noch der Herr des Hundes selbst, denn er war überzeugt davon, daß „Léon“ um den ganzen See herum nach Hause laufen werde. Der schwarze Dackel aber hat weit Erstaunderes geleistet, denn eine Stunde nach der Ankunft in Genf, als die Gesellschaft noch im nahegelegenen Café rastete, kam „Léon“ ganz wohlgemuth auf seinen kurzen Beinhchen vom Landungsplatz dahergewackelt. Er hatte die Fahrt von Montreux einfach mit dem nächsten Schiff gemacht.

*** Humoristisches.** Abgefertigt. Ein Grieche tritt mit einem Italiener darüber, welchem dieser beiden Völker der Vorzug gebühre. Der Grieche behauptete, dem seignen, denn alle Weisen, alle Philosophen und Dichter wären von Griechenland ausgegangen. „Ganz recht“, verlegte der Italiener, „deshalb sind jetzt auch keine mehr in Griechenland zu finden.“ — **Kaltblütig.** Der General Mivaroles trug, nachdem er durch eine Kanonenkugel ein Bein verloren hatte, fortan ein hölzernes. In der Schlacht von Meerwinden riß ihm nun eine Kugel das hölzerne Bein fort. „Die Narren“, sagte er ruhig, „sie wissen noch nicht, daß ich noch ein halbes Duzend unter meinem Gepäck habe.“ — **Kräftiger Mittagstisch.** Folgendes Ineriat erschien im „Berliner Intelligenzblatt“: „A. B. 5. Junger Mann sucht einen kräftigen Mittagstisch in der Nähe der 3.-Strasse. Gefällige Adressen unter obiger Chiffre erbeten.“ Darauf folgendes Schreiben einlief: „A. B. 5. Einen recht kräftigen Mittagstisch finden Sie beim Unterzeichneten: derselbe ist mit grauem Wachs überzogen und hat starke gedrehte Beine. Habelmann, Tischlermeister, 3.-Strasse.“

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** München, 16. Juli.** Auf Schloß Monteburg bei Innsbruck fand gestern die Verlobung des Bringen Alfons von Bayern, Sohn des verstorbenen Bringen Albalber, mit der Prinzessin Luise, Tochter des Bringen Ferdinand von Orleans, Herzogs von Alençon, statt.

*** London, 16. Juli.** Infolge des Berichtes der Untersuchungscommission über die Verweigerung des Gehorsams seitens der Mannschaften des zweiten Bataillons des Garde-Grenadier-Regiments werden die Häufelührer vor ein Kriegsgericht gestellt.

*** Paris, 16. Juli.** In unterrichteten Kreisen gilt die Mittheilung des „Temps“, betreffend die Unterabgung Frankreichs auf Madagascar und am Niger für Sansibar, für unrichtig und man versichert, die Mittheilung entstamme keinesfalls dem französischen Ministerium des Auswärtigen. — Dem „Gaulois“ zufolge hat am Senegal die Expeditionstruppe unter dem Commandanten Ardinard nach der Einnahme von Equ-Sikoro eine Niederlage und ansehnliche Verluste erlitten. Die Situation Ardinards und der französischen Senegal-Colonie ist gefährdet.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Lijabon „D. Magdalena“ von Südamerika; in New-York der Nordd. Lloyd-D. „Berra“ von Bremen.

Reclamen

Marca Italia rother italienischer Naturwein der Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft. Garantie für Reinheit und Ursprung durch ital. Staats-Contrôle. Zu beziehen in Wiesbaden von A. Engel. Postl., Lammstr. 4 u. 6. (M.-No. 7700) 114
95 Pf. per Fl.
90 Pf. bei 12 Fl.

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele zu Wiesbaden.

Vom 1. Juli bis 9. August finden Ferien halber keine Vorstellungen statt.

Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 17. Juli: Opernhaus: Der Prokubauer von Tegersee.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.